

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Die Vorgänge in Rußland.

Nach einer kurzen Erholungspause beginnt das unterirdische Rußland sich wieder zu regen. Im Taurischen Garten wurde ein Attentat gegen den Admiral Dubassoff unternommen, in Warschau wurde der Polizei-Inspektor erschossen, in irgend einer Provinz der Gouverneur ermordet. Diese Thatsachen, die der Telegraph gleichsam in einem Zuden meldet, beweisen zur Genüge, daß die revolutionäre Bewegung von neuem am Werk ist. Vielleicht sind alle diese Akte nur Warnungssignale, veranlaßt durch die Nachricht, daß das Kabinett Stolypin die Einberufung der Duma hinauschieben will. Vielleicht aber sind die gemeldeten Attentate die Folgen eines neuen Schemas, das der russische Freiheitskampf zur Erringung der primitivsten Bürgerrechte nun bezuglos will. Ein Urtheil hierüber abzugeben ist aus der Entfernung umso schwerer, als die revolutionären Komitès in der letzten Zeit ganz ungewohnt zurückhaltend waren und kaum eine Nachricht in die Oeffentlichkeit drang, die über ihre Pläne irgend Aufschluß gegeben hätte. Dieses Stillschweigen, das ja auch nur die Ruhe vor einem nahenden Sturm bedeuten kann, wurde dahin kommentirt, daß es der Regierung des Herrn Stolypin nun endlich gelungen sei, die Stabilität der Ordnung zu sichern und die Autokratie gegen alle Eventualitäten zu schützen. Würde diese Auffassung thatsächlich begründet, dann wären die neuerlichen Attentate nicht der revolutionären Organisation zuzuschreiben, sondern individuelle Handlungen privater Personen. Sie wären dann nur als Symptome charakteristisch, aber sie wären durchaus nicht geeignet, der politischen Beurteilung der momentanen Lage in Rußland zur Grundlage zu dienen. Betrachtet man aber die Position des Kabinetts Stolypin im Lichte der kargen Mittheilungen, die jetzt von ernster Seite aus Rußland nach Europa dringen, so wird man sich sagen müssen, daß das Kabinett Stolypin allerdings eine mächtige Stütze besitzt. Es ist unleugbar, daß der zähe Mann, der heute an der

Spitze der Geschäfte des Czarenreichs steht, es verstanden hat, sich die Gunst jener Partei zu sichern, die das Ohr des Czaren besitzt und daß demnach Stolypin zur Ausführung seiner Projekte der Zustimmung des Autokraten gewiß ist. Welcher Art seine Regierungspläne sind, ist vorläufig mit Bestimmtheit nicht zu erkennen, da Stolypin es seit der Auflösung der Duma sorgfältig vermieden hat, mit irgend einer Aktion vor die Oeffentlichkeit zu treten, die eine Handhabe böte zur Beurtheilung seines politischen Kurzes. Auf der anderen Seite ist die bloße Thatsache, daß er sich der Unterstützung der Großfürstenpartei und der Militärclique, die im Umkreise des Czaren wirkt, erfreut, ein genügender Beweis dafür, daß von der heutigen Regierung eine friedliche Erfüllung der Volkswünsche selbst im geringen Ausmaße nicht zu erwarten ist. Diese Anschauung herrscht zweifellos auch in den Kreisen der europäischen haute finance, wozu man für die Entwicklung russischer Dinge eine überaus feine Witterung besitzt. Diese Konklusion ergibt sich aus der Thatsache, daß Rußland in jüngster Zeit an verchiedenen Thüren pochte, um die Sanirung seiner wieder höchst bedenklichen Finanzlage aufs Tapet zu bringen, und daß die russischen Finanzagenten sich überall einen höflichen, aber höchst entschiedenen Refus holten. Dieser Umstand, der selbst unter friedlichen Zuständen zu einer Katastrophe führen muß, gibt begründetere Hoffnung, daß die Autokratie einlenken werde, als die Agitation sie böte, die vielleicht im unterirdischen Rußland zur Einleitung einer neuen revolutionären Aktion jetzt im Zuge sein soll.

Von diesem Gesichtspunkt betrachtet gewinnt die jüngste Audienz des Grafen Witte beim Czaren eine erhöhte Bedeutung. Was immer über ihren Zweck geschrieben wird, das Eine ist sicher, daß Graf Witte, der bisher im Ausland reiste und Rußland auch nur auf kurze Zeit aufsuchte, eine politische Mission nicht zu erfüllen hatte. In diesem Betracht ist Witte eine todt Person. Seine Rolle ist am Czarenhofe und auch unten ausgespielt. Allein der Autokrat konnte auf die Arbeit dieses geschickten Finanzmannes, auf seine Er-

fahrungen und auf seine Routine auf diesem Gebiete, vornehmlich in der jetzigen Zeit einer imminnten Finanzkrise, nicht verzichten. Es ist bekannt, daß Witte, trotz der Dementis, die seine Presse veröffentlichte, in Frankreich und Deutschland im Interesse der Couponstundung und neuer Kredite thätig war, daß aber seine Ueberredungskunst mit einem Chec endete. Hält man diese Thatsache, die genügend verbürgt ist, um als stichhaltige Prämisse zu dienen, zu den Berichten über den ungnädigen oder überaus kurzen Empfang, den Witte am Czarenhofe fand, so wird man einerseits den Ernst der Finanzsituation in Rußland erkennen, und andererseits die Aussichtslosigkeit, günstigere Bedingungen herbeizuführen. Das ist aber für die Autokratie just in dem gegebenen Augenblick eine bitterböse Sache. Die Dumawahlen kosten, wenn sie im Sinne der Regierung durchgeführt werden sollen, Summen von ganz respektabler Höhe, die man aus leeren Staatskassen, die überdies noch von Gläubigern bedrängt werden, unmöglich bestreiten kann. Darauf könnte man nur einwenden, daß das Privatvermögen des Czaren ein unermesslich großes ist, daß also, um die Autokratie zu schützen, von dieser Seite erspriessliche Hilfe erwartet werden könnte. Es ist aber auch dieses eines jener interessanten Räthsel, an welchen Rußland so überaus reich ist und den fremden Beurtheiler an allen Ecken und Enden verblüffen, daß das Haus Romanoff oder richtiger Holstein-Gottorp auch in diesem Betracht keines seiner Privilegien aufzugeben gewillt ist. Die Autokratie muß aus dem Staatsäckel erhalten werden, und der Czar, der sonst wankelmüthig und allen Einflüssen zugänglich ist, würde die stärkste Festigkeit bekunden, wollte man an ihn die Forderung stellen, dem kapitalschwachen Staat aus eigenen Mitteln und gewiß auch im eigenen Interesse der Dynastie eine wenn auch nur temporäre Aushilfe zu leisten.

Das Problem ist also im gegenwärtigen Augenblick die Zusammensetzung der zweiten Duma. Nicht als ob man von einer radikalen Volkstretung eine freiheitliche Entwicklung Rußlands zu

Pariser Theater.

(Original-Text von des „Neues Pester Journal“)

Daß fast jede neue Pariser Komödie jetzt einen Engländer, und zwar meistens einen edelmüthigen Vertreter des Inselreichs, im Personenverzeichnis haben muß, erklärt sich aus der Entente cordiale und kann als Courtoisie ausgelegt werden, der nicht bloße Spekulation zur Basis dient. Die Herren Louis Artus und Paul Fuchs dagegen zählen mit ihrem Drama „La Ponette“ auf ein spezielles Publikum, das mächtig genug wäre, um das Athenäum-Theater eine ganze Saison hindurch mit zahlenden Zuschauern zu füllen — nämlich das enrargirte Publikum der Pferderennen, einschließlich der ungeheuren Masse der kleinen Totalisator-Spieleratten.

Was sind das aber für Namen und Ausdrücke? wird mein Leser fragen; „Ponette“, noch nie gehört; und wie kommt ein Fuchs unter französische Autoren? — Gemach, alter Freund; Henri Bernstein, von dem heute wieder Neues zu bringen sein wird, der Meistbegehrte der Pariser Dramendichter, trägt ebenfalls keinen französisch klingenden Namen. Fuchs? Du meine Güte, warum soll ein Mitverfasser nicht Fuchs heißen können — da es doch Pferde dieser Gattung gibt und das Stück eben nur vom Wettrennen handelt? . . . Auch „Ponette“ heißt „Pferdchen“ und bildet den Rosenamen der reizenden Tochter eines Buchmachers.

Ich stelle mir vor, daß Louis Artus die Dialoge gemacht hat und Paul Fuchs, offenbar ein Sportsman, die „Idee“ des Stückes fand und die vielen Fachausdrücke lieferte. Für Leute, die kein Pferderennen besuchen, ist dieses Stück ausgesprochen langweilig! Der Buchmacher hat seine Tochter in die Provinz zu einer Schwägerin gegeben, da seine eigene Gattin starb. Madame Martin möchte das Mädchen zu einer „gesitteten“ Person erziehen, da

sie, nach landläufiger Auffassung, den Vater für einen Räuber und Betrüger hält — und die Ereignisse lehren, daß sie mit ihren „engen Anschauungen“ durchaus nicht im Unrecht war. Ponette aber hält trotzdem zum Vater, der von der Tante beschimpft und aus dem Hause gewiesen wird bei einer Gelegenheit, wo er in Begleitung einiger Freunde per Automobil eintrifft und sich zum Dejeuner ansetzt. Ponette verläßt also dieses Asyl in der Provinz und zieht wieder zum Vater, der in Paris ein großes Haus führt und jährlich hunderttausend Francs ausgibt. Ihr Cousin, der Sohn der hieheren Frau Martin, ein schmucker Lieutenant, ist verlobt mit Ponette verliebt und folgt ihr nach. Er verläßt die Armee, um mit seinem väterlichen Erbtheil, circa hunderttausend Francs, Plagwetten zu machen, um dann Ponette heirathen zu können, wozu aber der Vater des Mädchens schon im Voraus seine Einwilligung verweigert. Des Buchmachers Tochterlein kann unter passenderen Partien wählen. Ein siegreicher Jockey bewirbt sich um ihre Hand, wie nicht minder sogar ein Mitglied des Jockey-Klubs! Der englische Jockey verdient dreitausend Pfund im Jahr; der Graf, ein reiferer Mann, ist vollends sehr reich — ein bedeutender Pferdezüchter und Rennstallbesitzer. Natürlich liebt Ponette nur ihren Vetter, den Ex-Lieutenant, der vor unseren Augen seine letzten fünfzigtausend Francs auf ein Favoritpferd setzen wird. Dieses Rennen kommt im dritten Aufzuge vor, der das Besage des Hippodroms in Vincennes vorstellt, mit all dem Treiben und sämtlichen Typen des „Aktionsraums“, wie das Ding bei uns genannt wird. Dieser Akt, von dem man sich doch am meisten versprochen hätte, ist voll ermüdender Längen. Je mehr Leute sich herumtummeln, umso mehr ist es zum Einschlafen! Ponette ringt dem englischen Jockey das Versprechen ab, das Pferd, auf welches ihr

Bräutigam den Rest seines Vermögens setzte, mit Aufgebot aller Mittel zu reiten, was dieses edle englische Skelett zuzagt, trotzdem der Mann doch von Ponette auf den Heirathsantrag einen Korb bekam und obendrein ein geanerischer Rennstallbesitzer ihm soeben eine kolossale Prämie fürs „Ziehen“ in Aussicht stellte. . . . Dieser beabsichtigte Betrug aber ist nichts im Vergleich zu dem Unterfangen des Buchmachers, der einem Konsortium vorsteht, das ein falsches Pferd laufen läßt! Einen heimlich trainirten Renner, der durchaus nicht der Dufänger ist, für den er ausgegeben wird, aber diesem gar nicht eingetroffenen Pferde zum Verwechseln ähnlich sieht. Kurz, der Offizier verliert sein Geld und verzweifelt, wo er glänzend gewonnen hätte, wenn jener Betrug bemerkt worden wäre. Ponette deckt das Verbrechen auf, mit Hilfe wiederum des selbstlosen englischen Jockeys.

Es wäre bald zu spät gewesen, da Lieutenant Martin in Folge seiner Verluste einen Selbstmord begehen wollte. Diesen zu verhindern, verbrachte das liebende Mädchen die folgende Nacht in der Junggesellenwohnung! Der Buchmacher erscheint, um seiner Tochter zu fluchen, weil sie die Geliebte des Cousins geworden. Da aber hält sie ihm des bösen Streich vor, durch den er sich unrechtmäßig bereichert hat. Nun fängt der Buchmacher an zu weinen und cedirt baare dreimalhunderttausend Francs von seinem Raube an den Lieutenant, die Summe, die er rechtmäßig gewonnen hätte. Die Kinder können nun heirathen, nachdem auch die Frau Tante ihren Segen gibt.

Eine weit packendere Diebsgeschichte bildet das neue Drama von Henri Bernstein, das auch deutlich so heißt: „Le voleur“. Man könnte den Autor zwar beschuldigen, daß er seine Erfindung auf Sardau's „Brave Landleute“ und „Dora“ stütze und sich nebstdem ein wenig auf die Schloßgeschichte

erwarten berechtigt wäre. Sie würde einfach gleich ihrer Vorgängerin heimgeschickt werden, und in diesem Falle dürfte das Spiel des parlamentarischen Autokratismus für eine Zeit lang keine Wiederholung finden. Die Gefahr liegt auf der andern Seite, in der Eventualität nämlich, daß es dem Regierungsdrucke gelänge, eine der Autokratie gefügige Duma wählen zu lassen und diese nach ihrem Belieben zu leiten. Die Einwendung, die in der europäischen Hochfinanz gegen die Gewährung russischer Anleihen erhoben wird, ist nämlich die, daß die zu wählende Duma die neuen Kredite nicht sanktionieren würde. Gegen den inneren Werth einer neuen Anleihe ist nämlich trotz der enormen Schuldenlast des Czarenreiches eine ernste Einwendung nicht zu erheben, weil die unermesslichen Bodenschätze des Reiches immerhin eine Garantie bieten. Es dreht sich also nur um die parlamentarische Anerkennung der Anleihe, und wenn eine dem Kabinet Stolypin ergebene Duma diese zugestimmt, dann dürften Russland und auch die in Frage kommenden Börsen wieder offen stehen. Aus diesem Grunde wäre eine konservative Duma das größte Unglück, das das russische Volk nun betreffen könnte. Nimmt man die Haltung der Kadeten, die in der letzten Duma eine höchst ungeschickte war, und die Schwäche der Oktoberisten, so ist der Ausblick auf die Zukunft tatsächlich trostlos. Eine fortschrittliche Partei, die gemäßig in ihren Forderungen und fest in ihrem Widerstande ist, kann unter den heutigen Verhältnissen nicht gedacht werden. Das Feld gehört den äußersten Radikalen, diese würden aber, kaum versammelt, wieder entlassen werden.

Budapest, 17. Dezember.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Dienstag, den 18. d., 10 Uhr Vormittags, eine Sitzung, in welcher nach Verhandlung der Gesetzentwürfe betreffend den Ankauf der Nachlässe Georg Ráth und Loh, sowie des Berichtes des Wirtschaftsausschusses die Berathung des Kultus- und Unterrichtsbudgets fortgesetzt werden wird.

* Die Ausgleichskommissionen treten Mittwoch, am 19. d., in Wien abermals zusammen. Es wurden für die gegenwärtige Tagung der 19. und 20. Dezember in Aussicht genommen. Donnerstag treffen die Mitglieder der ungarischen Kommission in Budapest wieder ein.

* Minister des Aeußern Baron Aehrenthal und Sektionschef Emil v. Zettel sind heute Mittags aus Wien hierher zurückgekehrt.

* Die heute in Eger stattgehabte Generalversammlung des Komitats Heves hat anlässlich der Berathung der zu schaffenden Verfassungsgarantien beschlossen, an das Abgeordnetenhaus eine Petition zu richten, in welcher dasselbe gebeten wird, im Wege legislatorischer Maßnahmen dafür zu sorgen, daß: 1. das Budgetrecht nur von einer über eine

parlamentarische Mehrheit verfügbaren Regierung ausgeübt werden dürfe, und nur dann, wenn der Reichstag nicht aufgelöst oder aber entgegen dem G.-N. X: 1867 verlagert ist; daß 2. in Ausführung der G.-N. XIX: 1790, III: 1827 und XVIII: 1888 in das Gesetz inartikularisiert werden möge, daß alle diejenigen, die reichstägig nicht bewilligte Steuern einzahlen oder aber im Falle Nichtvornahme der Rekruten freiwillig zum Militärdienst sich melden, die eingezahlten Steuern und die bis zur gesetzlichen Rekrutierung abgeleistete Dienstzeit verlieren; daß 3. die Unabhängigkeit der Richter und Staatsanwälte von der Staatsgewalt gesichert werde; daß 4. die Institution der kön. Kommissäre und Regierungskommissäre dahin modifiziert werde, daß nur parlamentarischen Regierungen auf Grund von Beschlüssen des Reichstages das Recht zur Entsendung von Kommissären zustehen solle; daß 5. durch Wiederherstellung der Komitatsklassen den Komitaten für alle Zeiten die Möglichkeit gesichert werde, für die Bezüge der Komitatsbeamten unabhängig von der Regierung zu sorgen, eventuell zu diesem Zwecke auch das Recht der Ausschreibung von Steuerzuschlägen zustehen soll, und schließlich, daß 6. im Interesse der Sicherung der Komitate alle Velleitäten einer eventuellen verfassungswidrigen Regierung ein Gesetz erbracht werde, wonach das Recht der Überprüfung der Beschlüsse der Munizipien nur einem parlamentarischen ungarischen unabhängigen und verantwortlichen Minister zusteht.

* In der heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Grafen Theodor Batthyány stattgehabten Sitzung des Volkswirtschaftsausschusses des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf über die Aichung der Maße und Gewichte mit der vom Magnatenhause gemachten Modifikation angenommen.

* Heute hat eine Deputation der Beamten der Arbeiter-Hilfsklassen beim Staatssekretär Joseph Szterényi vorgeprochen, um eine dahingehende Modifikation des Arbeiter-Versicherungsgesetzes zu erwirken, daß in diesem Gesetze auch die Dienstverhältnisse und Pensionsansprüche der Hilfsklassenbeamten geregelt werden sollen. Der Staatssekretär versprach der Deputation, die berechtigten Wünsche der Hilfsklassenbeamten nach Thunlichkeit berücksichtigen zu wollen.

Der Konflikt in der Koalition.

Die gestern bei der Konstituierung der Unabhängigkeitspartei im hauptstädtischen VI. Bezirk gehaltene Rede des Grafen Albert Apponyi hat den durch das bekannte Rundschreiben Franz Kossuth's heraufbeschworenen Konflikt wohl nicht vollständig beseitigt, aber faute de mieux einer besseren Lösung sehen sich die übrigen zwei koalirten Parteien veranlaßt, vorerhand der weiteren Erörterung der Affaire aus dem Wege zu gehen und acceptiren die Erklärungen des Unterrichtsministers als eine begütigende Botenschaft Kossuth's, daß derselbe bei Versendung seines Circulars nicht mala fide vorging. Da sowohl in der Verfassungs- als auch in der Volkspartei nicht die Absicht be-

steht, um jeden Preis einen Bruch herbeizuführen, denn man erachtet die Aufgaben, zu deren Lösung die Koalition zustande kam, für wichtiger als die Entscheidung der Rechtsfrage in einem Kanapéprozesse, hat man den eindringlichen Ermahnungen einerseits Koloman Széll's, andererseits des Grafen Madár Szichy's Gehör gegeben und der formellen Schlichtung eines Konflikts zugestimmt, der aber noch durchaus nicht vollständig aus der Welt geschafft ist, sondern der eine sehr unangenehme Stimmung hinterließ, die späterhin bei eventuell auftauchenden neuen Reibungen für den Bestand der Koalition schier verhängnisvoll werden kann.

Es läßt sich nicht leugnen, daß sowohl bei den Mitgliedern der Verfassungs- wie bei jenen der Volkspartei eine gerabte feindliche Haltung der Unabhängigkeitspartei gegenüber bemerkbar ist und daß man bei den nunmehr unausbleiblichen Organisationsarbeiten dieser beiden Parteien nichts unterlassen wird, um sich für die jetzt bewiesene Inkollegialität der Unabhängigkeitspartei zu rächen. Wie wir erfahren, sind die Nachrichten, daß sich das Kabinet veranlaßt gesehen hätte, zur Affaire des Kossuth'schen Rundschreibens irgendwie Stellung zu nehmen, unrichtig. In den Zeitungen hieß es, daß in dieser Angelegenheit heute in der Wohnung des noch immer krank'n Handelsministers Franz Kossuth eine Ministerkonferenz stattgefunden hätte. Dies stimmt nicht. Einige Minister suchten wohl Kossuth auf, aber es fand durchaus keine formelle Berathung bei ihm statt.

Die Circular-Affaire ist bis auf Weiteres erledigt. Die gestrige Erklärung des Grafen Albert Apponyi bietet den übrigen Parteien eine Gelegenheit, keine weiteren Repressalien fordern zu müssen. Die Parteien haben nun freie Hand, auch ihrerseits den Werbekampf um neue Angehörige aufzunehmen, und wenn man die herrschende Stimmung richtig beurtheilt, werden sowohl die Verfassungs- wie die Volkspartei keine Mühe scheuen, sich auch in das Revier der Unabhängigkeitspartei zu begeben, trotzdem dieselbe seit ihrer Zugehörigkeit zur Koalition es stets als einen Eingriff in ihre Domäne betrachtete, wenn eine der anderen Parteien es gewagt hätte, auch in angeblichen Bezirken der Unabhängigkeitspartei ihr Glück zu versuchen. Wie man namentlich in Kreisen der Volkspartei spricht, ist man dort entschlossen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Kampf nicht nur aufzunehmen, sondern auch mit großer Agitation für den Sieg zu arbeiten. Das ist das Endresultat des nunmehr „erledigten“ Konflikts.

Aus dem Abgeordnetenhause.

— Die Indemnitätsvorlage. —

Heute verhandelte das Abgeordnetenhaus die Vorlage über ein zweimonatliches Budgetprovisorium. Es waren fünf nationalistische Redner vorgemerkt, und da es hieß, daß noch viele andere Abgeordnete sprechen werden, so wurde von Seite eines Mitgliedes der Unabhängigkeitspartei ein Antrag eingebracht, demzufolge auch für die Zeit dieser Berathung die Sitzungsdauer um eine Stunde verlängert werde. Dieser Antrag erwies

mit dem russischen Staatsrath und dem verschwundenen Ring verlegte. Sicher ist jedenfalls, daß auch dieses Werk Bernstein's mit Meisterkraft verfertigt ist und das Publikum stark ergreift. Die Novität wurde im Renaissance-Theater gegeben, nachdem sie ursprünglich ebenfalls dem „Gymnase“ bestimmt war, dem Schauplatz von Bernstein's bisherigen Erfolgen. Ist er undankbar geworden gegen diesen Direktor oder ließ der sich gegen Bernstein etwas zuschulden kommen? Genug an dem, der vielbegehrte Autor zog plötzlich sein Stück zurück und brachte es zu Guitry, mitfammt der Frau Simone de Baryn, der pitanten Darstellerin aller Bernstein'schen Frauentypen. Da schrieb wohl der Gymnase-Direktor: „A voleur!“ Guitry aber hielt fest, was ihm das Zerwürfniß des Nachbars brachte, und mag er dem „Dieb“ auch Heiler gewesen sein, unfernen Lesern kann das vollständig gleich bleiben. So oder so werden sie darauf rechnen, baldigst die Bekanntheit des neuen Stückes zu machen. Hier sei ihnen der Inhalt skizzirt:

Der reiche Gutbesitzer Raymond Lagarde berbergt als Gäste in seinem Schlosse seinen ehemaligen Schulfreund Richard Boyssin, der mit Glücksgütern nur spärlich gesegnet und dessen Gattin Marianne, genannt Marise, eine reizende junge Frau ist. Auch der Hausherr ist verheiratet, zum zweiten Male, da er Witwer wurde, und er hat einen Sohn aus erster Ehe, Fernand, der neunzehn Jahre zählt. Dieser Jüngling schneidet der reizenden Madame Boyssin die Cour. Er wird von ihr umso weniger ernst genommen, als sie ganz närrisch in ihren Gatten verliebt ist. Noch ein Gast ist da, ein Herr Zambault, den Niemand kennt — weil es in der That ein falscher Name ist. Der Herr ist ein Privatdetektiv! Der Schloßherr hat ihn kommen lassen, weil aus der Kommode seiner Gemahlin nach und nach der Betrag von einundzwanzigtausend Francs abhanden kam. Die Diener-

schaft ist verdächtigt. Der Detektiv stellt seine Beobachtungen an und gelangt zu dem Resultate, daß kein Anderer der Dieb sein könne als der junge Fernand, der Sohn des Hauses! Von dem bestürzten Vater ins Gebet genommen, gesteht der junge Mann ohneweiters die That. Aber dieses Geständniß ist ein falsches.

Wir erleben einen zweiten Akt, der schon darum ein Unikum ist, weil er nur aus einer einzigen langen Szene besteht und bloß von zwei Personen gespielt wird. Marise und ihr Mann sprechen über den traurigen Vorfall im Hause. Boyssin ist sehr bewegt von der schlimmen Erfahrung, die sein Freund mit seinem einzigen Sohne machte. Wie hat der Junge den Schrank öffnen können, dessen Schlüssel er nicht besaß? Er sagte, daß es ihm vermittels eines Federmessers gelang, mit dessen großer Klinge er die Leiste aufstimmte. Richard Boyssin versucht das an der Kommode seiner Frau, die jener der Madame Lagarde vollkommen ähnlich ist. Marise will ihn davon abhalten, aber schon springt die Lade auf, durch den starken Druck mit dem Federmesser. Richard sieht in dem Schrank reiche Spitzenwäpche. Marise ist verwirrt, aber der Mann weiß, daß sie all dies nur darum sich anschaffte, weil sie ihn wahrhaftig liebt und ihm stets gefallen will. Richard findet auch ein Portefeuille unter der Wäsche, das er gar nicht öffnen möchte, weil er, wie er lachend sagt, sicher ist, seine Photographie darin zu finden. Dennoch sieht er nach und findet in dem Täschchen sechs Stück blanke Tausender-Banknoten!

Marise, deren nervöse Erregung ihm schon aufgefallen war, stürzt zu seinen Füßen und bekennt sich als Diebin. Die zwanzigtausend Francs der Hausfrau wurden von ihr gestohlen; der Schlüssel ihres Sekretärs öffnet auch den der Freundin. Der größte Theil des Geldes ist auf Toiletten verausgabt. Richard's erste Bewegung ist, zu dem Freunde zu eilen um ihn aus dem schmerzlichen Arrthum zu

reißten, die Schuldlosigkeit des Sohnes zu verkünden. Da plötzlich aber legt er sich die Frage vor: „Warum hat der junge Mensch den Diebstahl auf sich genommen? Muß er dafür nicht auf das herrlichste belohnt worden sein von der Diebin?“ Richard Boyssin glaubt sich also in seiner Gattin'se betrogen, und Marise, in diesem Punkte wirklich unschuldig, will sich aus dem Fenster stürzen! Man sieht also, wie aufregend dieser zweite Akt ist, der ohne Hinzukommen Anderer bloß von zwei Personen gespielt wird. Dahin sind sämtliche Fäden der Handlung verlegt. Bessere mag alte Sardou'sche Ideen aufweisen oder nicht, diese Mache des zweiten Actes ist eine höchst originelle Leistung, die bisher von keinem anderen Dramatiker versucht, noch weniger erreicht wurde. Die hier entwickelte Geschicklichkeit Bernstein's ist bewundernswerth. Gerade im zweiten Akt bleibt das Publikum fortwährend in größter Spannung.

Im letzten Akt ist der sich unglücklich wahnende Vater, Herr Lagarde, eben daran, über den Sohn, den vermeintlichen Dieb, die Sentenz auszusprechen. Er will ihn sofort nach Amerika schicken, von wo er erst zur Zeit seiner Militärpflichtigkeit zurückkehren soll. Fernand gelobt, zu Füßen seines Vaters, sich zu bessern! Der arme Jüngling spielt sich wirklich in der Weise als Dieb auf, wie der junge Advokat in den „Bons villageois“, der im Zimmer der Gräfin gefunden wurde, ohne daß die Dame sich mehr als einen Flirt hätte zuschulden kommen lassen. Auch Fernand will sich in dieser Weise opfern — um Marise nicht zu kompromittiren, obgleich sie gar nicht zu dem Diebstahlsverbrechen kam. Dort hatte ihn der Detektiv gesehen. Jetzt, wo der Sohn dem schluchzenden Vater Besserung gelobt, stürzt, von ihrem Gatten gefolgt, Marise herbei, mit dem Rufe: „Ich bin es, die gestohlen hat!...“ Die schöne „Schnipferin“ wird nach Brasilien gehen, gefolgt von dem geliebten Gatten, dessen Freundschaft mit dem hartgeprüften, aber nun wieder glückstra-

sich aber als überflüssig, denn die ganze Verhandlung konnte heute noch beendet werden. Das Interesse am Meritum der Berathung war ein so geringes, daß selbst den Redelustigsten der Wunsch, sich hören zu lassen, verging. Der Saal war so erschreckend leer, daß einmal sogar die Berathung unterbrochen werden mußte, weil selbst die zur Berathungsfähigkeit nötige Anzahl von vierzig Anwesenden fehlte. Mittlerweile wurden doch so viele Abgeordnete zusammengetrommelt, daß man die Berathung fortsetzen konnte.

Es sprachen im Ganzen bloß drei nationalitätliche Abgeordnete: Milan Hodzsa, Aurel Blad und Johann Suciu, welche das Thema der angeblichen Unterdrückung der Nationalitäten in Ungarn sehr ausführlich variierten, wobei der Vorsitzende wiederholt intervenieren mußte und mehrere Ordnungsrufe ertheilte. Schließlich wurde die Vorlage im Allgemeinen wie in den Details unverändert votirt.

Präsident Julius Jusch eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Auf der Tagesordnung steht die Indemnitätsvorlage.

Referent Paul Hoitsy empfiehlt die Vorlage zur Annahme, um einem budgetlosen Zustande vorzubeugen. (Beifall.)

Milan Hodzsa bringt der Regierung kein Vertrauen entgegen und votirt aus diesem Grunde die Vorlage nicht. Wenn die Regierung besser vorgefertigt hätte, sagte Redner, wäre die Indemnität nicht notwendig gewesen. Redner tadelt die ganze Politik der Regierung und beklagt sich insbesondere darüber, daß sie die Nationalitätenpartei gar nicht als Partei anerkennen wolle, obgleich dies Kostlich zur Zeit der Krise ja gethan habe. Auch die Unabhängigkeitspartei habe mit den Kroaten und Serben paktirt.

Alexander Bajda: Ernst Kovacs hat sogar mit den Czeden paktirt!

Milan Hodzsa schließt seine Rede mit der Erklärung, daß er die Vorlage nicht annehme.

Ernst Kovacs ergreift in persönlicher Sache das Wort, um die Behauptung, daß er mit den Czeden paktirt habe, als unwahr zurückzuweisen.

Präsident Julius Jusch suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause übernimmt Vizepräsident Stephan Rakovsky den Vorsitz. Aurel Blad bringt der Regierung in ausgiebigem Maße Mißtrauen entgegen. Die Regierung sollte nur eine Uebergangsgovernment sein, scheint sich nun aber doch auf einen vollen fünfjährigen Cylindus einzurichten zu wollen. Die Regierung will das allgemeine Wahlrecht nicht einführen, denn es siben ja auch reaktionäre Mitglieder im Kabinete. (Lärm, Rufe: Wer sind die?)

Bolanyi und Daranyi. (Behäbte Heiterkeit.) Selbst die Justizpflege wird zu politischen Parteizwecken benützt. Als Beweis hierfür führt Redner den Fall des hier in rumänischer Sprache erscheinenden Blattes „Poporul Romanul“ an. Gegen den Redakteur und Eigentümer dieses Blattes, Demetrius Vireauc, waren noch unter dem Regime des Kabinetts Jervary einige Prozeße angehängt, nach dem Amtsantritte des Kabinetts Bekerele jedoch im Gegensatz zu den übrigen Prozeßen gleicher Art, trotz einer diesbezüglichen Zusage des

lenden Lagarde durchaus keine Einbuße erleidet. — Das Stück wird zweifellos ein langer Kassenerfolg. Applaudirt wurde während, nach und — vor der Vorstellung! Da spielte sich nämlich ein interessanter Vorfall ab.

„Vorfall“ ist doppelt gut gesagt, da man „Zwischenfall“ nicht gut gebrauchen kann, indem die Vorstellung noch nicht begonnen hatte. An der Sache ist eigentlich nicht viel; und doch ist sie von Bedeutung! Bekanntlich tobt jetzt der Streit darüber, ob die Damen im Theater ihre Hüte abgeben sollen, die die Aussicht auf die Bühne versperren. Sie wollen es nicht thun, mit der nicht ungerechtfertigten Begründung, daß die Garberobverhältnisse in den Pariser Theatern so elende sind, daß die kostbaren Hüte gewiß ruiniert würden. Bloß im Theater-Réjane, dessen Eröffnung eben wieder um eine Woche verschoben wurde, wird ein besonderer Raum für Hüte mit allerlei Behelfen zum Wiederaufsetzen derselben eingerichtet sein. Nicht umsonst ist dieses Theater die Schöpfung einer Frau. Das Theater-Réjane wird überdies noch das Gute haben, daß gerade gegenüber auf der anderen Seite der Rue Blanche die Centralstation der Feuerwehr sich befindet!

Doch kommen wir auf das bezeichnete Intermezzo zurück. Bei der Premiere von „Le voleur“ ereignete es sich, daß eine schöne Herzensdiebin, auf einem Parkersfauteuil plaznehmend, den wunderbaren Riesenhut losnesstelte, abnahm und auf den Schoß legte! Die Herrenwelt bereitete ihr Ovationen. Möge das Beispiel viele Nachahmerinnen finden. — Eine weitere Modeneruerung ist, daß beim Theaterbesuch weniger Brillanten und umso mehr Blumen getragen werden — natürliche Blumen, die sich aber ebenfalls ablegen und an den folgenden Abenden wieder anstecken lassen, weil es sterilisirte Blumen sind! Eine neue Erfindung, die recht poesielos klingt. . . Sterilisirte Blumen!

Paris, 13. Dezember. Joseph Siklosy

Justizministers Bolanyi, nicht sitirt worden. Da trat eines Tages an Bureau der Abgeordnete der Verfassungspartei Hofrath Konstantin Burdia mit dem Anerbieten heran, er werde die Sistierung der Prozeße durchsetzen und Bureau überdies einen Betrag von 14,000 K. zur Verfügung stellen, falls Burdia das Miteigentumsrecht an dem Blatte eingeräumt und im „Poporul Romanul“ eine andere Politik gemacht werden würde. In diesem Sinne kam auch ein notarieller Vertrag zustande und Bureau erhielt auch a conto des zugesagten Betrages 9900 K. Einige Tage später wurden die Prozeße gegen Bureau thätiglich eingestellt, beziehungsweise unmittelbar vor der ersten Hauptverhandlung von der Anklagebehörde die Anklage fallen gelassen. Gleichzeitig erhielt Bureau einen Brief des Abgeordneten Burdia, wonach Lekturer mit A. (darunter soll, so heißt es in einer heute erschienenen Broschüre, angeblich Ministerialrath Kornei Abranyi verstanden sein) gesprochen und eine Jahressubvention von 5000 K. erlangt habe, deren aliquoter Theil für die ersten drei Monate dem Blatte bereits zur Verfügung stehe. Unter Einem wurde Bureau, der in dem schwebenden Prozeße wegen Annullirung des Mandats des Abgeordneten Popovics (Lugos) als Zeuge einvernommen werden sollte, von Burdia aufgefordert, sich vor seiner Einvernahme mit ihm auseinanderzusetzen. Das Alles beweise klar und deutlich, daß auch die Justizpflege zu politischen Parteizwecken ausgebeutet werde. Redner greift den Abgeordneten Konstantin Burdia in überaus heftiger Weise an und nennt ihn einen politischen Kuppler. . . (Großer Lärm; Rufe: Zur Ordnung!)

Präsident Stephan Rakovsky ruft den Redner zur Ordnung und macht ihn zugleich aufmerksam, daß er ihm, wenn er in diesem Tone fortfahren sollte, das Wort entziehen werde.

Aurel Blad: Nachdem Burdia in dieser Angelegenheit als Vertrauensmann der Regierung intervenirt hat, möge sich die Regierung über diesen Blätterkauf äußern und die Akten dem Hause vorlegen. Redner meldet schließlich gegen den Abgeordneten Burdia, der als Präsident der Vermögenskommunität in Karansebes dem Disziplinarrechte des Vizepräsidenten und des Ministers des Innern unterliegt, die Inkompatibilität an. Die Vorlage nimmt Redner aus Mangel an Vertrauen zur Regierung nicht an.

Präsident Stephan Rakovsky: Der angemeldete Inkompatibilitätsfall wird dem Inkompatibilitätsausschuß überwiesen werden. Ferner meldet der Präsident, daß der Abgeordnete Ladislaus Hamersberg einen Antrag auf Verlängerung der Sitzungsdauer um eine Stunde auch für die Verhandlung der Indemnitätsvorlage eingebracht habe. Ueber diesen Antrag soll in der nächsten Sitzung ohne Debatte abgestimmt werden.

Johann Suciu klagt über die Bedrückung der Presse der Nationalitäten. Wir können nicht berathen, wir sind unserer keine Bierzig.

Präsident Stephan Rakovsky läßt die Auszählung des Hauses vornehmen. Es wird die Anwesenheit von 45 Abgeordneten konstatiert, worauf das Haus die Berathung fortsetzt.

Johann Suciu steht auf seinem Platze und wartet.

Präsident Stephan Rakovsky: Wenn Sie so lange Pausen machen werden, werde ich die Debatte schließen. Wollen Sie Ihre Rede fortsetzen!

Johann Suciu: Der Lärm ist zu groß!

Präsident Stephan Rakovsky: Wollen Sie mit mir nicht polemisieren, sonst werde ich Sie niedersetzen heißen!

Johann Suciu klagt darüber, daß den Nationalitäten, wenn sie prosperiren wollen, nichts Anderes übrig bleibt, als volle Unterwerfung. Durch diese ist ein Voltzeibeamter Universitätsprofessor und ein Fleischaugerhülfe Hofrath geworden. . .

Präsident Stephan Rakovsky: Ich mache den Redner darauf aufmerksam, daß es einem Volksvertreter nicht ansteht, hier über irgend einen Beruf sich geringschätzend zu äußern. (Beifall.)

Johann Suciu schließt seine Rede mit der Erklärung, daß er die Vorlage nicht annehme.

Nachdem kein Redner mehr vorgemerkt war, schloß der Präsident die Debatte. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde die Indemnitätsvorlage im Allgemeinen sowohl als in den Details angenommen.

Ladislaus Hamersberg zieht seinen nunmehr gegenstandslos gewordenen Antrag zurück.

Nach Feststellung der Tagesordnung der morgigen Sitzung erklärt Präsident Stephan Rakovsky die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Aus den Delegationen.

— Ungarische Plenarsitzung. Secreslieferungen. Secresbudget. —

Die ungarische Delegation hielt heute eine Plenarsitzung, in welcher vor der Tagesordnung über Aufforderung des Referenten Hoitsy der Staatssekretär Joseph Szterenyi neuerliche Aufklärungen in Angelegenheit der zwischen dem Kriegsministerium und der ungarischen Regierung zustande gekommenen Vereinbarung betreffend die Seereslieferungen ertheilte. Entgegen den in der österreichischen Delegation vorgebrachten Klagen wies der Staatssekretär nach, daß bei dem Abkommen Oesterreich weder besiegt noch benachtheiligt worden, sondern lediglich der ungarische Standpunkt hinsichtlich der gerechten paritätischen Auftheilung der Lieferungen zur Geltung gelangt sei. Dazu bedurfte es keiner vorherigen Verständigung der österreichischen Regierung. Die Frage

der Einrechnung der Arbeitslöhne des betreffenden Staates werde noch auszutragen sein. Der Staatssekretär drückte schließlich dem gewesenen Kriegsminister und dem Marinechef seine Anerkennung für ihr loyales Verhalten aus.

Die Delegation ging dann in die Verhandlung des Ordinariums des Seeresbudgets ein, wobei sich eine so langwierige Diskussion entwickelte, daß die Fortsetzung derselben auf morgen verschoben werden mußte. In nationaler Hinsicht wurden heute vom Referenten Okolicsanyi, den Delegirten Bakonni, Chorin, Jsefkuß und Ladislaus Thaly verschiedene Beschwerden vorgebracht.

Ungarische Delegation.

— Plenarsitzung. —

Die ungarische Delegation hielt heute Nachmittags 5 Uhr eine Plenarsitzung.

Präsident Graf Theodor Zich eröffnet die Sitzung.

Seitens der Regierung sind anwesend: die gemeinsamen Minister Baron Aehrenthal, Baron Burian, FM. Schönaiß und der ungarische Ministerpräsident Bekerele.

Nach Verlesung des Einlaufs ergreift vor der Tagesordnung Paul Hoitsy das Wort, um mit Bezug auf die in der österreichischen Delegation abgegebenen Aeußerungen betreffend das Abkommen über die Seereslieferungen vom Vertreter des Handelsministeriums Aufklärungen zu verlangen.

Szterenyi über die Seereslieferungen.

Staatssekretär Szterenyi beantwortet in Vertretung des Handelsministeriums die vom Delegirten Hoitsy betreffend das Abkommen über die Auftheilung der Seereslieferungen gestellte Anfrage, indem er zunächst darlegt, aus welcher Ursache eigentlich die ungarische Regierung sich veranlaßt sah, die auf das Abkommen bezüglichen Details dem Abgeordnetenhaus vorzulegen. Der Staatssekretär theilt mit, daß während der Verhandlungen ein Wiener Blatt eine ziemlich genaue Darstellung des Abkommens veröffentlicht hat. Trotzdem die ungarische Regierung und das Kriegsministerium sich verpflichtet hatten, über den Verlauf die nötige Diskretion zu bewahren, erschienen später in demselben Blatte abermals Details, welche mit den Thatsachen übereinstimmen, ja am 23. November erschien in den Wiener Zeitungen ein aus dem österreichischen Ministerpräsidium stammendes Communiqué, welches in Kreisen ungarischer und österreichischer Fabrikanten ein gewisses Aufsehen erregte, so daß die ungarische Regierung gezwungen war, zur Beilegung der Unruhe, welche diese Veröffentlichung im Gefolge hatte, Farbe zu bekennen. Sie richtete zunächst an den Kriegsminister die Anfrage, ob er hiesu seine Zustimmung ertheilte. Der Kriegsminister gab seine Zustimmung (lebhafter Beifall), allerdings mit dem Zusatzfügen, daß es wohl opportun wäre, hievon die österreichische Regierung zu verständigen. Somit erklärt Redner, daß die Veröffentlichung des Abkommens seitens der österreichischen Regierung geradezu provozirt worden sei. Die ungarische Regierung habe aber nur korrekt gehandelt, wenn sie die Details des Abkommens veröffentlichte. Des Weiteren wurde uns vorgeworfen, daß wir das Abkommen in provokativer Weise als Triumph dem Parlament anmeldeten. Eine solche Erklärung ist weder seitens des Handelsministers noch aber meinerseits abgegeben worden. Redner verliest die bezügliche Rede des Handelsministers, in welcher es heißt, daß bei Abschluß des Abkommens der Standpunkt der ungarischen Regierung vollständig zur Geltung gelangte. Auch Redner habe von keinem Triumph gesprochen, sondern nur von einer Befriedigung der ungarischen Ansprüche, denn wir seien noch sehr weit davon, daß unsere Forderungen auf diesem Gebiete eine vollständig Befriedigung fänden.

Auf die Frage selbst übergehend, bemerkt Redner, daß hinsichtlich einzelner Details Differenzen in der Auffassung und in den Fakten bestehen. Die erste Frage betrifft die Kompensation. Diese wurden dermaßen gelöst, daß die ungarische Industrie in den Industrieartikeln das Quotenverhältnis zugesichert erhalte. (Zustimmung.) Nachdem dies jedoch in der Praxis derzeit undurchführbar erscheint, geben wir unsere Zustimmung dazu, daß die Kompensation innerhalb der Beschaffungsgruppe geschehen möge. Im Laufe der Verhandlungen ging der ungarische Standpunkt dahin, daß, falls eine Kompensation auch innerhalb der Beschaffungsgruppe erscheine, die ungarische Industrie Anspruch zur Kompensation auf dem gesammten industriellen Gebiete erheben könnte.

Redner verliest ein auf den Verlauf der Verhandlungen bezügliches Protokoll, in dem es heißt, Ungarn könne keine Garantie dafür übernehmen, sich mit der Kompensation in der Beschaffungsgruppe zufrieden zu geben. Falls dieselbe weder im betreffenden Artikel noch in der Gruppe möglich wäre, so muß sie im Totale erfolgen. Von diesem Standpunkte könne Ungarn absolut nicht abgehen. Ueberdies heißt es im Protokoll betreffend die Kompensation: „Es hat zu geschehen.“ Dies bezieht sich zweifelsohne darauf, daß, falls in einem und demselben Artikel die Kompensation nicht möglich erscheint, dieselbe in der Gesamtheit der Beschaffungsartikel zu erfolgen habe, also sowohl aus der Beschaffungsgruppe als aus dem gesammten Beschaffungsskoplex. Dies ist wortgetreu im Protokoll enthalten.

Redner erklärt sodann, im Verlaufe der Verhandlungen war niemals davon die Rede gewesen, daß zu diesem Abkommen auch die Zustimmung des Handelsministeriums eines anderen

Handelsministeriums eines anderen

Landes notwendig erscheine, wie denn auch Ungarn niemals eine Zustimmung des ungarischen Handelsministeriums für notwendig oder möglich halte, wenn von der Befriedigung gerechter ökonomischer Interessen die Rede wäre. Die gegenwärtige Regierung hat das Abkommen am 8. Juli 1906 finalisiert, und während es im Jahre 1904 mit Bezug auf die Kompensation hieß: „Soll geschehen“, heißt es im Abkommen vom Jahre 1906: „Hat zu geschehen“. Wir haben selbstverständlich hierunter den gesamten Beschäftigungskomplex verstanden.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede kommt der Staatssekretär auf die Frage der Arbeitslöhne zu sprechen und erklärt zunächst, daß mit Rücksicht darauf, daß unsere übrigen Ansprüche institutiv garantiert sind, die Frage der Arbeitslöhne, welche approximativ fünf Millionen betragen, eigentlich eine untergeordnete erübrige. Unser Standpunkt ging diesbezüglich dahin, daß die auf österreichischem Gebiete veranschlagten Arbeitslöhne in den österr. Gebieten den dort geltenden Lohnen nicht übersteigen dürfen, und auch der Kriegsminister erklärte, daß dieser Standpunkt mit dem feindlichen vollständig identisch sei. Redner hebt hervor, daß der österreichische Handelsminister sich in dieser Frage überaus korrekt, leidenschaftslos und gerechter Weise behandelt habe und erklärt, die ungarische Regierung werde an ihrem Standpunkte festhalten, wonach die zur Auszahlung gelangenden Arbeitslöhne in die Quote des betreffenden Staatsgebietes einzurechnen seien. Diese Frage wird noch ausgetragen werden. Die ungarische Regierung ist davon überzeugt, daß, wenn jeder Theil das Abkommen in ehrlicher und aufrichtiger Weise durchführt, von einer Beschädigung des andern Theiles nicht die Rede sein könne. Ungarn hätte seit dem Jahre 1868 zu dieser Forderung stets das Recht gehabt. (Lebhafter Beifall.)

Zum Schluß seiner Ausführungen erklärt Redner, er halte es für eine Pflicht der Korrektheit, den gewesenen Kriegsminister und den gewesenen Marinekommandanten gegenüber jenen Vorwürfen in Schutz zu nehmen, daß sie mit Ungarn einseitig verhandelt hätten, ohne die österreichische Regierung zu verständigen. Als gemeinsame Minister haben sie sogar die Pflicht, mit jedem Staate selbstständig zu verhandeln. Die Minister hätten sich damals das Recht vorbehalten, im Falle von Differenzen die andere Regierung zu verständigen, damit die zwischen den beiden Regierungen bestehenden Differenzen untereinander ausgeglichen werden können. Dies zu erklären hat sich Redner verpflichtet gefühlt. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Graf Theodor Bichy erklärt, daß, nachdem vor der Tagesordnung eine Beschlußfassung nicht erfolgen könne, die Delegation diese Erklärungen des Staatssekretärs zur Kenntnis nehme.

Es folgt die Tagesordnung: die Verhandlung des Heeresordinariums.

Referent Ladislaus Toliczsanji leitet die Debatte ein, indem er hervorhebt, daß von allen gemeinsamen Institutionen das Heer sich in Ungarn der wenigsten Sympathien erfreut. Redner erklärt, daß trotz des bekannten Abkommens über die Heereslieferungen wir noch weit von einer vollständigen Erfüllung unserer berechtigten Forderungen sind. Ueberdies müßte das Heer vom nationalen Geiste erfüllt sein. Schließlich empfiehlt er das Budget zur Annahme.

Samuel Watsnhi kennzeichnet den Standpunkt der Unabhängigkeitspartei, die davon überzeugt ist, daß, bevor die Gesichtspunkte der ungarischen Staatlichkeit auch im Geiste des Heeres keinen Eingang finden werden, zwischen der Nation und dem Heere eine Kluft bestehen wird. Nur mit Rücksicht auf die politische Situation votirt er das Budget.

Franz Chorin zollt Anerkennung dem Kriegsminister für seine gerechte Stellungnahme in der Frage der Heereslieferungen, und weist nach, daß Ungarn seit 1868 in Ermangelung eines solchen Abkommens bedeutenden Schaden erlitten hat. Redner fordert die Ausgestaltung und gerechte Durchführung der Parität auf allen Gebieten der Gemeinamkeit und votirt das Budget.

Victor Jffekus votirt das Budget, legt jedoch in längerer Rede dar, daß dies noch nicht soviel bedeute, als ob Ungarn mit der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zufrieden sei. Den Gegnern des Ausgleichs gegenüber erklärt Redner, daß in dem Augenblicke, wo die Unabhängigkeitspartei die Lösung jener Fragen in Angriff nehmen will, welche aus der pragmatischen Sanction fließen, in den 1848er Gesetzen aber nicht gelöst wurden, sie zu demselben Resultat gelangen werden wie Franz Deak. Schließlich kommt Redner auf die momentane politische Situation zu sprechen, die er sehr pessimistisch beurtheilt, weil sie den Stempel des Provisoriums trägt.

Graf Theodor Batthyány: Es ist ja eine Uebergangsregierung. (Lärm.)

Victor Jffekus: Diese Uebergangsregierung scheint aber der beste Versuch zu sein, um feststellen zu können, ob es auf Grund des G. A. XII: 1867 möglich erscheine, die Parität in der Weise auszugestalten, daß Ungarn im Sinne des Staatsrechtes auf jedem Gebiete zur Geltung gelangen möge. Der gegenwärtige Zustand müsse in einen stabilen umgewandelt werden, denn sonst wird eine Reihe neuer Krisen heraufbeschworen. (Beifall.)

Ladislaus Thaly mißbilligt, daß der Leiter des Sanitätswehrens nicht erschienen ist, und urgirt die Regelung der Pensionen abzuheben.

Präsident Graf Theodor Bichy unterbricht die Debatte und schließt die Sitzung.

Nächste Sitzung morgen Nachmittags.

Kroatischer Landtag.

Die Adreßdebatte.

Agram, 17. Dezember.

In Weiterberathung der Adreßdebatte polemisiert Professor Burics gegen die Starcevicianer und sagt, an die Möglichkeit, eine vollständige Selbstständigkeit

Kroatiens zu erreichen, glaube selbst die Starcevic-Partei nicht.

Wladimir Frank ruft: Wer für den Ausgleich ist, ist ein Magyarone!

Burics beruft sich auf die pragmatische Sanction.

Wladimir Frank: Sie waren selbst unter Kluen Universitätsprofessor geworden.

Der Präsident ruft Wladimir Frank zur Ruhe.

Burics (fortfahrend): Den Kroaten drängte sich gebieterisch die Nothwendigkeit auf, an Ungarn Anschluß zu suchen. Wenn es nach dem Willen Oesterreichs ginge, wären wir heute eine österr. Provinz. Mit Hilfe der Magyararen werden wir eher zu einer Vereinigung der kroatischen Länder und zur Unabhängigkeit gelangen, als an der Seite Oesterreichs.

Nach einer Pause bekämpft Antriu (Starcevic-Partei) die Adresse der Koalition und empfiehlt die Adresse seiner Partei zur Annahme.

Dr. Vorkovic (Fortschrittspartei) führt aus: Selbst Starcevic habe sich im Kampfe zwischen Oesterreich und Ungarn für Ungarn entschieden. Die Humaner Resolution hat die Magyararen wie ein Messer ins Herz getroffen. Redner verweist auf die Publikationen des großösterreichischen Ausschusses, sowie auf den Verfall, den die Starcevicianer dort fanden. Dr. Joseph Frank traf in Wien mit Dr. Ueeger zusammen. (Unruhe.) Da auch Dr. Frank erzählte, was ihm Straßnoff sagte, so möge er jetzt auch erzählen, was er mit Dr. Ueeger sprach. (Unruhe.) Wir betrachten den Ausgleich als den Ausgangspunkt unserer Politik. Die Adresse der Koalition zeigt den Weg, den das Volk zu gehen hat. Redner empfiehlt schließlich die Adresse der Koalition.

Die Sitzung wurde um 4 Uhr abgebrochen und die Fortsetzung auf 6 Uhr Abends anberaumt.

Die Situation in Oesterreich.

Der Wahlreform-Konflikt.

Wien, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Haltung des Herrenhauses in der Frage der Wahlreform beschäftigt noch immer unausgesetzt die politischen Kreise. Wie die Dinge heute liegen, ist die Zahl jener Herrenhausmitglieder im Wachsen begriffen und dürfte die Majorität erlangen, welche dafür eintreten wird, daß das Haus nach der Unterbreitung der numerus clausus-Vorlage nunmehr die Wahlreform unvorbereitet im Sinne der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses ohne Pluralität annehmen. Doch wird im Herrenhause die Forderung erhoben, daß der numerus clausus nicht als eigenes Gesetz acceptirt, sondern in das Wahlreformgesetz aufgenommen werde. Demgegenüber ist man in den führenden Kreisen des Abgeordnetenhauses wohl bereit, den numerus clausus zu votiren, allein nicht als Bestimmung des Wahlreformgesetzes, sondern als eigene Regierungsvorlage. Sollte das Herrenhaus in seinen Sitzungen von Donnerstag und Freitag die Wahlreform unverändert nach dem Beschlusse des Herrenhauses acceptiren, so würde das Abgeordnetenhaus voraussichtlich noch in dieser Woche im dringlichen Wege den numerus clausus annehmen, womit dann die Wahlreform vor Weihnachten vollständig vereinigt wäre.

In den den ganzen Tag währenden Konferenzen zwischen dem Ministerpräsidenten Baron Beck, dem technischen Minister Dr. Bacak und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Wetter mit den czechisch-radikalen Abgeordneten wird versucht, dieselben zur Zurückziehung sämtlicher Dringlichkeitsanträge, welche die Verhandlungen des Budgetprovisoriums verrateln sollten, zu bewegen. Nur einer der Anträge wurde heute verhandelt. Morgen gelangt die Vorlage über die Kangleighilfen im dringlichen Wege zur Verhandlung. Darauf wird die erste Lesung des Budgetprovisoriums gleichfalls als Dringlichkeitsantrag in Verhandlung gezogen werden.

Wien, 17. Dezember. Der Bericht der Wahlreformkommission des Herrenhauses über die Wahlreformvorlage reasumirt die Verhandlungen der Kommission und betont, die Mehrheit der Kommission habe einfach das Dpfer der Ueberzeugung gebracht, um die Vorlage nicht abzulehnen und zu vereiteln, war jedoch überzeugt, daß die unveränderte Annahme unheilvolle Konsequenzen nach sich ziehen würde. Um dieser Gefahr zu begegnen, sei es notwendig, das allgemeine Stimmrecht durch ein Alterspluralitätssystem milder zu mildern, welchem kein Beigeschmack der Klaffengegensätze anhafte. Hinsichtlich des numerus clausus begrüßt die Kommission die Bereitwilligkeit der Regierung, darauf prinzipiell einzugehen, beharrt jedoch einstimmig darauf, daß diese Frage nicht durch ein Spezialgesetz, sondern durch eine Amendirung der Wahlreformvorlage geregelt werde. Der Bericht schließt mit der Hoffnung, daß das Abgeordnetenhaus die vorgeschlagenen Abänderungen berathen und die Wahlreformvorlage rechtzeitig zum Abschluß bringen werde, widrigenfalls schon jetzt ausgesprochen werden müßte, daß da nicht das Herrenhaus es wäre, an dessen Widerstande das Zustandekommen des Reformactes scheitern würde.

Das Herrenhaus wird Donnerstag, am 20. d., die Wahlreform in Verhandlung ziehen.

Wien, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Handelsminister Dr. Forscht wird am Mittwoch die Interpellationen wegen des Lieferungsübereinkommens zwischen dem Kriegsministerium und den beiderseitigen Regierungen beantworten, da er zuerst die bezügliche Debatte im Industrierath abwarten will. In deutschen Abgeordnetenkreisen besteht die Absicht, über diese Antwort die Debatte zu eröffnen, falls dadurch die rechtzeitige Erledigung des Budgetprovisoriums nicht in Frage gestellt wäre.

Wien, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Am Schluß der heutigen Sitzung sprach auch Abgeordneter Graf Sternberg, der sich mit der numerus clausus-Vorlage befaßte. Er erklärte, das Abgeordnetenhaus könne den numerus clausus nicht acceptiren, weil durch die Einführung desselben im Herrenhause daselbst eine deutschliberale Majorität für ewige Zeiten sich etablieren würde. Der numerus clausus wäre eine direkte Kapitulation des Parlamentarismus, es gehe auch nicht an, daß man dem künftigen Monarchen die Möglichkeit nehme, sich ein Herrenhaus nach seinen Intentionen, d. h. ein modernes Herrenhaus zu beschaffen. Von dem Regime des Monarchen dürfe in Zukunft nicht ein schillerter Ruf zurückbleiben.

Der Vorsitzende ertheilte dem Graf Sternberg hierfür den Ordnungsruf.

Lokal-Anzeiger.

Die Kommunalwahlen.

Erster Tag.

Im Großen und Ganzen verlief der heutige Wahltag, trotz der heftigen Agitation, die ihm in mehreren Bezirken vorausgegangen war, in Ruhe und Ordnung. Langsam und schleppend ging der Wahllast vor sich, selbst in Bezirken, wo eine heiße Schlacht prognostiziert war — wie in der Leopold- und Franzstadt —, und nur in der Elisabeth- und Josephstadt lockte die Wahl eine verhältnismäßig größere Anzahl von Bürgern an und nahm einen geräuschvollen Verlauf. Beiräthlich war auch die Wählerzahl in der Theresienstadt, trotzdem dort der bürgerlichen Demokratie eine kaum in Betracht kommende Opposition gegenübersteht. Auffallend gering war auch die Wählerzahl, die die Opposition in der Leopoldstadt und in der Josephstadt zur Urne führte. Die Wahl geschieht mittels geheimer Abstimmung, doch sorgten, dem alten Gebrauch huldigend, sämtliche Parteien dafür, daß sie über das Stimmverhältniß orientirt seien, indem jede Partei ihre Anhänger mit anders gefärbten Zetteln abstimmen ließ, als die gegnerische Partei. So läßt sich denn das Resultat des heutigen Tages annähernd feststellen, und man kann behaupten, daß die bürgerliche demokratische Kommunalpartei in allen Bezirken, in denen sie ihr Banner entfaltet, einen glänzenden Sieg davontragen wird. Auf die Birillistenkandidaten wurde mit zwei Listen gestimmt: mit der vom hauptstädtischen 45er Ausschuss festgestellten offiziellen Liste und mit einer Liste, in die sich die Oppositionsfraktionen sämtlicher Bezirke geeinigt hatten. Selbstverständlich steht der Sieg der offiziellen Liste außer Zweifel. Die Wahl begann um 8 Uhr Morgens und wahrte ununterbrochen bis 8 Uhr Abends. Morgen wird in demselben Zeitraume fortgesetzt und nach Schluß der Wahl wird in den meisten Bezirken das Strutinium der auf die freigewählten Repräsentanten abgegebenen Stimmen sofort vorgenommen werden. Die Stimmzettel der Birillisten-Repräsentanten werden von der eigens zu diesem Behufe eingesetzten Kommission Mittwoch Nachmittags strutinirt werden. Wir lassen unsere Berichte über den Verlauf der Wahlen in den einzelnen Bezirken folgen:

I. Bezirk.

In der Festung befehlen drei Parteien einander: die freie Bürger (Sebeny)-Partei, die alte freie Bürger (Kafits)-Partei und die sogenante Kommunalpartei, die jedoch gar nicht in Betracht kommt. Die Sebeny-Partei gewann im Laufe des Nachmittags einen großen Vorsprung und hat die Wahrscheinlichkeit des Wahlsieges für sich.

Als Wahlleitungspräsident fungirte Dr. Karl Ronaj. Zur Schlußstunde, Abends 8 Uhr, hatten 990 Wähler von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht.

II. Bezirk.

Zwei starke Parteien: die vereinigte oppositionelle Kommunal (Lendl)-Partei und die fusionirte Bürger (Kollar)-Partei stehen einander im Wahlkampf gegenüber. Es wird auf beiden Seiten stark fortgesetzt und es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen, denen polizeiliche Intervention ein Ende bereitet.

Die Wahl findet in der Ofner Redoute statt. Die Lendl-Partei gewinnt bald einen Vorsprung, den die Kollar-Partei trotz großer Anstrengungen nicht wettmachen kann.

III. Bezirk.

Vor dem Altöfner Vorstehungsgebäude, in welchem die Kommunalwahl vor sich geht, herrscht bereits in den frühen Morgenstunden reges Leben. Das Interesse für die Wahl hat den Bezirk aus seiner Ruhe aufgeschreckt und Jung und Alt, Groß und Klein hat heute keine andere Sorge als die, welcher Partei wohl das Wahlschild hold sein wird.

Die Demokraten entfalten große Agilität und hoffen die Unabhängigkeitspartei zu besiegen. Die anderen zwei Parteien können sich kaum bemerkbar machen.

IV. Bezirk.

Der einzige Bezirk der Hauptstadt, wo keine Opposition ihr Haupt aufgeschlagen hat. Die vom „Sas“-Klub angefertigte Kandidatenliste befriedigte die Wähler, von einer Agitation war auch keine Spur und so kam es, daß sich den ganzen Tag über bloß 438 Bürger bei der Urne eingefunden hatten.

Wahllokal: der Magistratsaal im neuen Stadthaus. Wahlleiter: Alexander F r i v a l d s t e n.

V. Bezirk.

Trotz der überaus heftigen und sogar gehässigen Agitation gelang es der kommunalen Unabhängigkeitspartei des Bezirks nicht, sich einen größeren Anhang zu sichern, und so machte denn auch die bürgerliche demokratische Kommunalpartei der Leopoldstadt keine besonderen Anstrengungen, um ihre Wähler herbeizubringen.

VI. Bezirk.

Ueber die Theresienstadt führen die Demokraten die souveräne Herrschaft. Trotzdem vor einer Opposition überhaupt nicht zu fürchten war, kamen die Anhänger Vázyoni's in großer Anzahl herbei, um für die Kandidaten der demokratischen Kommunalpartei Stellung zu nehmen.

Die Wahl findet im Vorstehungsgebäude in der Arabergasse statt. Es wirken zwei Wahldeputationen unter Leitung der Präsidenten Dr. Alexander B e t ö und Dr. Koloman R i g ó c s.

VII. Bezirk.

Die Umgebung des Wahllokals in der Elisabethstadt — es wird im Elementarschulgebäude der Sommergasse abgestimmt — weist den ganzen Tag über ein lebhaftes und geräuschvolles Treiben auf. Die demokratische Kommunalpartei, von Gustav G e h r l i c h geleitet, rückt schon zeitlich Morgens in stattlicher Anzahl heran, doch auch die Opposition ist nicht faul und bemüht sich, ihre Mannen stellig zu machen.

Es wird vor drei Deputationen abgestimmt, welche von Karl L á b, Dr. Rudolf B e r g e r und Géza C z i e g l e r geleitet werden. Das Wahllokal ist beständig überfüllt, in und vor demselben mangelt es an Tumult und lärmenden Szenen nicht, dennoch geriebt die Wahl nicht für einen Augenblick in Stoden.

VIII. Bezirk.

Am geräuschvollsten gestalteten sich die Dehors der Wahl in der Josefstadt. Kein Wunder. Seit Wochen agitirt eine Opposition, die vor Jahresfrist sich noch im Lager der Húvós-Partei befunden, ohne in der Wahl der Kampfesmittel besonders glimpflich zu verfahren, gegen die bürgerliche demokratische Kommunalpartei des Bezirks, die sie in vehementester Weise angriff und verdächtigte.

Die Wahl, die in der Elementarschule in der Bezerédygasse vor sich ging, leitete Dr. Joseph R i s, sein Stellvertreter war Bela S i m o n o v i t s.

IX.-X. Bezirk.

Siebenerelei Stimmzettel zirkulirten unter den Wählern der Franzstadt und Steinbruchs. Das kam daher, weil Dr. Adár B a l l a g i den mit den Wählern des X. Bezirks geschlossenen Pakt gebrochen hatte, die Parteien sich über Nacht anders formirten und überdies einige Selbstkandidaten aufgetaucht waren.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 17. Dezember.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Toiletten einer Millionärstochter, Internationaler Höflichkeit oder: Der jehrbuchschüssliche Postkartenkrieg, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Geheimniß des Arztes“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Wir hatten heute heiteres, kaltes Wetter; die Temperatur betrug am Morgen — 2,2 Gr. C., Mittag — 1 Gr. C. Die Temperatur ist in Mitteleuropa in der Nähe des Nullpunktes, im Nordosten ist sie stellenweise bis mehr als 20 Grad unter Null gesunken; auf dem Balkan und in Rußland herrschten allgemein Niederschläge.

11-7 Gr. C., in Moskau — 17,7, in Serajewo — 5,8 Gr. C., in Belgrad — 2,2 Gr. C., in Budaress — 2,0 Gr. C., in Sophia — 4,6 Gr. C., in Konstantinopel 7,7 Gr. C., in Rom 2,9 Gr. C., in Neapel 2,0 Gr. C., in Florenz 1,8 Gr. C. Bei unbedeutender Temperaturänderung sind stellenweise noch etwas Niederschläge zu erwarten.

König Oskar. Die „Berliner Zeitung“ von Mittag meldet aus Stockholm: König Oskar leidet an Arterienverkalkung, überdies hat der König eine linksseitige Lähmung erlitten, welche die Herzthätigkeit sehr beeinträchtigt.

Die Rechnung des deutschen Kronprinzen. Aus Prag telegraphirt man uns: „Karodni Politika“ meldet: Der Kaiserliche Majestätsgesuch überreicht, sondern sich auch an den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nach Konopischt mit einer ausführlichen Eingabe gewendet mit der Bitte, sich für ihn dahin zu verwenden, daß die Kündigung des Pachtertrags rückgängig gemacht werde.

Der Landes-Unterrichtsrath beim Minister. Der neuorganisirte ständige Ausschuss des Landes-Unterrichtsraths sprach am 15. d. unter Führung des Vizepräsidenten Dr. Ernst F i n a c z y beim Unterrichtsminister Graf Albert A p p o n y i vor, welcher auch Präsident des Landes-Unterrichtsrathes ist.

Der Führer der Deputation wies in seiner Ansprache an den Minister auf die wichtige Rolle des Landes-Unterrichtsraths in der Vorbereitung der systematischen Entwicklung der Unterrichtsinstitutionen hin und versicherte namens des ständigen Ausschusses, daß er auch in Zukunft mit aller Kraft und aller Fähigkeit bestrebt sein werde, dem Minister in der Förderung der ungarischen Kultur behilflich zu sein.

Graf August Zichy. Wie die Wiener „Korr. Wilhelm“ meldet, mußte sich der vormalige Gouverneur von Fiume Graf August Zichy Samstag einer Operation unterziehen, welche Professor Dr. Hochenegg im Sanatorium Löw ausübte.

Fubiläum des Nationalverbandes. Der Landes-Nationalverband hielt Sonntag Vormittags im Berathungssaal des neuen Stadthauses seine zehnte Jahres-Generalversammlung.

Nach der Eröffnungssrede des Präsidenten Alexander B u j a n o v i c s referirte der Direktionspräsident Joseph J s e n y über die zehnjährige Thätigkeit des Verbandes, welcher sich die Schaffung der einheitlichen ungarischen nationalen Gesellschaft zum Ziele gesetzt habe. Dieses Ziel soll durch die Pflege des patriotischen Geistes, die Förderung der humanen Gesinnung, die Abstellung der Unzufriedenheit und des Mißtrauens zwischen den Nationalitäten und den Arbeitern und die Herstellung des sozialen Friedens erreicht werden.

Semesterschluss an der Universität. Heute wurde an der Universität das erste Semester des Schuljahrs 1906/7 geschlossen. Die Indexe werden von morgen an unterzeichnet.

Eine neue Rennbahn. Herr Nikolaus v. Szemeré hat dem ungarischen Jockeyklub den Vorschlag gemacht, zur Abhaltung der Rennen einen geeigneten Platz in Szécsény kostenlos zur Verfügung zu stellen, falls die Budapester Stadtverwaltung dem Klub das jetzige Terrain am Stadtwaldchen kündigen würde, was in Aussicht genommen ist.

*** Landes-Mittelschul-Professorenverein.**
In Folge Abtänkung des Universitätsprofessors Jolt B e ö t h y vom Präsidium des Landesvereins der Mittelschulprofessoren, sowie in Folge der notwendig gewordenen Wahl eines Vizepräsidenten, des Generalsekretärs und der Redakteurstelle des Vereinsorgans hat der Ausschuss folgende Kandidaturen aufgestellt: für das Präsidium: an erster Stelle Jolt B e ö t h y; an zweiter Stelle Ladislaus N e g y e s s y, an dritter Stelle Emanuel B e k e; für die Stelle des Vizepräsidenten: Ladislaus N e g y e s s y, Franz N e v n, Ladislaus N á h; zum Generalsekretär: Johann P r u z s i n s k y, Eduard L e v a y, Alexander M i k o l a; als Redakteur: Eduard L e v a y, Alexander S a j ó, Clemér M i k l ó s.

*** Der Prozeß gegen den Hochstapler Straßnoff.** Aus A g r a m wird uns telegraphirt: Wie in gerichtlichen Kreisen verlautet, wird die Schlussverhandlung gegen den Hochstapler S t r a ß n o f f wahrscheinlich noch vor Schluss dieses Jahres, man nimmt an, am 27. oder 28. Dezember, und zwar öffentlich, stattfinden.

*** Die Affaire eines rumänischen Blattes.**
Der Redakteur des in der Hauptstadt erscheinenden Rumänenblattes „Poporul Roman“, Demeter B i z e a u c, hatte sich in Folge mehrerer heftiger Artikel gegen die Regierung drei Anklagen wegen Aufreizung zugezogen. Da Bireauc fürchtete, durch diese Prozesse sein ganzes in das Blatt und dessen Druckerei investirtes Vermögen zu verlieren, ließ er sich durch den der Verfassungsparthei zugehörigen Abgeordneten des Karánsebeser Komitats Hofrath Konstantin B u r d i a bestimmen, den „Poporul Roman“ an diesen um 14,000 K. zu verkaufen, obwohl Hofrath Burdia angeblich die Bedingung gestellt hatte, daß die Haltung des Blattes nun eine regierungsfreundliche sein müsse. Diese Verhandlungen erfolgten zwar nicht im Auftrage der Regierung, jedoch mit ihrer Kenntnis, und Bireauc ging auf die Vorschläge des Hofrathes ein. Gleich bei der ersten Gerichtsverhandlung gegen Bireauc trat dann der Staatsanwalt von der Anklage zurück, Bireauc aber theilte, von Selbstvorwürfen getrieben, die Affaire dem Nationalitäten-Abgeordneten Dr. Aurel B l á d mit; die Rumänen schossen daraufhin das zum Rückkauf des Blattes nötige Geld zusammen und Bireauc verlangte nun den „Poporul Roman“ zurück. Hofrath Burdia nahm indes die ihm gebotene Summe nicht an, sondern bezeichnete Bireauc's Vorgehen als Vertragsbruch und erstattete gegen ihn bei der Behörde die Anzeige wegen Betruges. Dieser Sachverhalt wird in einer heute erschienenen Flug-schrift mit dem Hinzufügen erzählt, Bireauc hätte auch ein Schreiben Burdia's erhalten, in welchem es heißt, Burdia habe mit A. (angeblich Ministerialrath Abrányi) gesprochen und für das Blatt eine Jahres-subvention von 5000 K. zugesagt erhalten. In der heutigen Sitzung des Hauses wurde diese seltsame Affaire durch den nationalistischen Abgeordneten B l á d zur Sprache gebracht. Hofrath B u r d i a, der der heutigen Sitzung nicht anwohnte, wird morgen vor der Tagesordnung das Wort ergreifen, um den wahren Sachverhalt in dieser Affaire im Abgeordnetenhaus darzulegen.

*** Unruhen in einer Gemeinde.** Man schreibt uns aus L ó c s e: Der Szepeser Bischof Dr. Alexander B á r y hat den Lucskier Pfarrer Ladislaus M o y s wegen panslawistischer Umtriebe nach dem Arvaer Komitat verlegt. Seit dieser Zeit herrscht in der Gemeinde große Aufregung. Das fanatisirte Volk besucht die Kirche nicht und will den dorthin verfertigten Geistlichen nicht als Seelenhirten anerkennen. Es will auch durch den gegenwärtigen Pfarrer nicht die Neugeborenen taufen lassen, und fogar die Toten werden ohne kirchliche Funktionen beerdigt. Vorige Woche stürzte die Menge durch lärmende Szenen den Gottesdienst, sie verbrach die Thüre zum Thurme und läutete dann Sturm. Unlängst rotteten sich die Malkontenten zusammen und attackirten die aus dem Nachbarorte K e l e m e n s a l u dahingekommenen Gläubigen und drohten ihnen mit Erschlagen, wenn sie es wagen sollten, noch einmal zum Gottesdienst nach Lucski zu kommen. Die Gendarmerie nahm mehrere Verhaftungen vor. Angesichts der gefährdeten Sicherheitszustände soll nach der Gemeinde Brachialgewalt beordert werden.

*** Der Winter.** Aus M ö d l i n g telegraphirt man: Hier und im ganzen Anningergebiete wüthet seit Morgens ein heftiger S c h n e e s t u r m. — Aus W i e n e r - N e u s t a d t wird telegraphirt: Die Eisenbahnzüge aus T r i e s t und K á r n t e n sind wegen S c h n e e v e r w e h u n g e n mit großen Verspätungen eingetroffen. — Aus F i n n s b r u c k wird telegraphirt: Aus dem ganzen Lande werden h e f t i g e S c h n e e f ä l l e und S t ü r m e gemeldet. Seit vier Tagen schneit es. Durch Stürme am B o d e n s e e wurde der österreichische Kursdampfer „Kaiserin Elisabeth“ bei M e e r s b u r g an einen F e l s e n g e w o r f e n und erlitt einen A d d e f e k t auf der Steuerbordseite; er mußte liegen bleiben. — Aus L e m b e r g wird gemeldet: In Folge S c h n e e v e r w e h u n g ist der Verkehr auf der Lokalbahn T a r n o p o l - J b a r a z voraussichtlich auf 24 Stunden eingestellt. — Aus B e r n telegraphirt man: Die Post, welche über den F l u e l a p a ß

fahren wollte, mußte wegen S c h n e e s t u r m und Lawinengefahr von S u e s nach D a v o s z u r ü c k z e h r e n.

*** Die Premierenabonnenten und die Volkstheater-Kommission.** Zwischen den Premierenabonnenten, welche durch den jähren Direktionswechsel im Volkstheater sich vor eine ungewöhnliche Sachlage gestellt sehen, und der gegenwärtigen Leitung des Volkstheaters bereiten sich Differenzen vor, deren Natur sich aus einem Schreiben erklärt, welches wir in dieser Angelegenheit erhalten haben. Dieses Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Löbliche Redaktion! Ich habe für die P r e m i e r e n - V o r s t e l l u n g e n des Volkstheaters zwei Sperren abonnirt und erhielt nun zu meinem Besremden von dem neuen Direktor die schriftliche Verständigung, daß die Giltigkeit dieses Abonnements mit Beginn des laufenden Monats erloschen sei. Ich bin kein Jurist und weiß nicht, inwieweit ich mein Recht g e s e t z l i c h geltend machen könnte; nach meinen Moralbegriffen aber wäre es Pflicht der hauptstädtischen Theaterkommission, selbst im Falle der Wiederverpachtung des Hauses, dafür vorzusorgen, daß die erworbenen, bearbeiteten Rechte des Publikums (welches mit den Gläubigern nicht in einen Topf geworfen werden darf) respektirt werden. Als ganz undenkbar muß es mir folgerichtig erscheinen, daß die Volkstheater-Kommission nun, wo sie die Theatergeschäfte in eigener Regie der Hauptstadt weiterführt, die Rechte der Premierenabonnenten einfach konfiszieren wollte, selbst wenn der materielle Erfolg eines solchen — zummindest nicht einwandfreien — Versuchs viel größer wäre als er thatsächlich sein könnte. Zur Ehre der Volkstheater-Kommission nehme ich an, daß sie von der Eingangs erwähnten Entscheidung des Herrn Direktor Meggeri keine vorherige Kenntnis hatte und nicht zögern werde, dieselbe außer Kraft zu setzen. Soll es in Budapest nicht als Unbesonnenheit gelten, Theaterbilletts im Vorhinein zu lösen, dann müssen derlei Auspielungen des Publikums vermieden werden und die Kauttionen, vielleicht nicht in letzter Reihe, diesem Zwecke dienen. Indem ich die löbliche Redaktion bitte, durch gütige Veröffentlichung dieser Beschwärde den maßgebenden Kreisen die Klärung, respektive Sanierung dieser Angelegenheit nahe zu rücken, empfehle ich mich hochachtungsvoll ergeben

Armin Szekula.

Die Volkstheater-Kommission hat sich verpflichtet, die Kontinuität der Geschäftsführung beim Volkstheater zu sichern. Allerdings hat sie dies in erster Linie aus Rücksicht für die bedrängten Mitglieder des Theaters und ohne irgend eine Haftung für die Verpflichtungen des verstorbenen Direktors zu übernehmen. So plausibel die ablehnende Haltung der Kommission den Gläubigern gegenüber erscheinen mag, so wenig leuchtet die starke Haltung dem Publikum gegenüber ein, denn der Kontakt mit dem Publikum ist ja die erste Bedingung der Kontinuität einer Theaterführung, und da die Annullirung der Rechte der Abonnenten einer Ausschließung dieser Theaterbesucher gleichkommt, erscheint dies als eine Maßregel, der ebenso die praktische wie die moralische Berechtigung fehlt. Denn einerseits dürfen die Abonnenten, also die treuesten Besucher des Theaters, nicht vor den Kopf gestoßen und dadurch dem Theater ein Theil der Getreuen entfremdet werden, andererseits kann sich die Hauptstadt ihrer Würde als Patronin und Erhalterin des Theaters den noblen Luxus gestatten, Rechte des Publikums anzuerkennen, die es von dem verstorbenen Direktor erworben hat. Sie kann dies umso mehr thun, als die Uebernahme dieser Verpflichtung mit so geringen Opfern verbunden ist, daß dieserwegen eine Verstimmung des zahlenden Theaterpublikums dem auf Wohlwollen mehr als je angewiesenen Volkstheater gegenüber hervorgerufen nicht gerathen erscheint. Jedenfalls aber wären wir begierig zu wissen, wie die Theaterkommission die Verfügung ihres Direktors kommentirt, und hoffen, daß sie sich über diese das Publikum interessirende Frage noch äußern wird.

*** Verabreter Geldbriefträger.** Aus L e i p z i g telegraphirt man: Heute Vormittags wurde der Geldbriefträger N ü b n e r besinnungslos auf der Treppe eines Hauses in der Nikolaitraße aufgefunden. Beide Geldtaschen waren abge-schnitten. Auf der Sanitätswache wurden s i c h w e r e V e r l e t z u n g e n beim Briefträger konstatiert, darunter eine L e b e n s g e f ä h r l i c h e durch Bruch eines Schädelknochens durch ein scharfes Instrument. Die geraubte Summe beträgt 7000 Mark. Der Thäter wurde noch nicht ermittelt.

*** Verlobung.** Der Direktor der Budapest elektrischen Stadtbahn Herr J u a n J ü v ö s de Botja hat sich mit Fr. B i r o s t a F e l i n e k, der Tochter des Direktors der Budapest B i z a n a l b a h n e n Ludwig F e l l i n e k verlobt.

*** Promotion.** Fr. J d a C n g e l wurde Samstag Mittags an der Universität zum Doktor der Medizin promovirt. Die junge Dame hat ihre Prüfungen mit Auszeichnung abgelegt.

*** Stiftung.** Zum Zwecke der Schaffung einer Schießstätte in M i s k o l c z hat Nikolaus v. S z e m e r e eine Stiftung von 10,000 Kronen gemacht. Eine aus fünf Mitgliedern bestehende Deputation der V o r s i e h u n g des M i s k o l c z e r O b e r g y m n a s i u m s hat heute dem Stifter für seine Spende den Dank ausgesprochen.

*** Mord.** Heute Nacht wurde der Matrose Georg C s e p r i an der Ecke der T i z o l t o - und B o t r e t a g a s s e mit einer Stichwunde in der Herzgegend todt aufgefunden. Die Recherchen ergaben, daß Cseprí mit mehreren Wirthshauskammeraden in Streit gerathen war und später auf der Straße erstochen wurde. Die Mörder sind vorläufig unbekannt.

*** Verbot der Beförderung von Zigeunern.**
Laut Mittheilung der Direktion der kón. ungarischen Staatsbahnen hat der S c h w e i z e r B u n d e s r a t h allen Verkehrsunternehmungen der Schweiz den Transport der in Gruppen reisenden Wanderzigeuner und ihrer Effekten verboten. Die Direktion der kón. ungarischen Staatsbahnen hat demzufolge alle ihre Stationen angewiesen, den Zigeunern die Ausfolgung der zu solchen Reisen erforderlichen direkten Fahrbillets zu verweigern.

*** Todesfälle.** Der pensionirte General Julius M a d u t f á n - N a g y, Inhaber des Ordens Eiserner Krone III. Klasse, ist am 14. d. im 57. Lebensjahre in F i u m e gestorben. — Frau Heinrich A d l e r geb. Emilie Heller ist am 14. d. im 55. Lebensjahre gestorben. — Frau Samuel R o h n geb. Nettli Vogel ist in Bella (Komitat Trencsen) am 16. d. im 72. Lebensjahre verchieden.

*** Deendeter Strife.** Wie berichtet, ist ein Theil der Schlachthausarbeiter heute in den Strife getreten. Dem taktvollen Vorgehen des Magistrats-raths Bela M e l l y und des Schlachthausdirektors Franz P r e u ß n e r, welcher letzterer den Weisern erklärte, daß er im Interesse der Sicherstellung der Ruhe Strikebrecher an Stelle der Strikenden nicht arbeiten lassen werde, ist es zu danken, daß der Strife bereits beigelegt ist. Die Forderungen der Arbeiter wurden bewilligt und im Schlachthause wird wieder regelmäßig gearbeitet.

*** Der neue Rabbiner der Posztoner orthod. Gemeinde.** Aus P o z s o n y telegraphirt man uns: Die orthodexe israelitische Gemeinde wählte in ihrer heutigen Versammlung unter Vorsitz Ignaz H e r z f e l d s an Stelle des jüngst verstorbenen Bernhard Schreiber dessen 29jährigen Sohn Akiba S c h r e i b e r mit Akklamation zum Oberrabbiner. Von einer Deputation eingeholt, erschien er alsbald im Tempel, wo die Versammlung stattfand, und hielt eine beifälligst aufgenommene Dankesrede, worin er versprach, in den Fußstapfen seines Vaters und seiner berühmten Ahnen zu wandeln.

*** Tödlicher Automobilunfall.** Aus B e r l i n telegraphirt man: Ein schwerer Automobilunfall, dem der im Berliner Thiergartenviertel wohnende 39 Jahre alte Fabrikdirektor Dr. Arthur S e l l zum Opfer gefallen ist, hat sich am gestrigen Sonntag ereignet.

Dr. Sell fuhr, begleitet von seiner Gattin, in seinem Mercedes-Wagen von 35 Pferdekräften, den er seit etwa acht Wochen in Gebrauch hatte und den sein Chauffeur lenkte, von Berlin nach Potsdam. Die Fahrt ging anfangs glatt von Statten. Im G r u n e w a l d wurde ein schnelleres Tempo eingeschlagen. Auf der Berliner Chaussee, in der Nähe von Beelithof, kam das Automobil ins S c h l e u d e r n und fuhr plötzlich mit voller Gewalt gegen einen am Rande des Weges stehenden Baum. Der Anprall war so stark, daß Dr. Sell durch die Glasscheibe des Automobils hindurch auf die Straße geschleudert und am Kopfe s c h w e r v e r l e t z t wurde, sowie durch die Glassplitter Wunden an den Händen und im Gesicht erlitt. Das Gefährte selbst wurde zur Seite geworfen, während der Chauffeur sich rechtzeitig in Sicherheit brachte. Die Verletzungen des Dr. Sell erwiesen sich als so schwer, daß die ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben; die Besitzer eines vorüberfahrenden Automobils stellten ihren Wagen den Verunglückten zur Verfügung, die in Begleitung eines Arztes nach Berlin zurückfuhren. Auf dem Wege dorthin erlag Dr. Sell seinen Verletzungen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

*** Hauseinweihung.** In K a g y k á r o l y wurde, wie uns gemeldet wird, das neue Heim der von der Präsidentin des israelitischen Frauenvereins Frau Martin K a u f m a n n vor acht Jahren gegründeten Volkstüche feierlich eingeweiht. Der schönen Feier wohnten die Spitzen der Komitats- und städtischen Behörden, zahlreiche Notabilitäten und ein großes Publikum bei. Die Festrede hielt Oberrabbiner F ü r t h, worauf der Obergespan namens des Komitats und der Bürgermeister im Namen der Stadt dem Vereine für sein humanes Wirken Dank sagten. Die gräfliche Familie K á r o l y i, die in Folge Familientrauer am E r s c h e i n e n verhindert war, begrüßte den Verein schriftlich in herzlichster Weise. In der Volkstüche werden täglich 150 bis 200 Arme ohne Unterschied der Konfession gespeist.

*** Die Inquisition in der „Urania“.** Das Polizeibild „O r d n u n g m u ß s e i n“, welches gegenwärtig in der „Urania“ zur Aufführung gelangt, enthält bekanntlich ein kinematographisches Bild, welches die Gräuelt der Inquisition darstellt. Von klerikaler Seite wurde dieses Bild mit der Motivirung, daß es religiöse Gefühle verlege, beanstandet. Aber trotz der Heßen, welche die Volkspartei veranstaltete, wurde dieses Bild nicht abgesetzt. Seit heute aber gelangt das Bild nicht mehr zur Darstellung. Es wurde nämlich unmittelbar vor der Vorstellung die Entdeckung gemacht, daß die Films, auf welche die Inquisitionsbilder projizirt sind, von bisher unbekanntem Thätigen v e r s t ü m m e l t, v e r n i c h t e t wurden. Dem Ansuchen der Autoren Wladimir S z e k e l y und Daniel G e g u s z, das verstümmelte Bild durch ein neues zu ersetzen, wurde seitens der Direktion n i c h t Folge geleistet.

*** Polizeinachrichten.** Die Polizei verhaftete den Strolch Hermann S i l b e r s t e i n, der gestern Abends die Näherin Helene S e m a n n in der Kronengass-

überfiel und ihr die Gelbbörse raubte. — Der Maurer-gehilfe Ludwig Bartacsy wollte gestern in Káfos-palota auf einem im Gange befindlichen Eisenbahn-Rohlenwagen aufspringen, verlor das Gleichgewicht und fiel so unglücklich auf die Schienen, daß ihm die Räder des Wagens beide Beine abschnitten. Er wurde tödlich verletzt ins Graf Karolyi-Spital gebracht. — Vergangene Nacht wurde in das Möbelgeschäft von Jakob und Joseph Kohon (Kossuth Lajosgasse 10), in die Wohnung des Einjährig-Freiwilligen Géza Barjassj (Nellöer-straße 21), in den Freireladen des Nikolaus Stana-gel (Podmaniczkygasse 57) und in die Spezereihandlung des Desider Lengyel (Csereigasse 3) eingebrochen. Überall wurden werthvolle Gegenstände gestohlen. — In Káfospalota hat sich heute Mittags der achtzehnjährige Freiwillige bei der Artillerie Emerich Nyiry durch einen Revolvererschuß ins Herz entleibt. In einem an den Gendarmenmajor Joseph Tyrmanu gerichteten Schreiben gibt Nyiry unglückliche Liebe als Motiv seiner That an. Die Leiche des Selbstmörders wurde in die Todtenkammer des Garnisonsspitals Nr. XVI befördert. — Der Tagelöhner Michael Bálinkás machte vergangene Nacht in der Csapalagasse einen großen Skandal. Als sich ihm der Polizist Stephan Bertalan näherte, um ihn zu beschwichtigen, ergriff Bálinkás einen Stein, mit dem er dem Polizisten einen Hieb auf den Kopf versetzte. Der Polizist zog den Säbel und verletzte den Angreifer, so daß ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Die Arbeiterin Christine Mészáros trank in ihrer Wohnung (Seventegasse 10) in selbstmörderischer Absicht eine Phosphorlösung. Sie wird im Krankenhaus gepflegt. — Die Köchin Frau Bendel Meister hat heute in ihrer Wohnung, Molnargasse 4, eine Laugen-steinlösung getrunken. — Die unter Polizeiaufsicht stehende Anna Cserevnyák hat ihrem Leben in derselben Weise ein Ende bereiten wollen. Beide werden im Krankenhaus gepflegt.

Familien-Nachrichten.

Herr Adolf Klein, Eisenmöbelfabrikant, verlobte sich mit Fräulein Sárka, Tochter des Herrn Mor Weisz in Budapest.
Herr Adolf Knider, Komárom, hat sich mit Fräulein Justina Ungár aus Győrben-taróten verlobt.

Gute Prof. Jäger's Normal-Unterkleider (Berg-ger's Söhne Fabrikat) gestricke und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heysel, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Herrenhänden, Kravatten, feine Damenwäsche in großer Auswahl bei Hof. Sigmund, Waisenrg. 28, Lyla-Haus.

Bei katarrhalischen Erkrankungen der Kehle, Lunge, des Magens etc. übertrifft das Málnájer Scullia Heilquellenwasser die Wirkung aller anderen Mineralwässer. Hauptdepot: Brázay Kálmán, József-körút 37.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

igeráthe - Erzeugung IV., Karls-gasse, Soffe r.

Der König in Budapest.

Der König ertheilte heute Vormittags all-gemeine Audienzen; es waren erschienen: Die geheimen Ráthe Bischof Graf Karl Csáky, Bela Gránzenstein und Alexander v. Matle-kovits, Witwe Frau Georg Ráth, Magnatenhaus-mitglied Bischof Paul Zelenka, Staatssekretár Viktor Molnár, die Sektionschefs Dr. Vladimir Nikolicz und Dr. Milan Rojcs, die Ober-gepáne Graf Rufinus Vélbi, Graf Valentin Beth-len, Graf Paul Wathyanu, Baron Leopold Bornemissa, Madár Balla, Albert Farkas, Kämmerer Johann Kasz, Magnatenhausmitglied Baron Arpad Kemény und Andreas Patay, die Kämmerer Baron Julius Bornemissa, Baron Franz Serlicy und Graf Thomas Ádásdy, Hofrath Baron Ferdinand Madarassy-Dech und Baron Julius Madarassy-Dech, die Ministerial-ráthe Ivan Dttlik, Andreas Kálofsky und Karl Unkelhauer, Handels- und Wechselgerichts-hofpräsident Ignaz Boronkay, die königlichen Ráthe Ludwig Bayer, Julius Czettel, Joseph Lipses und Julius Szekula, Kammerfiskal Dr. Johann Steffler, Generalmajor Anton Günzl, Oberst Benedikt Ritter v. Góttlicher, Landwebr-Oberintendant Andreas Csúrda, Sektionsrath Ro-land Roth, Professor am Polytechnikum Eugen Csérháti, Universitätsprofessor Dr. Paul Kuz-mik, Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Bekáry, Oberkontrolor der Staats-Centralkasse Bela Patáich, Oberabbiter Moriz Klein, Ministerial-Vizefretár Ladislaus Hubár, Witwe Katharine Jákó, Witwe Ludmilla Duktovics, Buchdruckerdirektor Joseph Wendtner, Schul-direktorin Emma Jónás; tollaktiu wurden empfangen: der Vizepräsident der Budapest Handel- und Gewerbe-kammer Andreas Thel, Nikolaus Szolnay, Lud-wig Lakos, Emanuel Gyórnósi, Franz Stei-ner, Julius Doktor, Alfred Kifling, könig-licher Rath Julius Junger, Johann Króbl, Rudolf Müller, Emil Kern, Gabriel Papp, Johann Reidingger und Franz Gattaringer, ferner Marie v. Górgy, Rittmeister Alexander Patáky und Dr. Karl Köllner.

Im Laufe der heutigen allgemeinen Audienzen empfing Se. Majestät den Nagybekerer Ober-rah iner Dr. Moriz Klein, der für seine Auszeich-nung mit dem Ritterkreuze des Franz-Joseph-Ordens Se. Majestät Dank sagte. Dr. Klein hat den König, den beim Anblick von gekrönten Häuptern vorgeschriebenen Segensspruch sagen zu dür-fen, was der König huldvoll gestattete. Auf die Dankesworte Dr. Klein's entgegnete der König, es gereiche ihm stets zur wahren Freude, solch verdienst-volle Männer auszeichnen zu können. Se. Majestät

erkundigte sich noch um die religiösen und gesell-schaftlichen Verhältnisse Südnngarns, worauf die Audienz ihr Ende erreichte.

Die Industriellen, die beim Bau der könig-lichen Burg mitgewirkt hatten und hiefür ausgezeich-net wurden, sagten in der heutigen Audienz dem König für ihre Auszeichnung Dank. Unter Führung Andreas Thel's waren sie sammt den gleichfalls deforirten Arbeitern vor dem König erschienen. Thel hielt eine Ansprache, in welcher er dem König im Namen der Ausgezeichneten Dank sagte und hervor-hob, daß die am Bau der königlichen Burg theil-gehabten Gewerbetreibenden und Arbeiter nicht von Genußsucht geleitet waren, sondern von der An-hänglichkeit, die jedem Ungar seinem Herrscher gegen-über innewohnt. Der König richtete an jeden der Anwesenden eine Frage und interessirte sich be-sonders darum, was ein jeder von ihnen gearbeitet hatte. Damit war die Audienz zu Ende.

Se. Majestät verläßt Budapest Donner-stag, am 20. d., in den ersten Nachmittagsstunden. Am 20. werden für diesmal die letzten allacemeinen Audienzen abgehalten. Es waren ursprünglich auch für Freitag allgemeine Audienzen in Aussicht ge-nommen, doch unterbleiben dieselben gegenwärtig und werden diejenigen, die für diese Audienz be-reits vorgemerkt waren, im Monat Januar von Sr. Majestät in der Dner Hofburg empfangen werden. — Se. Majestät wird sich am Son-n-tag, 23. d. Vormittags, mittels Hofseparatzuges der Westbahn von Wien nach Wallebegeben, wo-selbst der Monarch bei der Familie des Erzherzogs Franz Saluator das Weihnachtsfest feiern wird. Am Neujahrsfeste findet bei Sr. Majestät in der Hofburg ein Familiendiner statt. Kurz nach Neujahr kehrt der Monarch wieder nach Budapest zurück und wird hier bis zum Schluß der Delega-tionen verbleiben.

Se. Majestät weicht während seines Budapest-er Aufenthaltes von der gewohnten Lebensweise nicht ab. Der König ist als Frúhaufsteher bekannt. Frúh Morgens, wenn noch Alles schläft, erhebt sich Se. Ma-jestät vom Bette. Seine Liegestátte ist ein einfaches Offiziersbett, so wie man es in den Kasernen sieht; ganz — vorchristlichmáßig. Es offenbart sich hierin der militárische Sinn des obersten Kriegsherrn. Die Eisenbestandtheile des Bettes sind braun angestrichen. Die Wand, neben welcher das Bett steht, ist mit feinerlei Teppichen behängt, sondern völlig kahl. Sr. Majestät ist die Veráchtlichkeit verháßt. Gleich-nach dem Aufstehen erhált Se. Majestát kalte Ab-reibungen. Der Körper Sr. Majestát ist so abgehärtet, daß er diese Behandlung mit kaltem Wasser auch im Winter mit Leichtigkeit ertrágt. Den Ärzten bereitet diese unbeugsame Energie und Abhärtung des Mon-archen oft große Sorgen, allein sie wissen ander-erseits wieder, daß sich der König niemals zu Ueber-treibungen hinreißen láßt. Zu den Abreibungen wird abgestandenes Wasser verwendet. Diese Konzession erhielt, den Ärzten machen. Se. Majestát benútz zum Baden eine einfache Gummivanne. Ein Badezimmer oder eine regelrechte Badewanne hat er niemals verwendet. In der Wiener Hof-burg gab es kein Badezimmer. Die Gummivanne wird auf der Reise und auch zu den Wandereim mit-geführt. Der König trägt zu allen Jahreszeiten einen und denselben Mantel. Erst in der letzten Zeit ließ er sich von seinen Ärzten überreden, für längere Wagenreisen bei kaltem Wetter einen gefütterten Mantel zu tragen. Um halb 9 Uhr geht Se. Majestát zur Ruhe. Der König hat einen ruhigen, tiefen Schlaf, wie ihn nur angestrengte Arbeit und das Bewußtsein der erfüllen Pflicht verleiht. In der un-mittelbaren Nähe des Königs befindet sich Tag und Nacht der diensthabende Flügeladjutant, ohne dessen Wissen Niemand in das Zimmer Sr. Majestát ge-langen kann, mit Ausnahme der Lieblingstochter des Königs Erzherzogin Marie Valerie, die durch einen rückwärtigen Eingang ohne Wissen des Flügeladjutanten das Gemach betreten darf. Der Flügeladjutant darf zu jeder Stunde beim König eintreten.

Dr. Ignaz Acsády. 1845-1906.

Einer unserer hervorragendsten Historiker und Publizisten, Dr. Ignaz Acsády, ist heute im Alter von 61 Jahre gestorben. Es gibt kein Gebiet der ungarischen Geschichte, das er nicht mit Erfolg kultivirt hätte; besonders aber in der Erforschung der kulturellen, sozialen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse unjeres Vaterlandes in den früheren Jahrhunderten hat er bahnbrechende Arbeiten ver-öffentlicht. Acsády begann als fünfundsingzwanzig-jähriger Jüngling seine journalistische Thätigkeit. Er trat der Redaktion des „Pesti Napló“, des Organs der Deák-Partei, bei, wo die Besprechung ausländischer Be-gebenheiten seine Hauptbeschäftigung bildete. Im Jahre 1873 erschien sein Roman „Fridényi bankja“, in welchem er die Auswüchse des wirtschaftlichen Lebens schilderte. Erst im vorgerückteren Alter wandte sich Acsády der Geschichtsforschung zu und trotzdem er nur zwei Jahrzehnte seines Lebens der Wissen-

schaft dienen konnte, ist es ihm gelungen, auf diesem Gebiete Bedeutendes und Dauerndes zu schaffen. Seine hervorragendsten Werke sind die Geschichte Ungarns im XVI. und XVII. Jahrhundert, welche als Band 5 und 6 der von Szilágyi herausgegebenen zehnbändigen Geschichte Ungarns erschienen ist und „A magyar jobbágy-ság története“ (Die Geschichte der ungarischen Leibeigenschaft), welche in der Ge-lehrtenwelt große Anerkennung gefunden haben. Die Geschichte der Dreitheilung Ungarns (1526 bis 1608) wurde von der ungarischen Akademie, die ihn schon 1888 zum Mitglied gewählt hatte, mit einem Preise ausgezeichnet. Eines seiner bedeutendsten Werke ist „Die Bevölkerung Ungarns zur Zeit der pragmati-schen Sanktion“; auch sein Werk über „Ungarn zur Zeit der Wiedereroberung Ofens“ erregte gerechtes Aufsehen und erhielt einen Preis der Akademie. Die Arbeitskraft und Arbeitslust Acsády's war grenzenlos; seit Jahren leidend, sah er dennoch ununterbrochen an seinem Arbeitstisch und schaffte rastlos weiter. Erst vor kurzem, anlässlich der Káloz-zi-Feierlichkeiten, schrieb er für unser Blatt ein Feuilleton über Pest-Ofen zur Zeit der Káloz-zi-Kämpfe; es war vielleicht die letzte Arbeit des trefflichen Mannes.

Acsády litt schon seit Langem an einem Nieren-übel, das ihm besonders in der letzten Zeit heftige Schmerzen bereitete. Die Wohnung konnte er schon lange nicht mehr verlassen; er sah in seinem Lehn-stuhl und las oder arbeitete den ganzen Tag. Die Geschwister Acsády's — er war Junggehele — weilten während des Todeskampfes um den Ster-benden. Die Nachricht vom Hinscheiden Acsády's, der um 1/25 Uhr Morgens von seinen Leiden erlöst wurde, verbreitete sich rasch und rief überall tiefe Theilnahme hervor. Die ungarische Akademie der Wissenschaften und die Redaktion des „Pesti Napló“ haben Trauerfahnen gehißt. Das Begrábnis findet Mittwoch Vormittags 10 Uhr vom Hause Lónyay-gasse 11 aus statt.

Ignaz Acsády wurde am 9. September 1845 als Sohn des angesehenen Gutsbesizers Wolfgang Adler in Nagykároly geboren. Hier begann er auch seine Mittelschulstudien und setzte sie dann in Debreczen und Pest fort. Seine juristischen Studien vollendete er an der Budapest-er Universität. Im Jahre 1869 wurde er Mitarbeiter des Tagblattes „Szabadunk“, 1870 des „Pesti Napló“ und mehrerer Provinzialblätter, für die er politische Artikel schrieb. 1877 wurde Acsády zum Doktor der Philosophie promovirt, und zwar aus ungarischer Geschichte; er war schon damals einer der hervorragendsten Histo-riker und wurde als solcher 1888 von der Akademie der Wissenschaften zum korrespondirenden Mitglied gewählt. Zahlreiche historische und belletristische Bei-träge wurden von ihm in den angesehensten Tages-zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Im Jahre 1880 schrieb er ein Lustspiel in drei Akten „Arany-orozsgaban“. Für die Akademie der Wissenschaften übersetzte er das Werk „Geschichte des allgemeinen Staatsrechts und der Politik“ von J. C. Bluntschli; eine Broschüre „Zsidó és nemzsidó magyarok az emancipáció után“ (1883) erlebte zwei Auflagen. Seit dem Jahre 1891 redigirte er das Handlexikon des Athenäum, seit 1902 das in Lieferungen erschei-nende, seither zum Abschluß gelangte große Geschichts-werk „A magyar birodalom története“.

Theater, Kunst und Literatur.

(In der Kön. Oper) fand heute Abends zu Gunsten des Personals des Volkstheaters eine Reprise der jüngst neu einstudirten „Götterdäm-merung“ statt. Befreit von einzelnen kleinen Schön-heitsfehlern stand die vom Kapellmeister Márkus geleitete Aufführung auf künstlerisch sehr vornehmtem Niveau und brachte allen Hauptdarstellern, nament-lich Herrn Antheß, dessen Siegfried selbst unter der Gestaltungen des Künstlers als Meisterleistung erscheint, und Fräulein Rey, einer überaus ver-dienstvollen Brünnhilde, die wiederholte lebhaft An-erkennung des in großer Zahl erschienenen Audi-toriums.

*(Konzert.) Das „Böhmisches Streich-quartett“ der Herren Hofmann, Suk, Herold und Wihan gab heute im Royalssaal seinen zweiten Kammermusikabend. Der rege Besuch, dessen sich die Veranstaltungen der böhmischen Künstler-gäste erfreuen, ist allein Beweis genug, wie hoch die auserlesene Künstlerschaft des Quartetts in der Bewunderung unseres Elitepublikums steht. Daß nicht jeder Abend, nicht jeder Satz die Kunst der Herren auf derselben Höhe absoluter Vollkommenheit findet, daß das Spiel der Herren zuweilen ja doch durch technische Reibeflecke getrübt, durch persönliche Indispositionen beeinträchtigt werden kann, soll sicher-lich nicht als nörgelnde Werthminderung ihrer edlen Meisterschaft betont werden. An der Spitze des heu-tigen Programms stand Tschaikowsky's F dur-Quartett, mit dessen ersten zwei Sätzen wir uns nun einmal nicht bestreuen können. Die unver-gleichenliche Vollendung, mit der die Herren jedoch das Andante spielten, brachte alle kritische Einwendung gegen das Werk selbst zum Schweigen. Als zweite Nummer hörten wir Brahms' Klavierquartett in G moll, jenes mit dem berühmten ungarischen Rondo, eine

der kraftvollsten, wärmsten, form schönsten Schöpfungen des Meisters. Vor dem Flügel saß Frau Dr. Michael Adler, an Kunst und Virtuosität den Herren vom Quartett eine ebenbürtige, an Kraft und Schönheit des Tones, an Temperament eine vielleicht überlegene Partnerin. Das Rondo alla zingaresa war ein jubelndes Hinanstürmen, aber es war die Künstlerin, die den Genossen die Fahne vorantrug. Frau Adler wurde durch rauschenden Beifall und vielfache Hervorrufe geehrt. Mit Beechoven's Bur-Quartett aus der Reihe des Opus 18, diesem mozartischen Lied der Lebenslust, das die schwärzeste „Malinconia“ siegreich überwindet, verklang der Abend in eitel Licht und Schönheit.

Die ungar. Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz Albert Berzeviczy's eine Plenarsitzung. Generalsekretär Gustav Heinrich unterbreitete den Antrag des Ehrenmitglied's Theodor Duka, daß die Akademie eine Büste Alexander Köchy's anfertigen lasse. Ferner theilte er mit, daß die vormalige Frau Theodor Wojnicz's der Akademie zur Prämierung des besten Dramas des Jahres ein Legat von 20,000 Kronen gemacht habe. Die Akademie nahm das Legat an. Die Mitglieder Gustav Heinrich, József Ferenczy und Ladislaus Régepessy wurden zur Beurtheilung der ungarischen Dramen des nächsten Jahres bestimmt. Sodann gedachte der Vorsitzende in pietätvollen Worten des Ablebens János Acsády's. Es wurde beschlossen, auf das Grab des Verstorbenen einen Kranz niederzulegen und die II. Klasse zu eruchen, sie möge sich bei dem Begräbniß in würdiger Weise vertreten lassen. Der Plenarsitzung ging eine Sitzung der III. Klasse voraus, in welcher Gustav Ados und Julius Sztrámfy Vorträge theilten.

Offener Sprechsaal.

Echt amerikanische Flügel
Echt amerikanische Pianino
Echt amerikanische Harmonium
Echt amerikanische Pianola
Echt amerikanische Pianola-Piano
nur bei
J. UHNEEL & SOHN,
Budapest, V., Haas'sches Palais.

Mulirottak fájdalomtól megtört szivvel tudatják a legjobb anya, anyós, nagyanya és rokon

KOHN SÁMUEL NÉ

szül. VOGEL NETTI

áldásdus élete 72-ik évében hosszas szenvedés után f. hó 16-án történt gyászos elhunytát.

A drága halott hült tetemei a gyászházban Bellán, Trencsén-megye, f. hó 19-én, szerdán d. e. 10 órakor megtartandó temetési szertartás után a bellai sirkertben fognak örök nyugalomra helyeztetni.

Bella—Budapest, 1906 december 18.

Aldás és béke poraira!

Kohn Samuel mint férj.
Spitzer József, Spitzer Lipót, Székely Jakab, Székely László, Baxbaum József szül. Spitzer Mária, Weiss Simonné szül. Spitzer Sárika, Székely Marozel mint gyermekel.
Vogel József mint örege. Özv. Félix Józsefné szül. Vogel Julia mint nővére.
Spitzer Józsefné szül. Pich Katalin, Spitzer Lipótné szül. Brichka Katalin, Székely Jakabné szül. Feimann Berta, Székely Lászlóné szül. Juvelier Rozsalka, Székely Marozelné szül. Pich Ilonka mint menyegyei.
Weiss Simon, Baxbaum József mint vejei és nagyszáma unoka és rokonság.

Heinrich Adler gibt im eigenen, so wie im Namen seiner Kinder Rudolf, Alfred, Richard und Margit und im Namen der unterfertigten Familie und aller übrigen Verwandten gedrohenen Herzens die traurige Nachricht von dem Ableben seiner heißgeliebten, unvergesslichen Gattin, der Frau

EMILIE ADLER geb. HELLER

welche am 14. d. M. im 55. Lebensjahre und nach einer 21jährigen überaus glücklichen Ehe plötzlich verschieden ist.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Dienstag, am 18. d., Nachmittags 1/2 von der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, am 17. Dezember 1906.

Friede und Segen ihrer Asche!

Charlotte Kohn geb. Heller, als Schwester.
Jakob Kohn, Jakob Skopall, Bernhard Feischer als Schwäger.

Johanna Heller, Rosa Skopall geb. Adler, Mina Feischer geb. Adler Schwägerinnen.
Sämmtliche Nichten u. Neffen.

Kranzpenden werden dankend abgelehnt!

*) Für diese Schrift ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zweien erschienen

im Verlage

Modernes Verlagsbureau Kurt Wigand, Leipzig

Familie von Gießen

Roman von Wilhelm Degre.

2 Bände, broch. 5 Mk., geb. 8 Mk.

Zu beziehen in sämtl. Buchhandlungen.

XXV. Ziehung 20. Dezember 1906.

HAUPTTREFFER:

Staats-Lotterie

Kronen 200,000 Kronen
Kronen 40,000 Kronen
Kronen 20,000 Kronen
im Ganzen 18,380 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 512,880 Kronen

Lose á 4 Kronen.

sind bei der f. u. l. Abteilung für Staatslotterien in Wien, III., Nordere Zollamtsstraße 7, in Zabal-Druckerei, Buchdruckerei, Lotto-Kollektoren etc. erhältlich.

Das echte Málnásor SICULIA

Salz-Sauerwasser

kann bei katarrhalischen Erkrankungen, bei Uebeln der Kehle u. bei Magenbreimen nicht genug geschätzt werden.

MERAN f. Nerven- u. Intern-Kranke Kur- und Wasserheilanstalt im Maendlhof.

Tuberkulose ausgeschlossen. Prospekte durch Dr. BALLMANN

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben.

TOKAJER COGNACIST-DEB-BESTE ÜBERALL ERHALTLICH

Telegramme.

Die Wahlbewegung in Deutschland.

Magdeburg, 16. Dezember. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet: Wie wir erfahren, hat nach der entscheidenden Sitzung der Budgetkommission des Reichstages der bekannte Centrumsführer Spahn den Reichskanzler Bülow in seinem Palais aufsuchen wollen, offenbar um die durch die Ablehnung der Regierungsvorlage für Südwestafrika geschaffene Situation mit dem Kanzler zu besprechen. Der Reichskanzler hat jedoch den Besuch des Centrumsführers abgelehnt, mit der Begründung, daß er nichts mehr mitzutheilen habe.

Berlin, 16. Dezember. In der „Deutschen Tageszeitung“ veröffentlicht der Vorstand des Bundes der Landwirthe den Wahlaufschuß, an dessen Schluß es heißt: Der Bund der Landwirthe wird in den Wahlkampf eintreten mit der Parole: Gebt dem Reich, was das Reich braucht an Nachmitteln, um die deutsche Ehre und den deutschen Besitz zu wahren und zu verteidigen. Wählt aber nur solche Abgeordnete, die unerschütterlich bemüht sind, Mittelstand und Landwirtschaft und damit die Quellen deutscher Kraft dem Vaterland zu erhalten.

Berlin, 16. Dezember. Der vom „Vorwärts“ veröffentlichte Wahlaufschuß der sozialdemokratischen Partei enthält allerlei Betrachtungen über die Finanzlage des Reiches, über seine politische Isolierung, über die Zollabsperrungsmassregeln der Regierung, über den Lebensmittelmangel, die unzulängliche Sozialpolitik, den ungenügenden Schutz der persönlichen Freiheit und der politischen Rechte der Staatsbürger und noch manches Andere. Die Wahlsparole schließt mit dem Ausruf: „Nieder mit Allem, was uns hudeit und bütelt!“

Berlin, 16. Dezember. Der Ausruf der Regierung zur Bildung eines nationalen Blocks zwischen allen bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums — gegen Centrum und Sozialdemokratie — begegnet namentlich in den Parteiblättern der freisinnigen Linken verschiedenen Widerständen. Der von beiden freisinnigen Parteien und der süddeutschen Volkspartei erlassene gemeinsame Wahlaufschuß hat auch nur den Kampf gegen die Uebermacht des Centrums in den Vordergrund gestellt und irgend eine Gemeinsamkeit der Interessen mit den konservativen Parteien nicht zum Ausdruck gebracht.

Berlin, 17. Dezember. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ dementirt die in ausländischen Blättern enthaltene angebliche Depesche des Kaisers an den Reichskanzler, worin der Kaiser gesagt haben soll: Ich jage die ganze Bande zum Teufel, und erklärt, es handle sich um eine plumpen Erfindung.

Der Kirchenstreit in Frankreich.

Paris, 17. Dezember. Aus Anlaß des Auszugs des Kardinal-Erzbischofs Richard waren ungefähr 100 Personen, darunter zahlreiche Deputirte, Senatoren, Stadtrathe, den ganzen Vormittag im Hofe und vor dem Thore des erzbischöflichen Palais versammelt. Die Gläubigen sangen Kirchenlieder. Der Kardinal verließ seine Residenz um 1/2 Uhr in Begleitung seines Roadjutors Amette und der Generalvikare unter Akklamation der auf die Knie gesunkenen Menge, die etwa 3000 Personen zählte. Eine Anzahl junger Leute spannte die Pferde des Wagens aus und zog denselben durch die Straßen bis zum Hause des Deputirten Denys-Cochin, wo der Zug um 1/3 Uhr eintraf. Deputirter Denys-Cochin empfing den Kardinal an der Schwelle seines Hauses. Es eignete sich kein Zwischenfall.

Paris, 17. Dezember. Heute Nachmittags wurde in der Saint Franz Xaver-Kirche aus Anlaß des Scheidens des Erzbischofs Richard vom erzbischöflichen Palais eine Sühnmesse celebrirt. Nach Schluß der Messe zogen etwa hundert Personen vor die Kammer, wo sie demonstirten. Sie wurden aber bald zerstreut. Die Polizei verhaftete vierzehn Personen, ließ sie aber bald wieder frei.

Die russischen Vorgänge.

Moskau, 17. Dezember. (Meldung der „Petersb. Tel.-Ag.“) Im Birskanow-Stadtheile wurde ein großes Pulverlager, sieben Bomben und ein Bud Dynamit entdeckt. 30 Mitglieder der revolutionären Kampforganisation wurden verhaftet.

Warschau, 17. Dezember. („Petersb. Tel.-Ag.“) Der Polizei gelang es, das Arbeitskomité der polnischen Sozialisten festzunehmen. Die Zahl der Verhafteten beträgt 63.

Petersburg, 17. Dezember. Das Feldgericht verhandelte heute gegen die Attentäter auf Admiral Dubassoff, von denen einer als der Student Kusnezoff agnoszirt wurde. Man vermuthet, daß die Verbrecher bereits gehängt wurden.

Petersburg, 17. Dezember. Gestern brach in der Reichsbank Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Moskau, 17. Dezember. Im Landwirtschaftlichen Institut und in einem von vielen Studenten bewohnten Stadtheile sind Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen worden.

Ugram, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) In den nächsten Tagen wird die Abhaltung eines Bürgermeetings geplant, welches dem Bürgermeister Dr. Ambrósch das Mißtrauensvotum aussprechen soll. Bürgermeister Dr. Ambrósch hat sich geäußert, daß er ohnehin schon in naher Zeit seine Demission geben werde.

Olmütz, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Organ der unzufriedenen czechischen Geistlichkeit „Bily prapor“ (Weiße Fahne) wurde über Betrieb des Brünner Bischofs und des Olmüger Erzbischofs eingestellt.

Berlin, 17. Dezember. Die neue Woche eröffnete an der Börse in abwartender, doch ziemlich fester Haltung. Das Geschäft hielt sich zumeist in engen Grenzen wegen der schwebenden Diskontenerhöhung, die morgen zur Entscheidung kommen dürfte. Ueber die Einberufung des Centralausschusses der Reichsbank liegt jedoch eine positive Meldung nicht vor. Die Steigerung in Canada auf 202.25 brachte der Börse einen guten Rückhalt, so daß im Lokalmarkt die Eröffnungskurse in Bahnen, Gütern und Bergwerksaktien über den Schluß vom Samstag um Bruchtheile bis circa 1/4 Prozent und vereinzelt auch darüber einsetzten. Die dreiprozentige deutsche Reichsanleihe blieb bei 85.80 unverändert, während 1902er Russen sich bei 78 um 0.20 Prozent besserten. Russenbank gewann 1 1/4 Prozent auf Rückkäufe und notirte 141.25. Eisenbahnaktien waren vernachlässigt, wodurch in der Kurzbewegung dieser Werthe ein Stillstand eintrat. Nur Prinz-Heinrich-Bahn schwächten sich in Folge von Realisationen auf 151.90 ab. Schiffsaktien lagen schwankend. Dynamit-Trust auf Abgaben gedrückt bei 171.25. Späterhin wurde das Geschäft ganz belanglos, doch erfuhren die Kurse nur unwesentliche Veränderungen. Auch in der zweiten Stunde blieb der Gesamtstatus bei nominellen Kursen durchwegs unverändert. Gefragt waren nur die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn, die bis 182.80 anzogen. Schließlich wurde die Haltung schwächer, da man die Einberufung des Centralausschusses der Reichsbank für morgen allgemein erwartet. Der Verkehr in der dritten Börsenstunde war schwach auf das Anziehen des Privatdiskonts. Fest lagen 1902er Russen auf Platzkäufen. Die Industriewerthe des Kassensarkites verkehrten durchwegs in schwacher Tendenz. Tägliches Geld 5 1/2 Prozent, Ultimo 8 Prozent.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 17. Dezember.

(Finanzielles vom Tage.) Unter dem Druck der Geldsorgen in Deutschland sah sich die Spekulation an der Börse heute wieder zu großer Zurückhaltung veranlaßt und beschränkte ihre Thätigkeit auf ein ganz geringes Gebiet, ohne daß es jedoch zu einem bemerkenswerthen Verkehr gekommen wäre. Den Lokalmarkt beherrschten heute neuerdings die Kommerzbank-Aktien, die von seriösen Käufern bei steigenden Kursen aus dem Markt genommen wurden. Es zirkulierten allerlei Gerüchte, welche diese Kursavance motivieren sollten, von welchen die Version von der Gründung einer „Industrie-Förderungsbank“ seitens der Kommerzbank am meisten Glauben fand, die aber, wie wir von kompetenter Seite erfahren, ebensowenig den Thatsachen entspricht wie die übrigen Meldungen. Man dürfte aber nicht fehlgehen, wenn man die gesteigerte Nachfrage nach diesen Aktien auf die glänzende geschäftliche Konjunktur zurückführt, welche dieses Unternehmen im abgelaufenen Jahre ausnützen konnte, sowie auf die Aussichten, welche den Eigentümern der Kommerzbank bildenden Industrieunternehmungen für die nächsten Jahre winken. — Auf dem Geldmarkt macht sich der Jahresklusur immer mehr fühlbar. Das Angebot hat gänzlich aufgehört, die Sätze spannen sich immer mehr an. In Berlin ist der Privatdiskont heute vollständig verschwunden, und glaubt man mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß der für morgen zu einer Sitzung einberufene Centralauschuß der deutschen Reichsbank eine Erhöhung des Zinsfußes um ein ganzes Prozent, d. i. von 6 Prozent auf 7 Prozent, beschließen werde. Wenn man in Betracht zieht, daß der Ultimo Dezember gewöhnlich einen Bedarf von 400 bis 500 Millionen Mark mit sich bringt, die Bank aber über eine steuerfreie Reserve schon jetzt nicht mehr verfügt, so kann eine so radikale Maßregel — die nur von kurzem Bestande sein wird — als wahrscheinlich betrachtet werden. — Auch die österreichische Sitzung des Generalraths einberufen, doch glaubt man, daß eine Erhöhung des Zinsfußes vermieden werden kann. Auch der heute veröffentlichte folgende Ausweis der Bank pro 15. d. läßt dies annehmen; er enthält die folgenden Ziffern: Banknotenlauf 1.819.607.000 K. (— 14.245.000 K.), Metallschatz 1.473.319.000 K. (+ 4.620.000 K.), Postefeuille 659.412.000 K. (— 6.925.000 K.), Lombard 67.476.000 K. (+ 2.164.000 K.), steuerpflichtiger Banknotenlauf 51.161.000 K. (+ 18.866.000 K.). Der Medio hat somit nicht nur keine Verschlechterung, sondern im Gegenteil eine Kräftigung im Stande der Bank gebracht, und wenn auch der Ultimo gesteigerte Ansprüche an die Bankmittel bringen wird, so dürften diese doch keine so kolossale sein, welche eine Erhöhung des offiziellen Zinsfußes erfordern würden. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Centralauschuß der deutschen Reichsbank wird für morgen einberufen, und es wird ihm eine Erhöhung des Diskonts um 1 Prozent vorgeschlagen werden. Schon Samstag war in Berlin der Privatdiskont auf 5/8 Prozent gestiegen, also 1/8 Prozent unter der offiziellen Rate. Diese Annäherung ist übrigens am Jahreschlusse nichts Außergewöhnliches, und das starke Angebot an Wechseln findet seine Erklärung eben in der Sorge, daß die Reichsbank in der That genöthigt sein werde, eine weitere Erhöhung des Diskonts vorzunehmen.

(Vom Kohlenmarkt.) Aus Wien wird uns telegraphisch gemeldet: Die oberösterreichische Kohlenkonvention beabsichtigt eine Erhöhung aller Kohlenarten von 4 Millimeter abwärts, d. i. Fabrikkohle, eintreten zu lassen, und zwar soll das Ausmaß der Erhöhung 4—6 Pfg. pro 100 Kilo betragen. Der diesbezügliche Beschluß der Konvention dürfte demnächst verlaublich werden. Wie schon gemeldet, stehen auch weitere Preiserhöhungen im böhmischen Braunkohlenreviergebiet bevor, und zwar soll sich nach den am 1. September vorgenommenen Preissteigerungen für Prima- und Sekundarkohle auch eine Steigerung auf die minderen Qualitäten erstrecken. — Der Waggonmangel hat sich wesentlich gemindert, da die Zuckercampagne bereits beendet erscheint; die Nachfrage nach Kohle ist eine anhaltend sehr starke.

(Rumänische Petroleumindustrie.) Wie man aus Bukarest meldet, hat ein Konsortium, an dessen Spitze die Rothschild-Gruppe steht, sich bereit erklärt, die Exploitation der rumänischen Petroleumindustrie zu übernehmen. Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß die Rothschild-Gruppe es bisher ablehnte, in Rumänien finanzielle Transaktionen durchzuführen, insoweit die Gleichberechtigung der Juden nicht ausgesprochen wird, glaubt man, daß die Regierung nun Zusagen gemacht hat, diese Frage in einem günstigen Sinne zu erledigen.

(Waggonmangel und Salzoth.) Aus Nagysura wird uns geschrieben: Der unerklärliche Mangel an Waggonen und die hieraus entstandenen Kalamitäten sind in Ihrem Blatte schon des Ofteren besprochen worden, auffallend ist es jedoch,

daß über die im ganzen Lande herrschende Salznot noch nichts berichtet wurde. Es ist fast unglaublich, jedoch Thatsache, daß fast das ganze Land ohne Salz ist. Ich selbst habe beispielsweise am 20. November Salz bestellt, dasselbe unzähligmale brieflich und telegraphisch urgirt und auf meine bezahlte Drahtantwort endlich nach mehreren Tagen die Antwort erhalten, daß der Auftrag wegen Waggonmangels nicht effektiv werden könne. Wie ich informiert bin, sind über 1000 Waggonen Salz bestellt, welche bisher nicht abgeliefert wurden und die mit etwas Umsicht und sachmännischem Vorgehen in wenigen Tagen abgeliefert werden könnten. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen müßte nur direkte beschleunigte Züge mit leeren Waggonen nach Maramarosziget dirigieren, welche, sofort verladen und als beschleunigte Lastzüge auf den Weg gebracht, in längstens fünf Tagen bis zur Landesgrenze gelangen können. Wenn nicht rasch in dieser Beziehung Abhilfe geschaffen wird, so ist das ein Unglück für das ganze Land, da Salz bekanntlich das unentbehrlichste Bedarfsmittel ist. Zur Illustration der Salznoth bemerke ich noch, daß Salz, dessen normaler Verkaufspreis 25 Heller per Mgr. beträgt, heute zu 36 S. bis 40 S. bezahlt werden muß. Im Neutraer Komitat dürfte der Vorrath höchstens auf 3 bis 5 Tage reichen — was dann geschieht, ist nicht vorzusehen.

(Gründung einer neuen Zuckerrabrik.) Aus Pozsony wird uns telegraphirt: Circa 80 Rubenbauer Landwirthe in den Komitaten Pozsony, Moson, Nyitra und Trencsen beschließen in einer heute hier stattgefundenen Konferenz die Errichtung einer Zuckerrabrik in Pozsony oder Nyitra. Die sogleich begonnene Aktion ergab mehr als eine Million Kronen. Ebenso wurde die Rubenproduktion von mehr als 8000 Joch erstrangiger Felder durch Zeichnung gebunden.

(Preiserhöhungen und Kartelle.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Genossenschaft der österreichischen Dachpappe-Fabrikanten bestrafe die österreichische Länderbank mit dem Centralverkauf ihrer Produkte, erhöhte die Preise entsprechend den gestiegenen Rohmaterialpreisen und schloß eine Preisvereinbarung mit den kürzlich unter Leitung der ungarischen Handels-Aktiengesellschaft vereinigten ungarischen Firmen, sowie mit den vereinigten böhmischen Dachpappefabrikanten ab. — Die Wiener Juristen von Siegen- und Schwarfelder, und zwar sowohl jene von Schwarzladerten, als auch jene von buntgefärbtem Leder stellten gemeinsame Minimalpreise auf, unter welchen nicht gearbeitet werden darf, und beschlossen, die seit dreizehn Jahren bestehende, aber inzwischen vielfach in Folge von Preisunterbietungen herabgesetzte Preisliste wieder in Kraft treten zu lassen.

(Die Fleischtheuerung in Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphirt: Das Eisenbahnministerium hat sich entschlossen, zur Milderung der Fleischtheuerung eine Reihe von Notthaten zu ergreifen, und zwar mit Wirksamkeit vom 20. d. einzuführen. Zumindest wird für den Transport von zur Schlachtung bestimmtem Hornvieh nach Wien, Prag, Lemberg, Graz, Triest und einer Anzahl anderer größerer Konsumplätze, darunter auch mehrere Industriezentren, eine fünfzigprozentige Ermäßigung der Taren der normalen Lokalfahrte gewährt. Zur Erleichterung des direkten Bezuges von Fleisch in kleinen Mengen werden ferner Sendungen im Gewichte bis 40 Kilogramm auf den Linien der österreichischen Staatsbahnen, sowie im Durchzuge über die Nordbahn nach Wien zu außerordentlich ermäßigten Sätzen als Markenpost befördert, bei denen ein sehr vereinfachtes Abfertigungsverfahren zur Anwendung gelangt. Zu Gunsten der Begleiter von Viehsendungen tritt überdies eine wesentliche Erweiterung der für diese tarifmäßig vorgesehenen Fahrpreisbegünstigungen in Kraft. Die Ausnahmeverfügungen haben vorläufig Geltung bis 31. März 1907.

(Insolvenzen.) Der Leder-Detailshändler Lazar Meitin in Budapest (VI., äußere Wagnersstraße 39) hat seine Insolvenz erklärt. Die Passiven betragen 117.000 K., denen nur geringfügige Aktiven gegenüberstehen. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Firma Hammer u. Borsak in Wien, Fabrik für pharmazeutische Bedarfsartikel, ist in Zahlungsunvermögen gerathen und beruft ihre Gläubiger für den 20. d. zu einer Berathung über ihre Lage ein. Die Passiven betragen circa 500.000 K.

(Verkauf von Waldungen.) Aus Nagysura wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung der Universität wurde der Verkauf der Siebenrichter-Waldungen an die Magyar-olasz Erdgipar r. t. für 18 Millionen Kronen beschlossen unter der Bedingung, daß die Holzbestände aus Rumänien über die ungarische Grenze geschafft und von Ungarn aus weiter befördert werden. Aus dem Ertragniß des Verkaufs werden jährlich 350.000 K. für kulturelle Zwecke verwendet werden, und zwar 60 Prozent für jüdische, 20 Prozent für ungarische und rumänische kulturelle Zwecke. — Aus Esseg

wird telegraphirt: Bei der heutigen Offertorhandlung wurden die bischöflichen Eichenwaldungen in Diakovar, die mit 582.000 Kronen eingeschätzt waren, von der Kaiser-Laminfabrik-A.-G. um 806.000 K. erstanden. Zehn Offerte lagen vor. Zwei Drittel des Erlöses fließen dem Religions- und Bildungsfonds der Landesregierung in Folge Verwahrung des bischöflichen Sitzes zu.

(Die Zuckereinnahme Europas.) Aus Prag wird telegraphirt: Die zweite Umfrage der internationalen Berichterstattung der Zuckerindustrie liegt heute vor. Danach schätzen die Industriellen die europäische Zuckereinnahme auf 6.559.000 Tonnen gegen die faktische Produktion des Vorjahres in der Höhe von 6.944.800 Tonnen. Gegenüber der ersten heurigen Umfrage ergibt die zweite Schätzung der Zuckerrubrik eine Erhöhung von circa 16 1/2 Millionen Meterzentnern in Ruben und um circa 3 Millionen Meterzentnern im Zuckerquantum.

(Die Maschinenfabriken und die Kohlenpreise.) Der Landesverein der ungarischen Eisen- und Maschinenfabrikanten veröffentlichte jüngst ein Communiqué, dessen Spitze sich gegen den heimischen Kohlenbergbau und die hohen Kohlenpreise richtete. Der Verein der ungarischen Berg- und Hüttenunternehmungen hielt heute eine Ausschußsitzung, in welcher konstatiert wurde, daß der Preis der Kohle in Budapest und Umgebung auch heute noch wesentlich niedriger ist als in Wien, Prag und anderen Industriecentren. Mit Bezug auf die Drohung, ausländische Kohle zu beschaffen, bemerkt der Verein, daß die ungarischen Bergwerke für ihre Produkte gegenüber dem Auslande nie einen widernatürlichen Schutz verlangt haben. Es ist erstaunlich, daß die ungarischen Maschinenfabrikanten ausländische Anschaffungen erwägen, wo es doch bekannt ist, daß gerade diese Industrie bei jeder Gelegenheit fordert, daß sie selbst mit Preisopfern den Vorzug vor ausländischen Fabriken haben soll.

(Die Theißthal-Gesellschaft) hielt heute ihre ordentliche Jahresversammlung, zu der sich die Vertreter der Theißgesellschaften in großer Anzahl eingefunden hatten, weil es sich in Folge Rücktritts des Grafen Aurel Dessenffy um die Wahl eines Präsidenten handelte. Den Vorsitz führte der erste Vizepräsident der Gesellschaft Baron Ernst Daniel. Die Gesellschaft konnte sich nicht damit zufrieden geben, daß an Stelle ihres bisherigen, so verdienstvollen Präsidenten Grafen Dessenffy ein Anderer treten sollte, und man einigte sich dahin, Mittel und Wege zu finden, damit im Präsidium keine Veränderung eintrete. Baron Daniel gedachte in Pietät des verstorbenen Grafen Alexander Aronffy, dessen Verdienste um die Theißregulierung in einem Protokoll verewigt wurden. Es wurde hierauf die Bilanz verhandelt und das Budget pro 1907 festgestellt. In den Ausschuß wurden neu gewählt: die Grafen Friedrich Wenckheim und Stephan Tiska, ferner Bela Kovacs und Baron Julius Drechsel, und als Erlaumtglieder die Grafen Ludwig Csaky und Emerich Lamassy.

(Ungarische Hypothekbank.) Die Verlosung der unverzinslichen Prämienobligationen dieser Bank wird am 27. d., halb 4 Uhr Nachmittags, in den Banklokalitäten im Besitze eines kön. Notars stattfinden.

(Der brasilianische Kaffeeausfuhrzoll.) Aus Rio de Janeiro, 16. d., wird telegraphirt: Die Staaten Rio und Minas, welche die Anwendung der Surtaxe auf Kaffee verweigert hatten, werden auf Grund des neuen Uebereinkommens mit Sao Paulo vom 1. Januar 1907 an eine Surtaxe von 3 Francs per Sack exportierten Kaffees einheben.

(Die Ernte Rußlands.) Aus Petersburg wird telegraphirt: Nach einer provisorischen Schätzung des statistischen Centralamtes bezüglich des ersten Ertrages von Sommergetreide in 72 Gouvernements Rußlands beläuft sich der Ertrag in Weizen auf 445 Millionen Pud, in Roggen 28 Millionen, in Speltz 5 Millionen, in Gerste 415 Millionen, in Hirse 109 Millionen, in Mais 110 Millionen, in Buchweizen 57 Millionen, in Erbsen 37 Millionen, in Hafer 632 Millionen und in Kartoffeln 1590 Millionen Pud.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Markus B. Gimmeler, Kaufmann in Seipmit; Antonie Zemeck, nichtprot. Handelsfrau in Wien, 17. Bezirk, Leichgasse 1; Emanuel Schloßberg, Partiewarenhändler in Czernowitz; Franziska Banek, Handelsfrau in Wodnian; Frau Karl Weich, geb. Fruma u. w. a. l. d., prot. Firma in Zagbereny; Philipp Goldberger, Kaufmann in Munkacs; Therese Fahnelt, nichtreg. Handelsfrau in Steinpolitz.

Wien, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) In einer gestern stattgehabten Versammlung der Aktionäre des „Vereins der Zuckerraffinerien“ wurde der Beschluß gefaßt, daß der Rohzuckerinkauf seitens der mährisch-schlesischen und niederösterreichischen Raffinerien nunmehr auf Grund der Wiener und nicht wie bisher auf Grund der Prager Usancen zu erfolgen habe. Dieser Beschluß stellte sich als eine Konsequenz der kürzlich erfolgten Gleichstellung der Wiener und Prager Usancen dar.

Berlin, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Bei dem Stahlwerkverband ist beantragt, die Beihilfungsätze für Stabeisen um 10 Prozent, für Walzdraht um fünf Prozent zu erhöhen. Die Feinblechfabrikanten erhöhen den Preis um fünf Mark. Die neuen Preise treten sofort in Kraft.

Berlin, 17. Dezember. (S. H. u. F.) 4 1/2prozentige Papierrrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 99.—, 4prozentige österreichische Goldrente 99.90, 4prozentige ungarische Goldrente 96.25, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 216.40, ungarische Kronenrente 95.75,

Südbahn 26.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.25, Raichau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 215.40, Wiener Wechselkurs 84.85, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit —, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 213.40, Dynamit Truht 171.25, Gelsenkirchener 225.25, Harpener 211.25, Laurahütte 243. — Abgeschwächt.

Berlin, 16. Dezember. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 216.40, Südbahn 35.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.10. — Bismlich fest.

Frankfurt, 17. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 216.70, österr.-ung. Staatsbahn 145.10, Südbahn 35.30, Deutsche Bank 240.70, Diskonto 184.60, Dresdener Bank 156.75, Berliner Handelsgesellschaft 172.10, Gelsenkirchener —, Harpener 211.50, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Anleihenrente —. — Ruhig.

Hamburg, 17. Dezember. (Schluss) 4.2prozentige Silberrente 99.90, österreichische Kreditaktien 216.20, 1860er Lohe 158. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 35.30, Italiener 102.60, vierprozentige österreichische Goldrente 99.50, vierprozentige ungarische Goldrente 96. — Befestigt.

Paris, 17. Dezember. (Schluss) Oesterreichische Goldrente 99.15, ungarische Goldrente 98. —, drei-prozentige französische Rente 98.12, drei-prozentige neue amortisierbare Rente —, vierprozentige italienische Rente 103.40, 4prozentige spanische Exteriores —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.15, 4prozentige unifizirte Türken —, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 498. —, egyptische Rente 103.80, Türkenlohe 1652. —, Crédit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 500. —, ungarische Hypothekbank 561. —, Banque Ottomane 674. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 188. —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 337. —, Meridionalbahn 782. —, Rio Tinto —, De Beers 545. —, East Rand 94.50, Chartered 42.50, Randfontein 41.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.68, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.94, Wechsel auf die Schweiz 1.32, Check auf London 252.50, italienisches Goldagio 1/8, belg. Goldagio 1/4, Privatdiskont 3. — Träge.

London, 17. Dezember. (Schluss) Englische Consols 86 3/8, Südbahn 7.50, Spanier 93 3/4, Italiener 102.50, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 64.25, Canada Pacific 204.75, Pfanddiskont 6, Silber 32 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.65, East Rand 3.87, Randfontein 1.62, Randmines 6. —, De Beers 21.50, Japanische Rente 87 1/8. — Ruhig.

Berlin, 17. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluss) Weizen per Dezember 180.25, per Mai 183. —, Roggen per Dezember 165.50, per Mai 166.25, Hafer per Dezember 163.75, per Mai 166.50, Mais per Dezember 126.75, per Mai 124.50, Kübböl per Dezember 72.80, per Mai 67.90. — Spiritus — Rim. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais ruhig, Kübböl sehr fest. — Wetter: Trübe.

Paris, 16. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 23.40, per Januar 23.05, per Januar-April 23.20, per März-Juni 23.40, per Januar-April 17.75, per Januar 17.75, per Januar-April 17.75, per März-Juni 17.75, per Januar-April 29.40, per Januar 29.50, per Januar-April 29.70, per März-Juni 30.15. — Kübböl per Dezember 87.50, per Januar 85. —, per Januar-April 81. —, per Mai-August 68.75, — Spiritus per Dezember 41.50, per Januar 41.75, per Januar-April 42.25, per Mai-August 43.75. — Rohzucker 89 bis 90 24. —, 80 bis 59 Brutto und darüber 42.25. — Weisser Zucker per Dezember 26 3/8, per Januar 26.75, per Januar-April 27. —, per März-Juni 27.50. — Raffinade 58. — bis 58.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Kübböl sehr fest, Spiritus und Rohzucker ruhig, weisser Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Nebel.

Newyork, 17. Dezember. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.55 (10.55), per Dezember 9.25 (9.30), per März 9.59 (9.63), in New-Orleans loco 10.25 (10.25); Petroleum: Stand White in Newyork 7.50 (7.50), Stand White in Philadelphia 7.45 (7.45), Refined in Cases 10. — (10. —), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.20 (9.20), Rohe u. Brothers 9.40 (9.40), Mais per Dezember 52.75 (52.75), per Januar 50.50 (50.50), per Mai —. —, rother Winterweizen loco 81. — (80 3/8), Weizen per Dezember 80.50 (80 1/8), per Januar —. —, per Mai 84.25 (84 1/8), per Juli —. —, Getreidetracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/16 (7 1/16); per Dezember 5.55 (5.45), per März 5.89 (5.70); Mehl: Spring wheat clears 3.20 (3.15); Zucker: 3 1/16 bis —. — (3 1/16 bis —. —); Zinn: 43.75 bis 44. — (43.80 bis 44. —); Kupfer: 23.12 bis 23.50 (23. — bis 23.25). — Mais matt, Weizen weichend.

Chicago, 17. Dezember. (Schlusskurse.) Weizen per Dezember 73 3/8 (73.75), per Januar —. —, per Dezember 41.25 (41. —), Schmalz per Januar 8.70 (8.67), per Mai 8.72 (8.75), Speck clear short 9.06 (9.06).

Port per Januar 15.90 bis —. (15.92 bis —). — Mais matt, Weizen weichend.

Wien, 17. Dezember. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 43 K. bis 43 K. 40 H. zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörsen vom 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das intensive Schneewetter hat vorerst den Markt nicht beeinflusst. Preise und Tendenz aller Artikel sind unverändert, doch sieht der Schluss der Schiffahrt unweitbar bevor. Die Wege sind vielfach unfahrbar, weshalb Eigner allgemeine Zurückhaltung an den Tag legen.

Budapest, 17. Dezember. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1343 Stück. Von gestern zurückgeblieben 412 Stück, zusammen 1755 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 2 H. bis 1 K. 8 H., 280 bis 350 Kilogramm schwere von — K. — H. bis — K. — H., Auslauf von — K. — H. bis — K. — H., junge über 200 Kilogr. schwere von 1 K. 27 H. bis 1 K. 30 H., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 30 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 30 H., Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., Kroatische Fleischschweine, leichte — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Köbánya, 17. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 14. Dezember 20,771 Stück. Am 15. Dezember wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben wurden 520 Stück, demnach verblieb am 17. Dezember ein Stand von 20,251 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 25 H., mittlere von 1 K. 25 H. bis 1 K. 26 K., leichte von 1 K. 26 H. bis 1 K. 27 H. — Ungarische Bauernmaare schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Das Geschäft war lebhaft.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1860 Stück ungarisches, 689 Stück galizisches und 867 Stück deutsches, zusammen 3416 Stück Schlachtvieh (2366 Ochsen, 520 Stiere, 446 Kühe und 64 Büffel), worunter sich 149 Stück Weide- und 560 Stück Weimvieh befanden. Unser Markt 689 Stück. Gegen die Vorwoche war der Auftrieb um circa 50 Stück regulärer Waare, die direkten Bezüge waren um 67 Stück kleiner. Im Hinblick auf den vor Weihnachten stets reduzierten Bedarf erwies sich das Angebot als genügend. Im Verkehr zeigte sich wenig Animo, wenn auch der Absatz ein wenig leichter als in der Vorwoche war. Im Allgemeinen erfuhr die Preislage keine Veränderung. Aus dem Stiermarkt blieben bei ruhiger Stimmung die vorwöchentlichen Preise unverändert. Dasselbe gilt vom Weimvieh. Es notiren: Ungarische Prima-Mastochsen von 88 K. bis 94 K., Sekunda von 70 K. bis 86 K., Tertia von 62 K. bis 69 K., galizische Prima-Mastochsen von 90 K. bis 98 K., ausnahmsweise 100 K., Sekunda von 80 K. bis 89 K., deutsche Prima-Mastochsen von 98 K. bis 108 K., ausnahmsweise von 107 K. bis 112 K., Sekunda von 82 K. bis 96 K., Tertia von 74 K. bis 81 K. und Weideochsen von 52 K. bis 74 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 62 K. bis 70 K., Stiere von 62 K. bis 84 K., ausnahmsweise von 86 K. bis 90 K., Kühe von 58 K. bis 80 K., Büffel von 50 K. bis 65 K., Alles per hundert Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Frag, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auslieferung per sofortigen Lieferung 20 K. 20 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen. Rehzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 60 Pf., per Januar-März 17 M. 75 Pf., per Mai 18 M. 15 Pf., per August 18 M. 40 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Montagsmarkt war wie gewöhnlich schwach besetzt. Preise unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landmaare), vorderes von 90 H. bis 1 K. 10 H., hinteres von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H. Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, Landmaare von 1 K. 25 H. bis 1 K. 35 H. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 80 H. bis 90 H. per Kilogramm Fleischschweine 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische zu 92 K. bis 98 K., mindere Sorten zu 90 K. bis 92 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 60 H. bis 3 K., Kochbutter von 1 K. 80 H. bis 2 K., Topfen von 30 H. bis 40 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H. per Kilogramm en gros. Dachhendl 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Wraihendel 2 K. 80 H. bis 3 K. 20 H., Suppenhühner 3 K. 50 H. bis 4 K. Alles per Paar en gros.

Wild. Rebhühner 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., Hirsche 70 H. bis 80 H., Rehe 1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm, Fasane 4 K. 20 H. bis 4 K. 60 H. per Paar, Hasen 2 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., Wildschweine 80 H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm en gros.

Äpfel, gewählt, 50 H. bis 60 H., Sekunda 16 H. bis 30 H., per Kilogramm. Birnen 60 H. bis 90 H., mindere 20 H. bis 30 H. per Kilogramm en gros. Erdäpfel: Rosen 3 K. 60 H. bis 4 K., gelbe 4 K. 50 H. bis 5 K., Kipfeleräpfel 8 bis 11 K. per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 17. Dezember.

Die Besorgnisse vor einer unmittelbar bevorstehenden Zinsfußerhöhung der deutschen Reichsbank, die bereits am Schlusse der letzten Woche zu einer Ermattung geführt hatten, haben die Auffassung des Marktes auch an der heutigen Börse stärker beeinflusst, und dieselbe erschufte ihren Verkehr in allgemein schwacher Haltung. Namentlich Kreditaktien, auf welche speziell die Mittheilungen über die voraussichtlichen großen Reservierungen in den nächsten Jahren einwirkten, hatten unter größeren Realisationen empfindlicher zu leiden. Gleichzeitig bewegten sich auch die anderen führenden Spekulationspapiere auf ernäßigtem Niveau. Späterhin vollzog sich aber eine Abheilung der Tendenz, da für einzelne lokale Industrierwerthe neuerdings regere Kauflust hervortrat. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörsen waren folgende:

Amliches Telegramm.)

4p. ung. Goldrente	114.45	Geld	454.50
ung. Kronenrente	95.75	Oester. Kreditbank	687.75
Zehelose	154. —	Anglo-oesterr. Bank	516. —
Österr. Kreditbank	96.20	Unionbank	574.50
Österr. Anleihen	928. —	Bankverein	560.50
Österr. Hypothekbank	208.50	Oester. Länderbank	459. —
Österr. Hypothekbank	521. —	Österr.-ung. Staatsbahn	1775. —
Raichau-Oberberger Bahn	375.50	Südbahn	679.50
Rima-Muráner	572.75	Südbahn	178.25
Ungar. Kommerzbank	—	Elbethal	452. —
Ungar. Zuckerrindvieh	—	Donaudampfschiff-Gez.	1046. —
Ungarische Hypothekbank	523. —	Alpine Montanaktien	623.25
„Albia“ See-Schiffahrt-Ges.	480.50	Tabakaktien	490. —
Südbahn-Prioritäten	—	20 Francs-Stück	18.12
4 1/2p. österr. Papierrente	99.20	Münzfußnoten	11.85
4 1/2p. österr. Silberrente	99.10-100.25	Londoner Wechsel	240.90
4p. österr. Goldrente	117.40	Deutsche Wechsel	117.67
Oester. Kronenrente	99. —	Wohlbüthe	533. —
1860er Lohe	157.10	Oesterreichischer Staats	795. —
1864er Lohe	269. —	Türkenlohe	162.50

(Privat-Telegramm.)

1854er Lohe	157.10	Geld	79. —
Ferdinand-Nordbahn	1615. —	Kunbinder Lohe	90. —
Kombi-Österr. Eisenw.	578. —	Kombi-Lohe	60. —
Elbethal	462. —	Donaudampfschiff-Gez.	164. —
Österr. Kreditbank	1074. —	Wahllohe	173. —
Österr. Hypothekbank	588. —	Kronlohe	47.75
Unionbank	574.50	Wahllohe	54. —
Landesbank	95.40	Wahllohe	135. —
Peiserburger	—	Wahllohe	72. —
Schweizer Plätze	65.375	Wahllohe	—
20 Mark-Stück	28.48	Wahllohe	—
Österr. Imperials	—	Wahllohe	—
Österr. Sovereigns	24.02	Wahllohe	—
Donaudampfschiff-Gez.	590. —	Wahllohe	—
Wahllohe	101. —	Wahllohe	—
Wahllohe	500. —	Wahllohe	—
Wahllohe	142. —	Wahllohe	—
Wahllohe	115.60	Wahllohe	—

Nach Schluss der Mittagsbörsen ließen: Oesterreichische Kreditaktien 688.75, ungarische Kreditaktien 828.50, Anglobankaktien 316.50, Bankverein 561.25, Unionbank 577. —, Länderbank 460.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 679.50, Lombard 179. —, Elbethal 435. —, Rima-Muráner 573.50, Tabakaktien 430. —, Alpine-Aktien 629.50, Mairent 99.20, ung. Kronenrente 95.75, Türkenlohe 163. —, Marinoten 117.65 per Kasse, 117.60 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.11, Russen 84.35.

Budapester Waaren- und Effektenbörsen.

Effektenbörsen. 17. Dezember. Die Möglichkeit der Erhöhung des Berliner Zinsfußes veranlaßte die Börse zu großer Reserve auf dem Spekulationsmarkt, in Folge dessen die Kurse der internationalen Werthe mäßig abdrückelten. Auf dem Lokalmarkte war der Verkehr nur in Kommerzbankaktien lebhafter, die von mehreren Seiten zu höheren Kursen genommen wurden.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 830 bis 831, österreichische Kreditaktien zu 689.75 bis 690.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 525 bis 525.25, konvertirte Hypothekbank-Lohe zu 136.25, Österr. Hypothekbank-Lohe zu 521.50 bis 522, Kommerzbank-Aktien zu 3287 bis 3300, vaterländische Bankaktien zu 296.25 bis 296.50, Salgótarján Aktien zu 641 bis 642, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 575, Straßenbahnaktien zu 579, Lombarden zu 179, österreichisch-ungarische Staatseisenbahnaktien zu 680.75 bis 681.25, Handelsgesellschafts-Aktien zu 648, nordungarische Kohlenaktien zu 302 bis 303.

Auch an der Mittagsbörse blieb der Spekulationsmarkt vernachlässigt, nur ungarische Kreditbankaktien waren vorübergehend lebhafter und im Kurse höher. Auf dem Lokalmarkte setzten Kommerzbankaktien bei lebhaftem Verkehr ihre steigende Bewegung fort. Weiser Waggons auf lokale Käufe lebhaft und im Kurse höher. Salgótarján auf Realisationen abgeschwächt. Auf dem Österr. Komptenbank-Aktien zeigte sich bei kaum nennenswerthen Geldofferten hohe Diskontsätze, die die Neigung zu einer weiteren Steigerung beklunden.

Höher schließen: (Geldkurse dienen als Basis): Kommerzbankaktien um 15 K. zu 3300 K., vereinigte hauptstädtische Sparkassen um 8 K. zu 2312 K., Landes-Central-Sparkasse um 15 K. zu 1690 K., vaterländische Sparkasse um 100 K. zu 29,350 K., Weisker'sche Waggons um 9 K. 50 H. zu 234 K. 50 H., elektrische Stadtbahn um 1 K. zu 321 K. 50 H. Niedriger schließen: Russische Rente um 1 1/2 Prozent zu 84 K. 50 H., vaterländische Bankaktien um

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Dienstag, 18. Dezember 1906.

Schiffsracht auf Grund der vom 10. Dezember bis 15. Dezember vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verhalten sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 24 S. höher. Nach Budapest von Pancsova 60-66, Ujvidék 52-56, Debrecen 42-48, Kaloča 32-36, Duna-sölydár 30-36, Szentes 80-86, Szeged 64-70, Zenta 60-64, Titel 56-60, Mitrovica --, Temesvár --, Nagy-Becskerek 68-74.

Budapest, 17. Dezember (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 42.50 C., R. 43.- W

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 14. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 16. Dezember, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Transsit, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Transsit, Totale). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Eleie, and Totale.

Budapester Todtenliste.

Vom 16. Dezember. - Frau Paul Zentl, 70 J., VIII., Driassgasse 7. Stephan Dóth, 63 J., VII., Trommelgasse 82. Karl Sednicsky, 44 J., VIII., Kengermeszgasse 3. Marie Krattl, 60 J., VII., Untere Waldzeile 7. Aranka Ralogh, 20 J., VI., Sporthausgasse 5. Frau Alexander Bátor, 61 J., VIII., Szentkirálygasse 49. Frau Jakob Major, 62 J., I., Herrengasse 38. Frau Nathan Kiermann, 33 J., VII., Klauzálgasse 11. Frau Joseph Szpalek, 47 J., I., Enyedgasse 8. Frau Franz Kubovics, 63 J., VIII., Telekiplatz 11. Frau Joseph Deberling, 67 J., IX., Rádaygasse 46.

Vom 17. Dezember. - Samuel Katona, 52 J., IX., Sönyyagasse 7. Frau Ludwig Lindl, 46 J., III., Bördösvárgasse 5. Frau Adolf Kramer, 53 J., VI., Fabrikengasse 23. Joseph Grünhut, 20 J., VI., Herzengasse 28. Frau Stephan Matujsek, 62 J., III., Apátgasse 64. Frau Ladislav Molnár, 77 J., VI., Bethesda-Spital. Frau Hermann Overlós, 77 J., VI., Hungariastrasse 111. Karl Steinbl, 74 J., I., Christinenring 65. Frau Anton Mahler, 91 J., VII., Sipingasse 10. Franz Wencoura, 41 J., IX., Biologgasse 5. Joseph Virág, 34 J., VII., Lindengasse 23. Frau Julius Róta, 63 J., I., Fenyögasse 1. Frau Ludmilla Csuliga, 87 J., VII., Trommelgasse 84. Stephan Csuliga, 46 J., VIII., Dugonicsgasse 14. Frau Moriz Weis, 32 J., VII., Garaygasse 38. Frau Szerenkovic, 64 J., VIII., Baross-gasse 52. Rosa Bubilényi, 18 J., IX., Franzensring 7. Thomas Virág, 55 J., X., Harmatgasse 42. Frau Joseph Farkas, 21 J., VII., Dvodagasse 42. Ludwig Balázs, 19 J., IX., Rzesitsgasse 14. Joseph Balján, 40 J., VIII., Salétkomgasse 4. Joseph Rohacsak, 52 J., IX., Mestergasse 51.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danubius, Donau, Tisza, etc., with columns for location, date, and water level.

Erläuterung der Zeichen: - Unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um. ° Temperatur nach Celsius. * Eiswasser? unbestimmt. Eigentümer: Sigmund Bródy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Für Weihnachten grosse Partien weit unterm Preis!



aus allen Abtheilungen Stadtpelze von 80 K aufw. Wirtschaftspelze von 40 K aufw. Reise-Pelze von 50 K aufw. Schlafröcke von 12 K aufw. Kinder-Kostüme von 8 K aufw. nur bei

KOCH TESTVÉREK 26 Grösstes Bekleidungshaus BUDAPEST, Károly-körut

Grosser Weihnachts-Markt

in Damen- und Herren-Wäsche, Blousen, Negligés, Jupons, sowie in Flanel, Barchent-Stoffe und Waschwaren, ferner in zugeschnittenen Kleidern und Resten zu sehr wohlfeilen Preisen. Zur freundlichen Besichtigung der in unseren ungarischen Etablissements angefertigten heimischen gestickten und Ajour Tischzeugen laden wir das sich hiefür interessierende p. t. Publikum auch auf diesem Wege ein.

JOS. KOLLARITS u. SÖHNE k. u. k. Hoflieferanten Leinen-Wäsche- u. Textilwaren-Lager, Budapest, IV., Váci-utca 32.

10 TAGE

zur Probe, nur reelle Bedienung von Garzer Edelroller-Kanarien. Hohl- und Klingroller mit Nachtigallschlag, welche bei Lampenlicht gerade wie bei Tag singen. Versand des ganze Jahr gegen Nachnahme mit garantiert gesunder Ankunft für Sänger I. Klasse 10 und 8 fl.; II. Klasse 6 fl. und III. Klasse 5 fl. Bitte sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Preisliste gratis. FRANZ WANATKA, Edelroller-Züchter, Pozsony (Pressburg), Stefaniestrasse 25, Ungarn.

Rum, Liqueure

in Flaschen zu kaufen und Adjustierung zu zahlen ist eine überflüssige Ausgabe. Um dieselben zuhause anzufertigen, empfehle meine verlässlichen Kompositionen nicht Essenzen! BAROSS GABOR, Budapest, Central-Niederlage u. Komptoir: VII., Dohány-u. 1/N. Fabrik: I., Városmajor-utca 42. (Saját ház.) 96% Alkohol zum Tagespreis. Preiscountant mit Anleitung gratis. Bis 50 Kronen per Nachnahme, höhere Beträge laut Uebereinkommen.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft, Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft Thos. H. Whitlock & Co. BUDAPEST, V., Havas-utca 37-31

Warum kauft Jeder

DIANA.

Franzbranntwein?

Die Flasche um 20 kr.

Weil er Menthol, Cognac, Essig-Aether und Alkohol enthält. Weil er schmerzstillend und kühlend wirkt. Weil er stärkend wirkt, äußerlich und innerlich. Weil er jedem Sportsman unentbehrlich ist. Weil er Kreuzschmerzen und reisenden Schmerz stillt. Weil er immer bei Erkrankungen durch Erkältung hilft. Weil er den Körper und die Muskeln stärkt. Weil er in Tropfen genommen das beste Getränk ist. Weil er sich bei Massagen am besten bewährt. Weil er rheumatische Leiden und Gicht heilt. Weil er bei Magenkrämpfen sofort wirkt. Weil er bei allen Leiden anwendbar ist. Weil er die erste Hilfe im Hause ist. Weil eine Original-Flasche plombirt blo 20 Kreuzer kostet.

Überall erhältlich!

Alleiniger Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke,

BUDAPEST,

Károly-körut 5.

Per Post können zumindest 12 Flaschen um 2 fl. 10 kr. per Nachnahme versendet werden.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“

Zustände werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes festgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geschäfte.

Binnen 48 Stunden
Sühnerungen und Profiteuren-Anerkennung. Meister, Schmerzen, Gefahr ausgeglichen. Sonstige eventuelle nach 3 Monaten. Briefe Lazarovh, Dohány-utca 37. 10106

Csemegézet 100 frtért eladó, egy nő 200 frt tökével tisztességes emegébet, esetleg az üzletheiység kiadó bármilyen czélra, évi tér 400 frt, január 1-én átvehető. Ugyanott egy nagypince, helyi-ég azonnal kiadó. Bövebbet V., Bank-utca 5, portánál. 67659

Papír-üzlet, kintő vevőkörrel, elköltő tájban, teljesen felszerelve, család viszonyok miatt azonnal átadó és átvehető. 6000 korona az átvételhez szükséges. Ajánlatok küldendők Fischer hrdetési irodájába, Budapest, Gerleóczy-u. 1. 20861

Füszberendezés fruál vagy anélkül eladó. Röck Szilárd-utca 39. 10119

Gümmertverkauf. Wegen Veränderung bin ich gezwungen, mein Geschäft um 3-400 Kr. zu verkaufen. Gefällige Offerten erbittet Franz Rler, Gärtner, Größ Soro-utca 176, Lugos, Ungarn. 67627

Kaffeehalle, elegant eingerichtet, auf der frequentesten Hauptstraße. Eigenthümer hat sich darin Vermögen erworben, täglich 80 Liter Milch in Saft verarbeitet wird, Bilanzgeld täglich 12 Kronen, Zurückziehung halber zu verkaufen. Gutthaus, elegant eingerichtet, Eigenthümer hat sich dadurch Vermögen erworben, bester Gelegenheitskauf. Jahresumsatz: Bier 600, Wein 500 Netto konsumiert, wegen Familienzwangigkeiten sofort zu übergeben. Speisereisgeschäft, elegant eingerichtet, mit feinem Kundencreis, Tagesleistung 200 Kronen ausweisbar, billig zu übergeben. Näheres ertheilt Josef Döfl, Agentur, Budapest, Kerepeserstraße 80. 10112

Delikatessengeschäft in kleinerem Stile, billiger Preis, auf lebhaften Posten, wegen Familienumstand sofort en bloc zu verkaufen. Nachmittags, Balázs, Café Király. 67656

Southern-Raumlichkeiten, groß, licht, trocken, so auch Kaffeegeschäftsfokal in der Heugasse, nahe zur Oper, preiswürdig sofort zu vermieten. Näheres Hajós-utca 25, Möbelhandlung. 20840

Großes Café, Wagnergasse 37, mit schönen großen Säulen per 1. Februar zu vermieten. 20834

Geschäftsfokal, für jede Branche geeignet. Einbeziehung, billiger Preis ist sofort sammt Einrichtung zu übergeben. Adr. in der Expedition. 67658

Zu Weichholz-Engros-Geschäft Kompanien mit ardehem Kapital gesucht. Offerte mit Angabe der Summe und der Adresse unter „Weichholz 664“ an die Exp. 67664

Diverse.

Ein Raibfleisch oder Rindfleisch, täglich frisches vom Schlögel, prima Qualität, liefert pro je 5 Kilo-Rorb zu Kr. 5.60. J. Awastel, Podwolezytska. 67666

Slavier in prachtvoller Ausführung, kurz, Eisenkonstruktion, ist dringend zu verkaufen. Dohány-utca 69/a, II. Et. 10. 10110

Magazin-Pommes in 5 Kg. Dosen franko jeder Post Station 7 K. Novek Gusztáv, Buziás-fürdő. 67667

Harmonium, 11 Register, Systemamerikanisch, Prachtstück, um den halben Preis veräußert. Ehall Marton, Klavierfabrik, Erzsébet-körut 31. 10122

Weine, ausgezeichnete Qualität, abgezogen, bester 20 fl., bei Zustellung des Fasses liefert Szabó Géza, Csongrád. 67668

Lipótvárosi maradó-kok Áruháza Erzsébet-tér 4. Nagy karácsonyi vásár. Női és férfi kelmék, damaszt, fehérmüek etc. eson kaphatók. 67534

Idealschöne Damenhüte, vornehmster Geschmack, gemalte Arrangements, feinstes Genre! Modernisierungen, effektiv. Trauerhüllager. Wilton Demietta, Modisten-Salon, Budapest, Teréz-körut 25. 67650

Geschäftsfoklagen zu verkaufen: Erzsébet-körut 37, Möbeltransport-Bureau. 20871

Güßliches, gesundes Kind, auch diskreter Geburt, wird gegen einmalige Abfertigung als eigen angenommen. Zufragen an Karl Sadel, Ugemacher, Donau bei Leoben, Steiermark. 67614

Sprossen! Diebere 1 Postfoll mit circa 800 St. feinsten, goldgelben Sprossen oder circa 40 St. Aider Büchlinge für je 5 Kr. franko per Nachn. (Zoll 40 H. extra). D. Pfeilich, Breslau II. 67610

Zwei lovat hintó elé keresünk megvételre. Ajánlatok közvetlen tulajdonostól kerünk „Lovak 59408“ alatt Schwarz József hirdetésjébe, Andrásy-ut 7. 20870

Zufter aller Art, eigener Fabrikat, zu billigsten Fabrikspreisen. Augenstein Hugó, VII., Kazinczy-u. 55. Telefon 38-54. 10116

Eleganter Stadelpol für hohe Gestalt zu verkaufen. Bank-utca 3, III. 15. 20862

Gundejutter (Fleischfaser) bei Neisar I., Budapest, X., Csálád-utca 12. Geprüfte Fleischfaser (für Gunde) 50 Kg. Kr. 16.-, 1 Probeportadé 5 Kg. franko Kr. 2.40. Gemahlene Fleischfaser (für Gunde, Schweine, Geflügel) 50 Kg. Kr. 18.-, 1 Probeportadé 5 Kg. franko Kr. 2.60. 20509

Schönegporlást in Szobában porszivógéppel oloson valial Netter, Dobó-utca 91. 10060

Borokordók, ujak és használtak, ugyszinto káposztás és más egyéb hordókat vesz és elad Révész, IX., Ernő-utca. Telefon 56-50. 20945

Gad- u. elektr. Züfter gr. Auswähl bei Komlós Mór, Züfterfabrik, Lázár-utca 16, Opeubajer-Hof. Ganz Wohnungseinrichtung von 38 fl. aufwärts. **Gad-üfen, Gasföcher** billigst. 67677

Kanarienhähne u. Weibchen, Stamm Seifert, sofort zu verkaufen. Lipót-körut 29, III. 28. 67632

Seilagen und Waaren aufzug, in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen. Außerdem ein neu gebretterter Koffer zu vermiehen. Näheres Jonas Gedt und Sohn, V., Lipót-tér 15. 20865

Csemegeméz legjobb minőségben megendeltó a Magyar Gazdák Vásáresarnok Ellátó Szövetkezeténél Budapest. (Magyar Országos Méhészeti Egyesület kizárólagos képviselője.) 69551

Borszükségletét ne fedezze, mielőtt nem kerte a Magyar Gazdák Vásáresarnok Ellátó Szövetkezeténél Budapest. (Magyar Országos Méhészeti Egyesület kizárólagos képviselője.) 67437

Borszükségletét ne fedezze, mielőtt nem kerte a Magyar Gazdák Vásáresarnok Ellátó Szövetkezeténél Budapest. (Magyar Országos Méhészeti Egyesület kizárólagos képviselője.) 67437

Mr. 9. Kifogytam az időből, a levelek megvannak irva, de elkülden már nem lehetett; megkaptam öst, ma remélem a hatodik. Itt minden rendben; az üzeneteknek nagyon örültem és csokollak minden szóért. Csütörtökön légy szives érte menni. Sokszor Csokollak. 20854

Ausländerin (Rsr.), jung, hüßlich, hochanständig, hergekommen, ernstlich gebildet, musikalisch (in feiner Stellung), möchte innige Freundschaft schließen mit intelligentem wohlthätigen Herrn. Unter „Sehr sprachkundig“ an die Exp. 10191

Beste Hoffnung, Bergeweismarie auf ein Lebenszeichen. Auch schon der 16. ist vorüber und Sie kommen nicht. Hotel London erliegt Brief. Bitte unter obige Chiffre Hauptpost Brief. 10126

G. S. Boossason meg, de csak beszélni vágytam Onnel, megtudni mivel adtam okot utóbbi viselkedésre, mert nem éreztem magam hibásnak; viselősem a szokott volt és levelem után még átérvegettem, nem haragudot. Oh mily rossz szak az emberek! Különösen az a közönséges alsóbb osztály. Mint hiénalesi egymást, mit lát v. hall. Ezek megirigyelték azt a parányi boldogságot is tölem, mert Ön nem tudja, mi nekem, ha csak ajtájából átnez is, és mi, ha elfordul. Olvasta nov. 15-öt? 67647

Welche edelgeseinte Dame würde einem intelligenten is. jungen Mann die zu seiner Erfindung erheischenden Mittel beistehen. Weirath nicht ausgeschlossen. Gest. Zuschriften unter „Tannhäuser 120“ an die Exp. zu richten. Discretion Ehrenfache. 10120

Kedves fiam váriak! Kérlek, keress meg a Pistát, nem tudom, hogy mi van vele. Csokollak. 10113

Fekete esaccinak. Kérem irjonezentul Szénásy „Aranyvirág“ csontlevélpapírjára, mert ennek borítékja át nem látszó és csak egy korona egy doboz. Ferencziék-tere. 69551

Vermiethungen. Suche IV. oder V. Beirt möbirtet oder ummöbirtet Zimmer. Offerte unter „Reitender“ Hauptpostlagern. 67533

Gyárhelyiség, világos, száraz, 40-50 munkásra kerestetik. Kovács, Erzsébet-körut 29. 67639

Butorozott szoba elszőre kerestetik Jozsefvárosi pályaudvar közelében, lehetőleg léposházi külon bejarratt. Bokány Károly, Sárkány-utca 14. 20869

Heirathsanträge Allami tisztviselő, nagy vidéki városban, nyugdíj-képes, izr., 2400 korona emelkedő fizetéssel, 4-500 korona mellékjövödelmellel, nősülni óhaj. Feltételek: közigy-zvölleg biztosítható 10-12,000 korona hozomány, szép külső és vig kedély. Poste restante nem válaszolok. Közvetítő kizárva. Ajánlatok „Vidéki város 646“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 67646

Mangels an Bekanntheit sucht intelligenter, hüßlicher, 35jäh. Mann, biederer Charakter, in angenehmer milit. Stellung, hantcan. Beruf, avancemntfähig u. pensionsberechtigt, mit vorläufig 2000 K. jährl. fixem u. sonstigen Nebeneinkommen, ebenfölsche is. Dame, entsprechendem Vermögens, behufs baldiger Heirath kennen zu lernen; oder auch in ein Bankgeschäft einzuhelrathen, um nach Erlangung einer angemessenen Pension in einem solchen sich weiter behütigen zu können. Zuschriften unter „Sichere Zukunft 670“ an die Exp. erbeten. 67670

Suche für meine Schwägerin, ein schönes, feines Mädchen, mit 3000 Kronen Wittgilt, einen 30-40jährligen Mann; Beamte, Gewerbetreibende können ihre Referenzen in der Exp. abgeben unter „Guter Mann 673“. 66737

Welche edelgeseinte Dame, Krülein oder junge Witwe ist geneigt, intelligentem jungen, gebildeten Fremden (Prager) aus seiner schlechten Lage mit kleinem Betrag auszuhefen, wofür er sie heirathet. Anträge unter „Jugendieur 645“ an die Exp. 67645

Einheirathen wünscht 31-jährl. gebild., is. Kaufmann, mit eigen. Vermögen, auch auf Reisen tücht. angen., Exterieur in gutgehend. Engros-gesch. oder Industr. Unternehm. Gest. ernste nichtanonyme Anträge unter „Sichere Zukunft 3. 31“ an die Exp. 20857

Heirathsantrag. Junger Mann, solid, hüßlich, intelligent, sucht auf diesem Wege passende Lebensgefährtin. Briefe erbeten unter „Professionist“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, **Andrássy-ut 7.** 20872

Heirathen Sie nicht, fünfsten Sie keine Bekanntheit an, bevor Sie über Familie, Vorleben, Privat- und Vermögensverhältnisse sich genau informiert haben. Zuschriften von allen Plätzen ertheilt raschest, diskretest u. verlässlichst Auskunfts-Institut „Reform“ (etabliert seit 1888). Centralbureau Budapest, Citadellbring 12. Telephon 85-19. Geringe Gebühren. 67552

Házasságot közvetit előkölő körökben Politzer M. intézete, Erzsébet-körut 43. (Válaszkönyv.) 67257

Kleidermacherin, katholis, 31 Jahre alt, von angenehmen Ausfern, wünscht die Bekanntheit eines Charaktersollen beschrifteten Herrn behufs Ehe. Unter „Ch. R. 578“ an die Exp. 65578

Geschäftsmann, jung, feist, reich, sucht passende Partie. Briefe erbeten unter „Güßliche partie 580“ an die Exp. 65580

Güßliches, gebildetes, häußlich, wohlgezogenes Mädchen in den besten Jahren, mit mehreren tausend Kronen sucht auf jeden, in geistlicher Lebensstellung stehenden Heirathswerber. Unter „Christabend 579“ an die Exp. 65579

Zur junge, hüßliche, reiche gebildete, christliche Dame, ebenfölscher Herr mit Vermögen, der einen hochfeinen Geschäft betreiben kann, erwünscht. Unter „Gleich und gleich 583“ an die Exp. 65583

Alleinstehende hüßliche, gelunde Witwe, 37 Jahre alt, mit schön eingericht. Wohnung, 70 K. monatlichen Einkommen, wünscht mit sicherem Einkommen Herrn, 40 bis 45 Jahre alt, zu korrespondiren. Ernste Anträge unter „Nüßlich 582“ an die Exp. Anonymes verbeten. 65582

Reiche Heirath. Für kat. Herren, vaterl., das feinst. Wittgilt besitzt, 24 J. alt, wird paß, den besseren Ständen ang. Gatte gesucht. Strengste Discretion. Anonymes zwecklos. Unter „Stadt oder Land 581“ an die Exp. 65581

Heirathsantrag. 24-jährl. gesünder is. Mädchen, sehr häußlich und bescheiden, auch geschäftstüchtig, 5000 K. Wittgilt, an Angeheilen oder kleinen Geschäftsmann zu verheirathen gesucht. Adr. unter „Zukunft 543“ an die Exp. 65543

Bankurfe. 40287. II. szám.

Pályázati hirdetésny. Budapest-terenzvárosi osztálymunkák egünk vonalán létező pala- és eszerpédésű utak, továbbá tüzelök és keményfalak fenntartására ezenal nyilvános versenytárgyalást hirdetünk. A teljesítés munkák mennyiségére vonatkozó bötöbbit adatok, valamint az ajánlati minta, a pályázati feltételek, s szerződés tervezete az alulírott üzletvezetőség pályafentartási és építési osztályának hivatalos helyiségében Külső Keresepist ut 1. emelet a hivatalos órák alatt megtekinthet. Jogerényes és köllőleg bélyegzett ajánlatok legkésőbb 1. évi december hó 16-ikének déli 12 órájáig a budapest-jobbparti üzletvezetőség titkárságánál (I. em. 31. ajtó) nyújtandók be a követező felirattal: „Ajánlat a budapest-terenzvárosi osztálymunkák vonalán levő pala- és eszerpédésű utak fenntartási munkáira.“ Bélyegzés fejében legkésőbb 1. évi december hó 14-ikéig déli 12 óráig 200 korona, azaz kétfélszázkorona készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban gyűjtőpénztárunknál letendő. Az értékpapírok a budapesti közúti legutóbbi 14 napól nem régitök ártályama s. em. de a névörteket meg ne a haladó értékekben fogadtatnak el. A pályázónak beérkezéséül szöls üzletvezetőség az ajánlatához nem csatolandó. Szóban fergo munkára csakis magyar állampolgárok pályázhatnak. Az ajánlatok közt a szabadválasztási jogot magunknak tartjuk fenn. Budapest, 1906. november hó 29. A magyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetőség 20374-8486

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination...
Dr. GARAI
 Spezialarzt
 für geheime und Hautkrankheiten, Blennorrhöen, Blasen, Gonorrhöen u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendfehler, Behandler Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Narkose). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantirt der Arzt bei jeder mehr als einem Vierteljahrhundert bestehenden Spezialkrankheit. Sonstige wichtige Krankheiten werden sofort beantwortet. Medicamentes bezogen.

A sárospataki malomkögyár egylett ajánlja:
Kitünő hírnevű sárospataki kovamalomköveit.
 Megrendelések elfogadtatnak: a sárospataki kovamalomkögyárban. Sárospatakon. (Posta- és vasuti állomás.) - Ugyanonnal ártályozók ingyen és bérmentre kapható. Minthogy nagyon sok más csekélyebb értékű malomkö is sárospataki néven kerül forgalomba, ezölszerül vagy kövvelenül a gyárban vagy megbízható üzöek utján tenni a megrendeléseket, külsöben kiemeltek, hogy kovamalomköveink „Sárospataki kovamalomkögyár“ ill. „Sárospataki kovamalomkögyár egylett“ jelölsel vannak ellátva.

Elektriker,
 äußerst tüchtiger Fachmann, der mehrjährlige Praxis in großen Stablflements nachweisen kann, mit der Bedienung und Behandlung von Gleichstromanlagen, sowie Telephonanlagen vollkommen vertraut und im Stande ist, die Beaufsichtigung über das ihm unterstellte Personal zu führen, wird für unsere Zuderfabrik in Szerencs zum ehemöglichsten Dienstantritt gesucht. Von Ausländern wird die Kenntnis der ungarischen Sprache wenigstens in dem Maße verlangt, daß sich derselbe mit dem Personal verständigen kann. Mit Zeugnisabschriften belegte Offerten, die nebst Lebenslauf auch Gehaltsanprüche und den Termin des Dienstantrittes enthalten, sind zu richten an die:
Szerencser Fabrikaleitung der ungarischen Zucker-Industrie Aktien-Gesellschaft.
 (Nachdruck wird nicht honort.)
 54160

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel.

Antike-Bilder von berühmten Meistern sind billig zu verkaufen. VII., Csengery-utca 24, III. 22. 67638

Fortzugeshalber verkaufe ich meine fast neuen Möbel. Lipót-körút 29, III. 28. 67633

Arverésekből uraságotól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle bútorkat. Barth, Szövetség-u. 28/a. 67636

Elegantes Speisezimmer, modern, und Salon garnitur, sehr billig zu verkaufen. Báthory-utca 5, III. 8. 67651

Egy angol bőr garnitúra eladó. Rottenbiller-utca 29b, I. em. 14. 10109

Vom Hauptstädter Medouren-Rosk sämtliche Kaffeehaus- u. Gasthausrichtungen, Marmorische, Polische, Blechische, Thonische, Eisenische etc. billig zu verkaufen. Dajelit Karambol u. Wendebillarde. Winter, Trommelgasse 3. 67499

Gerrschafsmöbel. Neue und veraltete Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perjer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 20500

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 20492

Kaffeehausrichtung, Wendebillard, Karamboltafel, Kassa, Spiegel, Thonische, Marmorische, Chinasilber, Apparate, Gasofen, Sparherde faust und verkauft Braun, Sip-utca 14. 67356

Ein fast neues modernes Klavier und einige Bilder sind sofort zu verkaufen. Rottenbiller-gasse 19, Part. 3. 67607

Möbel. Jeder kreditfähiger Käufer bekommt ohne Gutstehung und Bantamortisation zu vorteilhaftesten Zahlungsbedingungen und Barzahlung: Schlafzimmer, Speisezimmerrichtungen, Teppichdivane, Teppiche in vorzüglichster Qualität. Szunyadi-ply 3, im Hofe oder Fabrikengasse 31, Möbellager. 20770

Butor készpénzért és hiteltre állami, vasut-, posta-, gyári- és közhitelintézeteknél szállítok hitelösszeget feltételei szerint negyedévi bankörlesztéssel készpénzarányban, miután a bank felek számát nálam kiegyenliti. **Bartók Farkas,** Budapest, VII., Király-u. 13, Gozsdu-ház, II. és III. udvar. Fizetési feltételek díjmentesen. Album árjegyzékkel 1 kor. 20787

Régi butorszalon, Bpest, Ferenczyek-ter 3, félemlot. **Kauf u. Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Möbeln, orient. Teppichen, Luster, Spiegel u. Antiquemöbeln. 50% **Erparnis.** Telephon 82-13. 67680

Hálószobák. 15 palisander és egyéb ebédő berendezések, 60 perzsaszőnyeg, függöny és egyéb csőtömeggel szarmazó bútordarabok 50% beszerzési áron alul eladtnak. Lázár-u. 3, raktárban. 67678

Stellen-Gesuche.

Betriebsleiter. 38 Jahre, in Elektrotechnik theoretisch, so auch praktisch vollkommen verit, gleichzeitig auch geprüfter Maschinist, mit mehrjährigen Zeugnissen, gewandt in einer größeren Centrale in noch ungeändigter Stellung, sucht seinen Posten zu verändern. Briefe bis Ende d. M. unter „Verlässlich 626“ an die Exp. 67626

Kaufmann gelernter Spezeereihändler, auch in der Droguen, Farb- u. Parfümerie-Branche verit, 30 Jahre alt, verheiratet, Siebenbürger Sachse, sucht Vertrauensposten. Zuschriften erbeten unter „1877“ an die Exp. 67275

Routinierozott tizletember, 35 éves, családos, elismert gyönyörű, valódi kalligrapha írással, kitűnő levelező, jelenleg 18 év óta egy állásban, megfelelő alkalmazást keres. Szives ajánlatok „Ambiciózios“ ezimen a kiadókba kéretnek. 10034

Reisender, in Schafwollwaren und Zugehörigen bei den Kundenschneidern in Ungarn, Kroatien bestens eingeführt, sucht Posten zu ändern. Gest. Zuschriften unter „Tüchtiger Fachmann 71“ an die Exp. 10071

Intelligens fiatalember, 1500 kor. óvadékkal, pénzbeszedő vagy ehhez hasonló állást keres. Ajánlatok „Pénzbeszedő 644“ jelleg alatt a kiadókba. 67644

Könyvelő, magyar-német levelező, a papirszakmában mint helyilgyőnök és utazó működött, elismert kitűnő kereskedő, állását óhajta változtatni. **Szakmához nem ragaszkodik.** Ajánlatokat „8213“ jelleg alatt a kiadókba kérek. 67649

Geld und Hypotheken.

Wissagrund, I., Magas-ut, an projektierten Bahn, zwischen Wolfsthal und Kufutsberg, 2904 □ a fl. 1 zu verkaufen. Erkel-utca 20, II. 9. 10107

Herrnhäuser bei Königs-gasse, mit zwei Zimmerigen und eine Zimmerigen Wohnung. 50,000 fl., Last 20,000 fl. **Veres Várnégyes** 4 Zimmerige Wohnung 5,000 fl. **Ofen:** eine Zimmerige und zwei zweizimmerige Wohnungen 27,000 fl. Näheres Verlehrs-bureau, II., Kapás-gasse 12. 10114

Schönes Gehäus, Städtig, guter, moderner Bau, steuerfrei, mit Amortiz. Last und baar 30,000 fl. auf 15% o-ige Kapitalsanlage dringend zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich Dombinszky-u. 7, I. 8 wenden, auch brieflich. 20819

Bau- und Hypothekar-Kredit auf Budapest Häuser und Provinzgüter besorgt **Elek Simon,** Üllői-ut 1, I. 5. 3-6 Uhr. 10079

Gelegenheitskauf. Zweistöckiges Haus in der Franzstadt billigst verkäuflich. **Adr. in der Exp.** 10078

Verständete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten laufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefolter haben. **Schiller Izidor,** Sip-u. 8, ajtó 2. 67674

In einem Welt-kur-ort Oberungarns ist ein großes Parterre-Haus vis-à-vis vom Kurpark, bestehend aus 23 komplet möblirten Gastzimmern, Küche, Speise, Boden, Keller, Garten im Hofe, nachweisbar jährliches Einkommen Kr. 5-6000, um Kronen 35,000 franktheilhalber sofort zu verkaufen. Näheres Budapest, Börsemartny-gasse 60, II. Stock 10. 67304

Kaufe Verfahrtscheine, getragene Herren- und Damenkleider, Wäsche, auf Wunsch Partiewaaren. Komme in die Wohnung. **Singer Bertalan,** Teleki-tér, Café Lippauer. 10043

Verfahrtscheine, Brüggegold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine laufe zu höchsten Preisen und verkaufe billig **Juwelier Kertész-Budapest,** Király-u. 85. 20499

Auf Raten verkaufe Gold, Silber, Juwelenwaaren und vorzügliche Pendeluhren gegen sehr günstige Bedingungen. **H. S. Grünberger's** Erbe, IV., Váci-utca 30, féléml. 23. 67673

Gyors pénzkölcsön kapható három havi lejáratral. **Rosenberg, Csö-móri-ut 20.** Telefon 57-03. 10108

Einlagerungs- und Verfahrts-Unternehmung. Uebernehmen Waaren zum Einlagern, geben auf selbe die höchsten Barvorwürfe auf 7% Zinsen. Garantieren für trockene Magazine u. gute Erhaltung der Gegenstände. **Heller testvérek,** Rottenbiller-u. 1, Ker-pesi-ut sarok. **Wöbstransport u. Einlagerungs-Unternehmung** 67657

Verfahrtsittel, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Für Brillanten zahle mehr als sie neu gefolter haben. **Singer Jakab,** Juwelier, Király-utca 91, Ecke Jibellagasse. 10103

Gesundheitspflege.

Die älteste Budapest **Schwedische Gymnastik- u. Massage-Anstalt** des Dr. Roskovits befindet sich **Deák Ferencz-utca 23, Ecke Deák-tér.** 20678

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Händen sammt Wurzel in fünf Minuten schmerzlos. Staumender Erfolg. Nach Provinz sende das Mittel direkt mit Gebrauchsanweisung. **Sichere Wirkung. Pollák Sarolta,** Andrássystráße 38, I. (Stiegehaus). 20625

Crème Lyris, erfolgreichstes Schönheitsmittel, entfernt schon nach einige Tagen sämtliche Hautunreinigkeiten. Preis per Ziegel Kr. 2. **Verfandt per Nachnahme. Salon Lyris,** Budapest, Váci-utca 30. 20812

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Hebamme, mit großer Praxis, freundliche, diskrete Information. **Mähriges Preise. Mme. Stern, David-utca 11, Thür 2,** nächst Westbahnhof. 67681

Frauen-schönheit wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von Theresie Faulstich, Museumring 27, II. St. 8, erzeugte **Juno-Pasta, Juno-Crème und Juno-Seife.** Erhältlich in **Török's** Apotheke, Königs-gasse 12, Meruda, Rostfah Rajos-gasse. 67038

Vorsichtige Damen benötigen zur sofortigen Verbesserung des Teints und der Hände nur **Navissante, Poudre Navissante, Crème Navissante, Savon Navissante** von Dr. Lejoffe, Paris. Eist in d. Apotheken **Josef v. Török.** 20613

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. **Elise Aulich,** VII. kerület, Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis Centralraibahnhof. 20858

Damen ertheilt Rath und Hilfe in allen diskreten Angelegenheiten, Aufnahme zur Entbindung, Witwe **Anna Bernhardt,** Csengery-gasse 39, I. St. 5, Ecke Andrássystráße. 67640

Köszvény csak a „Jégszesz“ gyógyít. Uregje 1.20 K 6s 60 fill. **Kapható Szémann** gyógyszerésznel **Hatvan.** 19517

Diffringente Damen hier und auswärts, welche praktische Wiener dipl. Hebamme bedürfen, wenden sich um Rath und Hilfe an mich. Aufnahme zur Entbindung. **Separates Zimmer. Cécilie Motuar,** Gyár-u. 40, III. 14. 67287

Honigboudous gegen Husten, Keiserheit vorzüglich. Schachtel 20 Heller. **Friedrich Deijny,** Budapest, Marokkói-u. 2. 20722

Interieur.

Parlament **Gyorsirók** által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. **Dijtalan gépirás-oktatás.** Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademián tanárok által oktatott **Magy. Gyorsiró Egyesület** hivatalos tanfolyamai. Biztos átlasközvetítés! Havonta új tanfolyamok. **Nyitva szept. 1-1. július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabeisberger szakiskola, Gyár-utca 4.** (Czímre vigyázzunk! A szakiskola irógépezégekkel és más tanfolyamokkal foglalkozik.) Telefon 64-65. 66819

Fr. deutsche Lehrerin (Konfessorin), mit perfektem Französisch und Englisch, sucht Stelle zu größeren Kindern. Gehaltsanprüche 100 Kr. **Monatlich. Hársfa-utca 31, I. 3.** 10123

Berlitz School Sprachschule in Budapest, nur **Erzsébet-körút 15.** Das geschulte Publikum wird gebeten, unser in all. größ. Städten vertretenes **Weltinstitut,** auf verschied. Weltausstellungen mit d. höchsten Auszeichnungen prämiirt, nicht zu verwechseln mit anderen Instituten oder Privatlehrern, da wir mit solchen in feinerlei Verbindung stehen. **Uebersetzungs-bureau.** 67510

Perfekt deutsche aufstündige und vertrauensvolle Dame, die im Kindererziehen bewandert und auch der ungarischen Sprache mächtig ist, wird zu meinem 6jäh. Knaben gesucht. Die das Haushalten verstehen, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüche und Photographie sind an **Dr. Hajós Henrik,** orvos, Miskolcz, zu richten. 20726

Buchführung. Erwachsene, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei mäßigen Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französische, italienische und amerikanische Art, Schön- und Nechthreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. **E. Bloch,** okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 67655

Gesucht wird eine **diplomirte ungarische Erzieherin,** isr. Konfession, zu 3 Kindern im Alter 6-8 u. 10 Jahren, welche die I., II. u. III. Elementarklassen laufenden Jahres privat absolviren haben. Gehalt nebst ausständiger ganzer Verpflegung auf ein Jahr 300 Kronen. Reflektantinnen wollen sich gefälligst direkt an mich wenden. **Josef Sonnenschein,** Rudolfs-gnad. 67671

Norddeutsche intelligente **Bonne** mit guten Zeugnissen, tüchtig und zuverlässig, sucht Stellung in gutem Hause. Offerte unter „Schleierin 105“ an die Exp. 10105

Suche Erzieher oder Erzieherin, zur sofortigen Eintritt, zu einem IV. Elem. und 2 I. Bürg., auch Religionsunterricht, zur Prüfung zu stellen. Per Monat 20 Kr. und ganze Verpflegung. Reflektanten mögen ihre Zeugnisse einschicken an **Tomaschoff Márk, Arva-Zázriva.** 67665

Uebersetzungen, Korrespondenzen, Adressen schreiben, deutsche, polnische, russische besorgt. **Lajos-utca 37.** 67575

Gyorsirás. magyar-német, 30 óra alatt elsajátítható, gép-, helyes- és szépírás. Német, francia, angol nyelv-oktatás. **Damjanich-utca 28/a, I. 12/a.** 67197

Erzieherposten sucht studienbeendeter isr. Mittelschul-professorat. Auch zu Mädchen (Bürgerchule, Höhere Töchterchule). Offerte „**Tar alékos hadnagy**“ Annoncenbureau **Josef Schwarz,** Andrássy-ut 7. 20816

Erzieherinnen Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, **Bonnen** und prima Stundenlehrerinnen empfinden und placirt gewissenhaft **Faragó Francziska,** vorm. S. Schlesinger, IV. Sütö-utca 6. 18772

The Singer School Teréz-körút 2 und Király-utca. **Vornehmstes Sprach-Institut** für Privat- und Handelszwecke. 20868

Magyar-német neue 6-nö azonnal felvétetik. **Rosenberg Márk,** Kerespesi-ut 56. 10111

Gyorsirás magyar, német, gépirás, levelezés, szépírás, helyesírás, napi 4 tanóraért, havi 6 frt. **Biztos állás. Király-u. 87. ODGYSZ elnöksége.** 67657

Erzieherinnen jeder Nationalität, **Bonnen, Kindergärtnerinnen** werden gewissenhaft placirt durch **Frau Louise Szegheő S.,** Budapest, VI., Dessoewky-utca 32. Ung. Erzieherinnen, sprach-u. musikkundig, dringend gesucht. 20867

Allgemeiner Verkehr.

Nur 30 Heller kostet das Leihabonnement auf 11 illust. Zeitschriften wöchentlich frei ins Haus gestellt in regelmäßigen Fortsetzungen. **Erster Pester Leih-cirfel, Eötvös-u. 37.** Telephon 98-22. 20506

Die Adresse wird gebeten aufzube-wahren.

Moriz Fischer Bpest, Podmaniczky-u. 2, vornehmste Firma, besorgt **Recherchen, Beobachtungen** in allen vertraulichen **Geheim-, Geschäfts- und heiklen Angelegenheiten; ermittelte Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial.** Telephon 33-02. 66740

Bücher.

Jugendchriften und Wörterbücher zu fabelhaft billigen Preisen, um meine kolossalen Vorräthe zu räumen, und genügt Altersangabe der Kinder bei auswärtigen Bestellungen. **Fritz Sachs,** Buchhändler, Budapest, Andrássystráße. 20875

Bücher sehr billig! Brochhaus Konversations-Lexikon, 17 Bände, 13. Aufl., geb., wie neu, statt 102 fl. nur 30 fl. mit farbigen Chromo-Illustrationen. **Meyer's** Konversations-Lexikon, 17 Bände, 4. Aufl., geb., farbige Illustration, statt 102 fl. nur 30 fl. **Spanner's** Weltgeschichte, 10 Bände, komplet, prachtpoll illustriert, neueste Aufl., statt 72 fl. nur 30 fl., halbfrauz. geb., so wie neu. **Schlosser's** Weltgeschichte, komplet, 19 halbfrauz. Bände, illustriert, wie neu, statt 60 fl. nur 25 fl. **Schiller's** Weltgeschichte, 4 Prachtbände, illustriert, ganz neu, statt 24 fl. nur 14 fl. **Buch der Erfindungen, Erfahrungen, Gewerbe und Industrie,** 8 prachtvolle halbfrauz. Bände, illustriert, statt 48 fl. nur 12 fl. **Brehm's** Tierleben, komplet, 10 prachtpolle halbfrauz. Einbände, neueste 3. Aufl., ganz neu, statt 90 fl. nur 50 fl. **Angen-gruber's** sämtliche Werke, 10 Bände nur 10 fl. **Schöffer's** Stunden der Andacht, 4 Bände, geb., komplet, nur 5 fl. **Deisterreich-ungarische** Monarchie in Wort und Bild, komplet, 24 Bände, ungebunden, ganz neu, statt 140 fl. nur 35 fl., illustriert. **Händler's** sämtliche Romane, 60 Bände in 30 gebunden, nur 15 fl. **Marlitt's** sämtliche Romane, 10 Bände, geb., nur 15 fl., illustriert. **Duma's** 20 beste Romane, in 4 Prachtbänden nur 5 fl. **Paul de Rod's** 20 beste Romane in 4 Prachtbänden nur 5 fl. **Weltall und Menschheit,** 5 prachtpolle halbfrauz. Bände mit farbigen Illustrationen, statt 50 fl. nur 25 fl., ganz neu. **Das 19. Jahrhundert** in Wort und Bild, 4 prachtpolle Bände, halbfrauz. gebunden, mit farbigen Illustrationen, ganz neu, statt 40 fl. nur 20 fl. **Gesichter's** prachtpolle Reiseerzählungen in 10 Prachtbände gebunden, wie neu, statt 24 fl. nur 12 fl. bei Vorherjendung des **Be-trages franko.** Geb. Rohr. **Buchhandlung, Daitznering 24,** Budapest. 20713

Erzieherinnen jeder Nationalität, **Bonnen** und prima Stundenlehrerinnen empfinden und placirt gewissenhaft **Faragó Francziska,** vorm. S. Schlesinger, IV. Sütö-utca 6. 18772

The Singer School Teréz-körút 2 und Király-utca. **Vornehmstes Sprach-Institut** für Privat- und Handelszwecke. 20868

Magyar-német neue 6-nö azonnal felvétetik. **Rosenberg Márk,** Kerespesi-ut 56. 10111

Gyorsirás magyar, német, gépirás, levelezés, szépírás, helyesírás, napi 4 tanóraért, havi 6 frt. **Biztos állás. Király-u. 87. ODGYSZ elnöksége.** 67657

Erzieherinnen jeder Nationalität, **Bonnen, Kindergärtnerinnen** werden gewissenhaft placirt durch **Frau Louise Szegheő S.,** Budapest, VI., Dessoewky-utca 32. Ung. Erzieherinnen, sprach-u. musikkundig, dringend gesucht. 20867

Erzieherin zu zwei Mädchen, 7 u. 8jäh., gesucht. Nur ältere Damen mögen Offerte unter „M. G. 40“ an die Exp. zu senden. 10063

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Stichwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Balnerboulvard 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Hofung, Polatschek Rajos, Trafit.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Tolbi Rajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Lipót, Trafit; Alföld: Szentleletpalás 8, Frau Karl Nagy, Trafit.
IV. Bezirk.
Bollamiering 14.
Györi Vilmos, Trafit; Kecskemétegyetem 14, Szabó Márk, Trafit; Pariserstrasse 7, Frau Julia Jókai; Pestiplatz 3, Remetzel S. S. Trafit; Kútvizslátópalás 5, Frau Frau Jucze Schneider, Trafit.
V. Bezirk.
Leopoldring 8, Szabó Gyula, Trafit u. Postamtskellerei; Dorostheg. 13, Weil Vilmos, Trafit; Barosskauerstrasse 1, Frau Jódos Armin; Elisabethplatz 18, Klein, Trafit.
VI. Bezirk.
Theresienring 2, Jela Márk, Buch- und Musikalienhandlung; 43, Bauer növérek, Trafit; Andráshystrasse 33, Frau Wanda Márk, Schreibstube; Andráshystrasse 38, Nánor Bertóti, Trafit; Andráshystrasse 48, Bohonoczky Anna, Trafit; Andráshystrasse 54, Gel. Wenzl, Trafit; Königsstrasse 52, Takács A., Trafit; Hunyadi-platz 8, Frau Regő Böde, Trafit; Waijner-Baustrasse 65, Hotel London, Frau Anna Waijner, Trafit; Woiwogensgasse 1, Frau Julia Weiss, Trafit; Theresienring 30, Frau Cecile Prager, Trafit; Rákóczi Strasse, Trafit; V. u., Szabó Gyula 17, Frau Wenzl Gyula, Trafit; Andráshystrasse 50.
VII. Bezirk.
Arénastasse 44, Frau Adolf, Pariserstrasse; Barossplatz 20, Frau Frau Grünwald, Trafit; Kerepesystrasse 50, Jambor, Trafit; Elisabethring 51, Ringstrasse, Trafit; Frau M. Zöllinger, Karolingstrasse 17, Frau Anna S. Trafit; Trommelgasse 2, Frau Sándor Márk, Trafit; Königsstrasse 60, Frau Schlegelinger Vilmos, Trafit; Elisabethring 2, Frau Ráimán Gyula.
VIII. Bezirk.
Museumring 18, Reenberg, Trafit; Józsefstrasse 3, Frau Kósa, Trafit; Józsefstrasse 25, Frau Samu, Trafit; Józsefstrasse 60, Frau G. G. Trafit; Józsefstrasse 82, Weintraub Anna, Trafit; Kerepesystrasse 1, Sorosty S. György, Trafit; Kerepesystrasse 57, Frau G. Ringbaum, Trafit; Barossstrasse 81, Frau Adolf, Trafit.
Upest.
Kirchplatz 10, Witwe Deuch, Trafit, Zeitungsbücherei.
IX. Bezirk.
Mikler Lipót, Papierhandlung, Hellsbergstrasse Nr. 83.
X. Bezirk.
Steinbruch, Ligeti-tér 2, Csák, Nachfolger Nowotny.
Somit in allen bestellbitteren Annoncen-Bureau.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfeste Kassen offeriert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 66678

Wienen-Honig, garantiert naturrecht, Akazie oder Lindenblütenhonig, franco in der ganzen Monarchie, in 5 Kgs. Postflos nur Kr. 7, per Nachnahme. Bei größerer Abnahme senden wir Muster und Offert. Erster Ungar. Bienenhonig-Export in Balatonfő-Kajár. 20515

Elektromotoren, dynamok, használtak és újak minden nagyságban kaphatók. Laub Lipót, VI., Gyár-utca 11. (Telefon 13—47.) 9961

Strümpfe in allen Qualitäten zu billigsten Fabrikspreisen bei W. Farkas H. aasz., gépharisnyakötészete, Budapest, V., Lipót-körút 1, IV. 4. (Lift.) Auch Anstrichen. Musterkollektion auf Wunsch ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Postkarte genügt. 20485

Inser Lager in Bronzefenster für Gas- u. elektr. Beleuchtung verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen wegen Demolierung unserer Fabrik. **Stern, Merkel és társai**, Bronzeleuchtfabrik, VI., Szerecsen-u. 35. 20491

Heberzicher v. G. K. aufw.
Lifter " 8 " "
Winterrod " 10 " "
Jaquet " 4 " "
Franz Josefrod " 6 " "
Josef " 4 " "
Silet " 1 " "
Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2. 18995

Korcsolyák, Remscheidiak, fél-on, korcsolyák nikkelezése párjaker. I. 30. Muskát, Podmaniczky-utca 19. 67675

Zeitungsansträger für die Stadt und Extravillan werden sofort aufgenommen. Solche, die über kleine Kaution verfügen, bevorzugt. Adr. in der Exp. 67652

Defonomie-Abjunkt, ledig, der ung., deutschen und slowakischen Sprache mächtig, mit mehrjähr. Wirkungszeugnissen, wird aufgenommen bei Nagel u. Székler Nemestűrt, I. R. Gálgóc. 20826

Junger Mann mit besserer Handschrift wird aufgenommen, der in Mineralwasser, Bier- oder Milchgeschäft thätig war, bevorzugt. Offerte unter „Fabrik 652“ an die Exp. 67652

Fraulein, möglichst deutsch sprechend wird zu einem vierjährigen Mädchen tagsüber aufgenommen. Adr. in der Exp. 20855

Erzieherin für 2 Maturantinnen der 4. Bürgerklasse, beaufsichtigt Fortbildung, eventuell Handelskurs, mit Gymnastik oder Violin, perfekt Deutsche, Ser., gelehrt. Anträge an Mészgyár, Pelticz. 67740

Füszkerkeskedő segéd azonnal felvétetik. Weisz, Baross-utca 81. 10127

Üzletvezető állás. Egy utaztató könyvrésztelvezető keres elsőrendű erőt mint üzletvezetőt. Csak oly urak sziveskedjenek jelentkezni, akik az utazók, ügyelők acquirálására és kezelésre tekintetben kellő jártassággal bírnak. Ajánlatok „A. Z.“ jellegű alatt **Goldberger A. V. hirdetői iroda utján IV., Váci-u. 20.** kéretnek. 20874

Kaffeehaus- u. Restaurant-Einrichtungen, Dreh- und Karambole, Billarde, Marmortische, Sessel, Meidinger Ofen, Lustern, Weinpult, Bierapparate, Apaccaware und Chinasilber-Gegenstände werden wegen Geschäftsausschließung billigst verkauft. Löwy R., Dohány-utca 25. sz. 20502

Unverwüßliche neue und einmal gebrauchte Sätze, Wagon-, Krisen- und Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, Leihjäck, Leihdecken zu jedem Zwecke, preiswert, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Rebenbinde-Zuteufäden**, Zuteufäden, **Pferdekissen**, erstickfeste „**Sungaria**“ **Garbenbänder** bei Wolf Nagel, Sätze- und Plagen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegramm, adresse: Nagela, Interurban, Telephon 35—92. 20493

Légszesz, és villanycsillárok, légszesz-főzők, petróleumlámpák átalakítása légszesz vagy villanyra, csillárok porozása, légszesz- és villanyberendezések, átkötözések legolcsóbban **Stern Hecker, G-utca 19. sz., Hajós-u. sark.**

Klavier, kurz, berühmtes Fabrikat, überspielt, billig zu verkaufen. Wagner's Musikhaus, Józsefstr. 37. 10125

Kurzes Klavier, fast neu, 250 fl., ausländisches Pianino 240 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapester Platz am besten anzuschaffen in **Korcsolyák's Musikfabrik**, Váci-körút 21. 20071

Ein Buchhalter, ledig, deutsch-ungarischer Korrespondent, zum Eintritt per 15. Januar 1907 für ein Engros-Geschäft gesucht. Adresse in der Exp. zu erfragen. 20823

Komptoirist, ung.-deutscher Stenograph, event. Maschinenschreiber, gute Handschrift, aus ordentlichem Familien, wird für hiesiges Filialbureau großer Fabrik, Eintritt Januar, aufgenommen. In Delgeschäft bewanderte bevorzugt. Offerte bis 23. d. unter „Bei Fleiß gute Zukunft 399“ an die Exp. 67399

Bivat, väszon- és földvárú üzletombé azonnali belépésre kereszteni segédet keresek, aki magyarul és tótul tud. Nagy-megh János, Selmeczbánya. 67612

Suche tüchtige Verkäufer (Kommiss) in der Manufakturwaren-Branch, welche slavisch, eventuell serbisch perfekt sprechen, militärfrei sind. Eigenhändige Offerte mit Gehaltsansprüche und Photographie an Leopold Steiner, Petrócz, Bácska. 20825

Intelligens ügymökök allandóan alkalmaztatnak az **Assicurazioni Generali** helyi felügyelőségénél. Kezdd kiképezetnek. Komoly és szorgalmas urak jelentkezhetnek **Roth Somanál**, délelőtt 8—12-ig. **Dorottya-u. 10.** 66533

Elektrifer u. Wartung einer Beleuchtungs- u. Kraftübertragungs-Anlage in größerem Betriebe zum baldigen Eintritt gesucht. Bisherige Verwendung anzugeben. Gehalt nach Uebereinkommen, Wohnung im Etablissement. Gesuche mit Abschriften der Zeugnisse und Mittheilung des derzeitigen Einkommens, sowie Alter, Stand, und Familienverhältnisse, Religion, unter „Selbstständig“ an J. D. Fischer, Annoncen-Expedition, Budapest, Gerlóczy-utca 1, zu richten. 20837

Buchhalter, Ein tüchtiger selbstständiger Buchhalter, der kroatischen, deutschen und ungarischen Korrespondenz befähigt, wird zu sofortigem Eintritt acceptirt. Offerte nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Gábor Kohn, D. Miholjac, Slavonien.** 20764

Kommis, der Manufaktur-, Konfektions- und Gemischtwarenbranche, der drei Landessprachen kundig, wird pr. Anfang Januar mit Gehalt von 40—50 Kronen und freier Station bei Hoffmann Gyula, Ruttká, acceptirt. 20798

Erzieherin für 2 Maturantinnen der 4. Bürgerklasse, beaufsichtigt Fortbildung, eventuell Handelskurs, mit Gymnastik oder Violin, perfekt Deutsche, Ser., gelehrt. Anträge an Mészgyár, Pelticz. 67740

Füszkerkeskedő segéd azonnal felvétetik. Weisz, Baross-utca 81. 10127

Üzletvezető állás. Egy utaztató könyvrésztelvezető keres elsőrendű erőt mint üzletvezetőt. Csak oly urak sziveskedjenek jelentkezni, akik az utazók, ügyelők acquirálására és kezelésre tekintetben kellő jártassággal bírnak. Ajánlatok „A. Z.“ jellegű alatt **Goldberger A. V. hirdetői iroda utján IV., Váci-u. 20.** kéretnek. 20874

Dienst u. Arbeit.

14—15jähriger isr. Burche von der Provinz wird mit Bezahlung als Lehrburch in meinem Liqueur- und Numergeschäft aufgenommen. **Krausz Fábán**, Király-utca 11. szám. 67931

Gisengieherer-Behringer mit Bezahlung werden aufgenommen. Sangerhauseni gépgyár részvénytársulat, Budapest, V., Csáklya-utca 3. 67648

Maurer oder Installateur, wird als **Hausmeister** pr. 1. Januar gesucht. Näheres V., Váci-körút 64, I. em. 8. 20863

Brennereileiter für landwirthschaftliche Spiritusfabrik mit Jahresgehalt wird gesucht. Krakauer, Nagymező-utca 25. 10117

Stütze der Frau, in Wirthschaft und Kinderpflege gut bewandert, mit guten Referenzen, wird für sofort aufgenommen. **Damjanich-utca 36, I. 5.** 67654

Gebirte Schneiderin geht billig in Häuser nähen. Adresse: **Almási-tér 16, II. em. 16.** 10115

Kauf u. Verkauf.

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Büchereistellen, Schreibstische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstätten, Luster, etc., **Almássy-tér 17.** 19930

Drehmaschinen und Lokomobile, gebraucht und fabriksmäßig reparirt, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Kaufgeschäfte werden gemacht. **Horváth és Horczog**, Budapest, Lehel-utca 8. 20783

Bösendorfer zongora olcón eladó. Használt korszthuros rövid zongora és pianino 180 irtól feljebb. Uj mesterzongorák a legolcsóbb áron. Budapest, Király-utca 58, Reményiné. 20488

Teppiche und Leinwand waren gegen Theilzahlung ohne Preisverhöhung, Salons, Tisch- u. Sauffteppiche, Stoff- und Spizenvorhänge, allerlei Decken, Matragen u. Leinwandwaren. Zahlung 50% Abatt im Szönyegraktár, VI., Róvay-utca 2. Auf Wunsch kommt Geschäftsführer ins Haus. 20075

Motorren-Gelegenheitskäufe, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und coulanter Zahlungs-Bedingnisse bei **Balla Sándor**, VI., Teréz-körút 18. 20541

Gas- und Benzinmotor, sowie Benzinlokomobile einfacher Konstruktion, eigenes Fabrikat, liefert unter Garantie billigst **Fischer & Roth, Motorenfabrik**, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 40. Preisliste gratis. 20497

Dampfmaschine! 100 HP eff. Hoch- und Nied.-Roudef. in tabel-nied. Zust. billig zu verkaufen. **Kronen-Dampfmühl A.-G., Bombor.** 19787

Delgemälde von berühmten Meistern, passend für Weihnachtsgeschenke, sind billig zu haben. Zu besichtigen VII., Dob-utca 90, I. St. Bureau. 67682

Zu Kaufe alle Art alterthümliche Gegenstände, auch aus der Provinz, Porzellanstücke, Veller, so auch Gläser, alte Bilder und bezahlbare gute Preise. Briefliche Anträge sind zu richten unter „Sammler 605“ an die Exp. 67605

Klavier, freuztättig, kaum benützt, billigst veräußert. **Szondy-u. 33, III. em. 2.** 10121

Tuskófa, ökölnyi nagyságú, kályha és kandalló fűtésére kiválóan alkalmas, száraz, egészséges bukkfából rövide fűrészelve, ölenkint hazaszállítva és lehordva 36 koronáért kapható. **Gáspár fűrésztelap**, nyugati pályaudvar. Telefon 4—68. 67660

Klavier, kurz, freuztättig, kaum benützt, 250 fl., Pianino 200 fl., Klaviere von 280 fl. aufwärts. Mehrjährige schriftliche Garantie. Große Auswahl in englischen Klavieren. **Eball Márton**, Klavierfabrik, Erzsébet-körút 31. Telefon 99—79. 10124

Intelligens ügymökök allandóan alkalmaztatnak az **Assicurazioni Generali** helyi felügyelőségénél. Kezdd kiképezetnek. Komoly és szorgalmas urak jelentkezhetnek **Roth Somanál**, délelőtt 8—12-ig. **Dorottya-u. 10.** 66533

Elektrifer u. Wartung einer Beleuchtungs- u. Kraftübertragungs-Anlage in größerem Betriebe zum baldigen Eintritt gesucht. Bisherige Verwendung anzugeben. Gehalt nach Uebereinkommen, Wohnung im Etablissement. Gesuche mit Abschriften der Zeugnisse und Mittheilung des derzeitigen Einkommens, sowie Alter, Stand, und Familienverhältnisse, Religion, unter „Selbstständig“ an J. D. Fischer, Annoncen-Expedition, Budapest, Gerlóczy-utca 1, zu richten. 20837

Buchhalter, Ein tüchtiger selbstständiger Buchhalter, der kroatischen, deutschen und ungarischen Korrespondenz befähigt, wird zu sofortigem Eintritt acceptirt. Offerte nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Gábor Kohn, D. Miholjac, Slavonien.** 20764

Kommis, Jsr., von der Spezerei-Branch, der 3 Landessprachen mächtig, wird per 1. Januar aufgenommen. Offerte sind zu richten an **Fidor Groß, Eszaca, Trencsener Kom.** 67672

Gefucht wird schöne, junge, gebildete Dame, welche der deutschen, ungarischen und einer slavischen Sprache mächtig ist, auf 6 Monate, mit guter Bezahlung für die im April 1907 beginnende Aufstellung in London. Offerte unter „Londen 1907“ an die Exp. 67653

Bladó segédet, lehetőleg a muszer vagy aczélszakmából keres elsőrendű erők küldjék ajánlatukat, kimerítő curriculum vitae-val és bizonyítványokkal felszerelve „Allandó állás“ jellegű alatt **Fischer hirdetői irodába**, Gerlóczy-utca 1. Nem szakmabeliek kiképezetésükre biztosíték megújítására kötelesek. 20860

Stellung finden Wirthschaftsbeamte, Forstbeamte, Korrespondenten, Buchhalter, Bureaupraktikanten, technisches Personal und pädagogische Kräfte. Näheres in Sifray's Anfindigungsbureau, Váci-körút 33. 20864

Tüchtiger Komptoirist findet sofortige Aufnahme bei der **Sima Krausz Vilmos és Társa**, Nyitra. Geschäft Samstag geschlossen. 67669

Ingyen küldjük az összes betöltendő állásokról az Országos Pályázati Közlöny mutatónyiszámát. Budapest, Nap-u. 13. 20859

Könyvelő, izr., azonnaltalra keresetik. Csak elsőrangú erők ajánlkozzanak „Textilbransbeli előnyben“ jellegű Blocknerhez, **Sütő-utca.** 20866

Wohnungen.

Wohnung per Februar zu vermieten, bestehend aus 3 großen Gasenimmern, Alkov u. Hofzimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer mit Gasrechaud-Rocher u. elektr. Beleuchtung ausgestattet. **Rönigsgasse 112, Ede Löwövidetér.** 20643

Hauptstadt. Wohnungsvermittlungsbureau nur **Kossuth Lajos-utca 16.** Telephon 91—10. 20766

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar **Budapesti Lakásközvetítő, Ferencczik-teró 3, Királybazar.** 20733

Wohnung gesucht per sofort oder per Februar: 2—3 Hofzimmer mit Nebenräumen. Zuschriften unter „S. B. 59404“ an **Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Andrássy-ut 7.** 10873

Zwei ineinander gehende 1 Gasen-, 1 Hofzimmer sammt Balkon, mit ganzer Verpflegung bei vornehmer Dame pr. 1. Januar zu vergeben. Separater Eingang vom Stiegenhaus, elektrisches Licht, Badezimmer und Klavierbenützung, für Bureau, Aerzte oder Advokaten sehr geeignet. **Váci-körút 21, I. 6.** Dort selbst erhalten 2—3 Herren der guten Gesellschaft vorzügl. **Mittag- und Nachtmahl** zu mäßigen Preise. 20852

Cégünk 1870-ben alapított.

Nagy képes árjegyzékünket kérje levelező-lapon.

WIRTH JÁNOS és FIA

arany- és ezüstművesek

gyári raktára és új eladási helyisége
folyó évi december havában nyílik meg

IV., Városház-utca 3-5. sz. alatt.

Az előruhítás régi helyiségünkben (IV. Ferenciek-tere 9.)
igen mérsékelt árak mellett már csak rövid ideig tart.

Gründung der Firma 1881

Lohse's Lilienmilch-Seife



Unvergleichlich zur Pflege der Haut.
Das Original

aller im Handel befindlichen Seifen gleichen Namens.
Stück K 1.20. Karton mit 3 Stück K 3.-

GUSTAV LOHSE, BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.

Hoflieferant Ihrer Majestät des Deutschen Kaisers, der Deutschen Kaiserin. Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn.

Käuflich in allen Apotheken, sowie in den Parfümerie-, Galanterie- u. Friseur-Geschäften Oesterreich-Ungarns.

Das passendste Geschenk



Phonograph vorzügl. dauerhafter Apparat (keine Bazar-Waare) sammt dazugehöriger Walze 10 K. mit Nachn. Gabriel Gaertner, Fabriks-Niederlage IV., Calvinplatz 3, 2. Stock.



Kaufen Sie aus erster Quelle.

Börse

Aufträge erledigt diskret Bankhaus Gebrüder Havas Börse Mitglieder. Budapest, V., Lipót-körut 17.



Autom. Waffenfänger, für Hatten N. 2.-, für Hunde N. 1.20, fangen ohne Beschädigung bis 40 Stück in einer Nacht hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst. Schwabensalle „Eclipse“, treffende Schwaben und Haffen in einer Nacht fangen, 4 N. 1.20. Ueberall die besten Erfolge. Verlanb gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, II. Kurzbaugasse 4/G. Rabl'sch Tanz- und Anerkennungsscheine

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt französische, per Dpb. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl. Capot. Americ. (turs), per Dpb 2, 3, 4, 6, 8 fl. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 3.-. Jurigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3, 3.50
Rothauer M. Ignác és fia, Budapest, V., Deák-tér 6. Király-utca sarkán (Anker-udvar).
Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscurant gratis.

Sanatorium Wienerwald.

Winterkuren für Lungenkranke. Post: Ortman. Bahnstation: PERNITZ N.-Ö. 2 1/2 Stunden von Wien. Modernster Komfort, Lift, Liegehallen, fast alle Zimmer mit Balkon. Ganzjährig offen. Prospekte auf Wunsch. Dr. A. BAER. Dr. H. KRAUS.

Den Weihnachts- und Neujahrs-

Erwartungen der Kinder und Verwandten entspricht man am besten, wenn man sich an den

Möbel- = = = Sárkány J.

Tapezlerer und Dekorateur
Budapest, VII., Elisabethring 26 (Zion-Palais)

wendet, da dort eine reiche Auswahl schöner und praktischer Geschenke zu besonders billigen Preisen zu finden ist.

Ebendasselbst werden bei rechtzeitiger Anmeldung Montirarbeiten übernommen und in eigener Werkstätte geschmackvollst ausgeführt.



ECHTE

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblase von der berühmtesten Fabrik F. Bergemann & Co. Paris, Rue des Archives 73, sind am leichtlichsten zu bestellen von

Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Kaufmännischer Vertreter Preiscurant gratis.

15 fl. kostet aus reinem Schafwollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug Ueberzieher oder Winterrock.

Krausz F. és Tsa

Herrenschneidergeschäft, Bpest, VIII., Kerepesti-ut 69. In die Provinz Muster mit Massanleitung gratis u. franko

Sautmann, mit Mantel, sympathisch, mittelgroß, stark, Freitag 6 Uhr früh Nordbahnhof Schnellzug angekommen, wird von beobachtender Dame gebeten, ob ehrscheß Wiedersehen möglich. Unter „peut être 516“ an die Exp.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Genuß- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunstaltung

geheime Krankheiten

u. zw.: Scharbrennflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herdenleiden in Folge von Jugendsünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Belege werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 8 bis 8 Uhr. Budapest, Erzsébet-körut 12. Galtsied. Eingang bei der Kneipe. Separate Wartehalle.

Zähne

Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzel aufgesetzt. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. In Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, 18. Dezember 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
Asszony.
Ez a 4 felvonásban. Irta: Porzoltó Kálmán.
Fethes Loránd Gál
Solán, neje F. Márkus
Etel D. Ligeti
Gyöngyösi Béla Gyenes
Tabajdy Andor Császár
Bakó Béni Rózsahegy
Fiá, színésznő Meszlényi
Mari, szobalány Koczki
Szakácsné Demjén
János Narcisz
Kezdete fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Eri bérlet 142. Havi bérlet 10.
A nürnbergi baba.
Vig dalmű 1 felvonásban. Zenéjét szerzte: Adam Adolf. Fordította: Havy Lejos.
Berta M. Szoyer
Cornelius Kornai
Donathan Gábor
Miller Henrik Mihály

Psyche.

Szinfonikus táncokkötet 3 felvonásban (hat képen). Reggel 11-12. Zenéjét szerzte: Joun Pál. Koreográfiajt szerzte és betanította Guerra M.
Kezdete 7 órakor.

Várszínház.

Idénybérlet 26. Havi bérlet 6.
Válás után.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Blason A.
Dural Henry Náday
Bourgameuf Vizvári
Champeaux Náday B.
Corbulon Gabányi
Egy papazámos Paulay
Bonvardné Vizvári
Dane, leánya Nagy I.
Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.

A tökéletes feleség.
(His House in Order.)
Színmű 4 felvonásban. Irta: Finero W. Arthur. Fordította: Sebastyén Károly és Estáray Margit.
Jesson Filmer Balaassa
Nina, a felesége Varsányi
Derek Vidor F.
Jesson Hilary Hegedűs
Maureward Fenyvesi
Dr. Dilmott Góth
Ridgeley Szörényi
Ridgeleyné Rónaszékin
Ridgeley Geraldine T. Halmy
Ridgeley Pryce Tanay
Thomé Berthe Komlóssy
Harding Szilágyi
Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.

Szterényi Melvin k.a. vendég-felléptével:
A madarász.
Operett 3 felvonásban. Irta: West M. és Held L. Fordította: Fái J. Béla és Rajna F. Mária.
Adelaida báróné Szterényi
Csósz báró F. Barcs
Szaniszló gróf Pázmán
Adám, madarász Raskó
Postás Milka Petrás
Schnek, bíró Ujváry
Emerencia Filó V.
Horgos Kertész
Körmös Koczki
Keszeg Kalocsai
Május Parányi
Laskó Kovács
Kaskó Frntér
Mari, kocsmárosné Deliné
Juika, csaposlány Bogár G.
Kamarás Fodor
Sarmán T. kács
Rigó Kovács
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A vig özvegy.
Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leo. Fordította: Mérei Adolf.
Zéta, Mirko Pápir
valónevelőné Mérélné
Damlóvic Ráthonyi
Clavari Turcsányi
Rosillon B. Szabo
Raoul Brioché Bezerédj
Casanda Giveth
Bogdanovic Gonda
Sylviane Tallian
Promow Kóváry
Olga Szentgyörgyi
Kricsics Maresi
Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

A SOGUN.
Amerikai operett 2 felvonásban. Irta: Glyde M. Kinley.
Hönni-Bönn Küry
Ti-Tu Szentgyörgyi
Omi-Omi Ötvös
Spengl Samuel Sziklai
Flé-Hé, a sogun Németh
Henki-Penk Rátkai
Ki-Otori Csapó
Hi-Falu Szegedi
Hu-Pi-Kék) nemes Sugár
Csili-Csali) ifjak Sárdy
Szi-garu Fábian
Li-Kató Kékény
Csak-Csang Bársony
Uk-muk-fuk Dezs. El
Kezdete fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Reznek muszáj lenni.
Kezdete fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Mittwoh. „Delila“. (3-26. 209.) Donnerst. 20. Dezember. „Péntek este“. „Karácsonyi vers“. „A föld“. (3-26. 210.) Freitag, 21. Dezember. „Az ember tragédiája“. (Ab. susp.) Samstag, 22. Dezember, zum ersten Male „Lord Quex“. (3-26. 211.) Sonntag, 23. Dezember, Nachm. „Az arany ember“, Abends „Lord Quex“. (Ab. susp.)
Reperitoire der königl. ungarischen Oper. Mittwoh. 19. Dezember, geistlichen. Donnerst. 20. Dezember. „Sába királynője“. (3-26. 143. 20-26. 11.) Freitag, 21. Dezember. „A kíváncsi nő“. (Ab. susp.) Samstag, 22. Dezember. „Manon“. (3-26. 144. 20-26. 12.) Sonntag, 23. Dezember. „Bajjazzók“. „Psyche“. (Ab. susp.)
Reperitoire des Festungstheater. Samstag, 23. Dezember, „Nóra“. (3-26. 27. 20-21. 7.)
Reperitoire des Lustspieltheaters. Mittwoh. 19. Dezember, Donnerst. 20. Dezember, Nachm. „A három csoda“, Abends „A lovag ur“. Freitag, 21. Dezember, „Osztrigás Miczi“. Samstag, 22. Dezember, zum ersten Male „Mirza“. Sonntag, 23. Dezember, Nachm. „A válás utjai“. Abends „Mirza“.
Reperitoire des Volkstheater. Mittwoh. 19. Dezember, „Czigánybáró“. Donnerst. 20. Dezember, „Koldus diák“. Freitag, 21. Dezember, „A bor“. Samstag, 22. Dezember, „Ejzel az erdőn“. Sonntag, 23. Dezember, Nachm. „Karácsony angyalai“. Abends „Tóleány“.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann L., Direktor. VI., Magyarstr. 17.
Hente das neue glänzende Dezember-Programm.
Clermont's Cirkusparodie. Campell u. Johnson
Radfahrer-Excentrics. Jean Paul Münchner Humorist,
The 4 Black Diamonds Neger-Quartett. Acosta in
seinen phänomenalen Leistungen und das grosse Spezialitäten-Programm. Beginn der Vorst. präz. 8 Uhr.
Voranzeige: Am 1. Januar 1907 Debut Cléc de Hérodé.
Vorverkauf für die Cléo-Vorstellung bereits begonnen.
Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

KONRAD FÖRSTER'S Restaurant.
V., Váci-körút 88.
Die Budapester Küche genießt den Ruf, gut und billig zu sein. Diesen Ruf zu rechtfertigen, ist auch mein Beizwehen. — Nur erstklassige Lieferungen für Küche werden zugelassen. — Weine ausschließlich von Produzenten. — Spezialität Münchner „Löwenbräu“-Bier. — Arrangement und Servierung von Festivitäts-Tafeln (Hochzeitstamenstage u.) in und außer dem Hause übernehme ich mit größter Aufmerksamkeit und Pünktlichkeit. — Separates, ständiges Buffet und Weinhalle.

FOLIESCAPRICE
REVAY-UTCA 18.
Zitellon: Leitner und Keleit Regisseurs: Rott und Steinhardt.
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
10 Uhr! 11 Uhr!
„A ritka valóok“ „Zur Hebung der Sittlichkeit“
eredeti bohózat 1. felv. irta: Steinhardt als Krampus. 2. felv. irta: Steinhardt als Krampus. 2. felv. irta: Steinhardt als Krampus.
Sstr. Regie: Géza Steinhardt.
Im I. Stock Casino de Paris. Jeden Abend original Cancan á la Paris, Matchiche, Cake Walk, sowie das neue Dezember-Programm. Ende 5 Uhr Früh.
Tageskassa von 9-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags.

WERTHEIMER-Mulató
VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Tägliche Aufführungen der einzig und allein bestehenden poln.-jüdischen Operettengesellschaft.
Kolossaler Erfolg!
Neu!!
Jüdisch Haschem.
Sonntag: Nachmittags-Vorstellung, 4 Uhr: Neue Komödie!
„Sulamit auf der linken Seite“.

TÁTRA-Mulató,
VII., Király-utca 77.
Das eleganteste und schönste Familien-Variété der Hauptstadt.
Sensationell! Sensationell!
Zum ersten Male in Budapest.
Kurzes Gastspiel
HELLA BELLA
Cabaret diva aus dem Münchener „Jutimen Theater“.
Logen. Anfang 8 Uhr. Res. Sitze.
Jeden Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Vorstellung.

Uj: Karácsonyra Uj!
Selyem párnák vitrage stb. különféle színben saját arcképpel bizonyára a legeszményibb és czélzertübb ajándék. Bármily kis és régi kép után nagyitva is készült tartós és mosható minőségben és így minden kézimunkához alkalmazható. Készült:
RIVOLI fényképészeti műtermében
Kerepesi-ut 30.
Uj! KERJEN ÁRJEGYZÉKET. Uj!

NEU! HOTEL „NEW-YORK“
I. Bezirk, neben dem Raitzenbad.
Mit 40 modernst, mit allem Komfort ausgestatteten Zimmern, elektr. Beleuchtung, Telefon-Benützung. Für Beamte sind Monatzimmer zu haben. Elektrischer, Bahn- u. Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen.
NEU! NEU!

Billigste Einkaufsquelle für
Glas, Porzellanerz und Lampen in den neuesten Formen.
6 Pers. Gläserervice von 10 Kronen bis 80 Kronen
6 Pers. Spelzerervice 26theilig 24 „
12 „ 24theilig 20 „
6 „ Thee- u. Kaffeervice 6.50 „
6 „ 8 „ 8 „
1 Duzend Buffertgläser 1.30 „
Komplette Brautausstattungen von 40 „
Zlatnoer Glasfabriks-Niederlage
Glaser és Singer,
Budapest, IV., Ferenciek-tere 3 (Királybazar).

Bevor Sie Gegründet 1889
Juwelen einkaufen, besuchen
Slezuerst den Juweller und Uhrmacher
SCHLESINGER HENRIK,
Budapest, VI., Vácikörút 17.
Billiger Verkauf echter Brillanten! Reiche Auswahl in Boutons, Ringen, Sroschen, modernster Fagen, ebenso in allen Gold- und Silberwaaren, wie auch in echten Schweizer Taschenuhren. Umarmbetungen von Juwelen u. Bijouterien auf neuester Fagon.
Nichtentsprechendes wird umgetauscht.
Illustrirter Preiskourant gratis u. franco.
Telephon 91-71

Das Kleiderhaus
M. Neumann
k. u. k. Hoflieferant
im Centralsitz:
BUDAPEST, IV., Muzeum-körút Nr. 1 und 3.
WIEN { I., Kärntnerstrasse Nr. 19,
VI., Mariahilferstrasse Nr. 35,
mit Niederlassungen in
ARAD, DEBRECZEN, FIUME, KASSA, KOLOZSVAR, MISKOLCZ, NAGYVARAD, PÉCS, POZSONY, TEMESVAR und ZÁGRÁB,

gibt in jeder der angeführten Niederlagen Anweisungen (Bons) auf jede der erwähnten Städte aus, kraft welcher es möglich ist, Verwandten od. Freunden in der Ferne Herren- oder Kinderkleider zum Geschenk zu machen und dabei die Gewähr hat, dass diese Kleider, die jedenfalls das praktischeste Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk sind, den betreffenden Beschenkten wirklich entsprechen.

Die in Budapest Wohnenden können daher am bequemsten ihre Verwandten in der Provinz mit einem praktischen und preiswürdigen Geschenk überraschen.

Oder beispielsweise ein in Temesvár od. in anderer Gegend wohnender Vater will seinem in Budapest oder Kolozsvár studirenden Sohn einen Anzug zum Geschenk machen. Er geht zu diesem Zweck zur Firma M. Neumann, löst dort einen Bons, schickt diesen seinem Sohn ein, worauf letzterer in jeder der oben angeführten Städte bei derselben Firma den Anzug genau passend und entsprechend auswählt.

Die streng festgesetzten Preise sind in jeder Niederlage die gleichen, daher jede Ueberzahlung im Vorhinein ausgeschlossen ist.

Hoffend, dass das w. Publikum diese praktische Einrichtung in erhöhtem Maasse in Anspruch nehmen wird, zeichnet

hochachtungsvoll
M. NEUMANN,
k. u. k. Hoflieferant.

PERSER
TEPPICHE
am billigsten im **Hotel Nador**, Zollamtsring Nr. 2, gegenüber Hauptpostamt.

Weintrauben
Frühe, besonders haltbare, sehr süße Weintrauben versende unter Postnachnahme, 4 1/2 Klg. netto, Sp. 5 Klg. zu 5 Kr. 75 Heller portofrei. **Moritz Öhler, Pozsony-Szt.-György.** Versende bis Ende März 1907.

Die Toiletten einer Millionärstochter.

Der New Yorker Millionär Giovanni Morosini bezahlt jährlich für seine Tochter Giulia eine Schneiderrechnung, die über 200,000 Dollars beträgt...

„Meine Kleider?“ so lachte sie auf, wenn man sich nach ihnen so viel bewundernden Toiletten erkundigt...

gewiß kein übertriebener Preis, ich habe viele, die mehr kosten. Außerdem müßten es sich wirklich reiche Damen zum Prinzip machen...

Internationale Höflichkeit

Der serbisch-sächsische Postkartenkrieg.

Zwischen einer hiesigen Firma — nennen wir sie X. & Co. — und einer bekannten Uhrenfabrik in Sachsen — nennen wir sie Y. & Co. — hat sich — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ — unlängst folgende Korrespondenz abgespielt:

Hauptmann von Köpenick hereinfallen konnten, hat man freilich nötig, die Zustände eines anderen Landes zu kritisieren.

Am 2. November antwortete die Uhrenfabrik (wieder per Karte, denn die ganze Korrespondenz spielt sich so offen ab):

„Der freche Schuster ist gefaßt und wird bestraft. Bei Ihnen wäre er Minister geworden.“

Darauf replizierte die Belgrader Firma: „5. November.“

Sie haben wirklich alle Ursache, sich zu rühmen, daß Ihr Land in dieser Hinsicht weiter vorgeschritten sei.

Am 20. November schrieb die Uhrenfabrik zurück: „Onkel Pod“ ist nicht mehr im Amt.

Gleichwohl haben wir immer geglaubt, daß „Pod“ als Schwelgere nicht allen Serben heilig sein müßte.

Dagegen protestierte die serbische Firma: „23. November.“

Was Sie über unseren Kronprinzen gelesen haben, ist böswilliger Klatsch; dagegen ist die Geschichte von Ihrer Kronprinzessin pure Wahrheit.

Die Uhrenfabrik entgegnete: „29. November.“

Alles, was man von Ihrem Lande liest, soll also böswilliger Klatsch sein? Das bezweifeln wir stark.

Am 5. Dezember beschloß denn die Belgrader Firma die verbindliche Korrespondenz wie folgt:

„Jetzt, wo wir an der wundervollen Stelle angekommen sind, schreiben Sie „halt!“ und wollen „Schluß“ machen. Nein, Verehrte! Das geht nicht. Wie Du mir, so ich Dir. Wir haben das erste

Das Geheimnis des Arztes.

Roman von E. T. Meade. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

Jakob, der alte Diener, hatte Phillips die Thür geöffnet.

„Bitte, bringen Sie mir Licht, sagte dieser. Ich werde eine oder zwei Stunden im Zimmer Ihres Gebieters zu thun haben.“

Damit begab er sich in das Ordinationszimmer und dorthin folgte ihm Jakob mit einer Lampe, deren Licht durch einen grünen Schirm gedämpft wurde.

„Endlich bin ich den alten Sion los!“ sagte sich Phillips, schritt zur Thür und sperrte sie sorgfältig ab.

Phillips hatte mit halblauter Stimme gesprochen, während er erregt auf- und abschritt.

Damit holte er einen Bund Schlüssel aus der Tasche, versuchte mehrere davon und fand endlich einen, der die Schreibtischschloß öffnete.

Plötzlich richtete er sich empor und wich in die Mitte des Zimmers zurück, wo er unbeweglich stehen blieb.

Vierter Theil.

aus Phillips einen Blick in dieses Fach warf, gewahrte er zu seiner nicht geringen Freude mehrere Päckchen mit Notizen, deren jedes mit einer Etikette versehen und durch einen Fadenzug zusammengehalten war.

Die Bedeutung eines solchen Fundes machte Phillips' Herz höher schlagen. Dank dieser Aufzeichnungen konnte er die Stelle einnehmen, die Digby eingenommen, sozusagen sein Nachfolger werden und sich gleichfalls zum Spezialisten in den durch Tuberkulose verursachten Krankheiten ausbilden.

„Nur Geduld, sagte er sich, die Nachforschungen gestalten sich ja immer interessanter.“

Da Sie sich entfernen, Herr Doktor, sagte er, so werde ich Alles verschließen, denn es ist bereits spät.

Und schon näherte er sich der Hausthür, um sie dem späten Gast zu öffnen.

Sie Alles, nichte Philipps. Gehen Sie ruhig schlafen und sagen Sie den übrigen Dienstleuten, sie mögen ein Gleiches thun.

hier bleiben, denn die Papiere Ihres verstorbenen Gebieters werden mir viel zu thun geben.

„Nein, Herr Doktor, erklärte Jakobs, dessen Gesicht sich merklich in die Länge zog und eine große Enttäuschung ausdrückte.“

„Halten Sie das, wie Sie wollen, versetzte Phillips, dessen Gesicht sich vor Verdruss röthete.“

Phillips drehte sich um und wollte in das Konsultationszimmer zurückkehren, als auf der Straße das Rollen eines Wagens hörbar wurde, das Jakobs' Aufmerksamkeit erregte.

„Ein Cab ist vor dem Hause stehen geblieben! rief er aus und eilte bereits zum Thor, das er hastig öffnete.“

Cecilie dagegen schritt geradenwegs auf Phillips zu, der sie höflichen, sympathischen Tones willkommen hieß.

„Es freut mich, Sie zu sehen, Mrs. Digby. Wir benötigen Ihre Anwesenheit, denn wir brauchen...“

Er hielt inne, dann Cecilie hatte abermals die Hand erhoben, um ihm Schweigen zu gebieten, und sprach:

Wort gehabt und müssen auch das Letzte haben. Da wollen wir denn nicht unterlassen, auch auf Ihre letzte Karte unsere Meinung zum Ausdruck zu bringen: Nicht die Kronprinzessin war es, die nicht gebildet worden ist, sondern umgekehrt: sie hat es in einem Lande, wo es so viele helle Köpfe gibt wie die Thürigen, ein ja nicht länger an sich halten können und ist deshalb geflohen. Servus, meine Herren!

X. & Co."

Allerlei.

(Ein Vitriolattentat.) Aus Paris meldet man: Als am Donnerstag Nachmittags der kaum 20 Jahre alte Marquis de Saligny-Lézier am Boulevard des Italiens ruhig daherkam, tauchte plötzlich eine elegant gekleidete Dame, die in einem kostbaren Pelz gehüllt war und das Gesicht tief verschleiert trug, an seiner Seite auf, sah ihn scharf an und schenkte ihm dann den Inhalt eines Vitriolfläschchens ins Gesicht. Der schwer verletzte junge Mann kam vor Schmerz laut auf und gleichzeitig ließen seine Begleiter, einer Dame und eines Knaben, erkennen, daß auch sie von der ätzenden Flüssigkeit getroffen worden waren. Während der allgemeinen Verwirrung gelang es der Attentäterin, sich in der Menge zu verlieren und nach den Verwundungen einiger Zeugen einen bereitstehenden Wagen zu besteigen, der im Galopp davonfuhr. Der junge Marquis hatte sichtbare Wunden im Gesichte erhalten, die den Verlust des rechten Auges nach sich ziehen und ihn für alle Zeit entstellen werden; die Verletzungen der beiden anderen Opfer sind weniger schwer. Der junge Mann, der sehr reich ist und zur Zeit in Paris sich aufhält, da er seinen großen Weinbergbesitz und seine Cognacfabrik in der Gharante selbst leitet, erklärt, daß die Attentäterin eine gewisse Florenty Caussaja sei, mit der er in Trouville bekannt geworden und Beziehungen angeknüpft hatte und die ihn schon einmal wegen seiner Weigerung, sie zu heiraten, mit einem Rasirmesser, während er schlief, zu ermorden versucht habe. Damals hatte er aus wohl begründeten Rücksichten keine Klage gegen sie angehängt und er scheint auch diesmal trotz der erhaltenen sichtbaren Verletzungen noch nicht dazu entschlossen zu sein. Jedenfalls ist noch keine Klage eingeleitet und die Attentäterin hat somit reichlich Zeit, sich alten Verfolgungen zu entziehen. Natürlich ruft dieses Drama in der Pariser Aristokratie großes Aufsehen hervor.

(Die Pullman Car-Gesellschaft) welche in Amerika, wie die internationale Schlafwagen-Gesellschaft in Europa, theils ihre Wagen an die Schnellzüge anhängt, theils eigene Luxuszüge laufen läßt, hat dieser Tage eine „Melone“ von 70 Millionen Dollar, also gegen 24 Millionen Mark in den Schoß ihrer Aktionäre fallen lassen, ein Beweis für die Annehmlichkeiten, die ihre Wagen bieten, wie für die steigende Beliebtheit, deren sie sich erfreuen. Die Gesellschaft wurde vor etwa 40 Jahren mit einem Anfangskapital von 1 1/2 Millionen Dollar gegründet. Diese Summe stellt den einzigen Zuschuß dar, der von den Aktionären je geleistet worden ist. Im Jahre 1883 hatte das Vermögen

der Gesellschaft die Summe von 36 Millionen Dollars, 1890 von 54 Millionen erreicht. Im Jahre 1899 nahm sie die Wagner Car-Komp. in sich auf, wodurch sich ihr Kapital auf 74 Millionen Dollars vergrößerte, und jetzt stellt ihr Kapital das Gummichen von etwas über 100 Millionen Dollars dar. Die Gesellschaft ließ im Jahre 1904 (nach Baderer) 2400 Wagen laufen, eine Zahl, die sich inzwischen wieder erheblich vergrößert hat, da die Zahl der beförderten Reisenden von 14.969.219 im vorigen Jahre auf 16.253.947 in diesem gestiegen ist.

(Eine Pelzmarqueterie,) die das Handwerk im großen Betriebe und im Laufe von drei Monaten bei Paris in Ritzschneer Waaren im Werthe von mehr als 200.000 Francs entwendete, ist von der Polizei dingfest gemacht worden. Sie zählte mehrere rückfällige, lange von der Polizei gesuchte Verbrecher zu den übrigen und war vorzüglich organisiert. Ihr Chef war ein gewisser James Brunswick, der sich als Dolmetsch ausgab und in der Rue de Clignancourt in einem Hofe einen Laden mit dem Schilde „Für Humme des Romulus“, natürlich mit der Wölfin daneben, gemiethet hatte. Mitglieder der edlen Gesellschaft waren unter Anderen ein gewisser La Coste, der unter seinen Spielfreunden den Beinamen „der Seemannsruß“ führte, seine Geliebte, eine ehemalige Putzmacherin, ein Lehrer La Croix, dessen Frau, ein gewisser Abraham David, der sich „Anapreario“ betitelte und als „Notar“ der Lande bezeichnet wurde, seine Geliebte, eine „Küchlein“ Louise Delaue, ein Klingkämpfer La Val und eine ehemalige Lehrerin, die den bezeichnenden Spitznamen „die dicke Alice“ hatte. Nicht weniger als 173 Klagen sind gegen diese Spitzbuben anhängig gemacht worden, in deren Wohnungen Pelzwaaren im Werthe von mehr als 60.000 Francs gefunden wurden.

(Fast fünfzig Millionen Bücher) werden jährlich in England von „liegenden Buchhändlern“ unter die Leute gebracht. Eine geradezu unsäglich große Zahl! Kein Volk auf Erden verdirbt soviel Bücher wie das englische. Etwa dreißig Millionen von den fünfzig sind Romane. Der Roman kann in guter wie in böser Beziehung einen ungeheuren Einfluß ausüben. Vor einigen Monaten brachten die Enthüllungen eines amerikanischen Romans (gemeint ist Upton Sinclair's „Schlachthaus-Roman“) die ganze civilisierte Welt in Aufregung. Dicken's „Bleat House“ trug mehr zur Reform der englischen Gerichtsbarkeit bei als alle Gesetze, die das Ober- und Unterhaus in die Welt hinausgeschleudert. Das Harriet Beecher-Stowe mit ihrem Roman „Uncle Tom's cabin“ den ersten Anstoß zur Antisklavereibewegung in den Vereinigten Staaten gegeben hat, dürfte allgemein bekannt sein. Natürlich bildeten diese Romane, die eine so gewaltige Wirkung verübten, nur Ausnahmen; es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, daß auch andere Phantasiegeschöpfungen, wenn auch in beschränktem Maßstabe, einen heilsamen Einfluß haben können. Ein berühmter Arzt gab vor einiger Zeit seinen Patienten den Rath, in einsamen Stunden Bücher zu lesen, und zwar nicht nur wissenschaftliche Werke, sondern auch Romane, „da gerade Romane eine ausgezeichnete Arznei seien“. Hervorragende Mäner, deren Leben Mühe und Arbeit war, haben stets im Romanlesen eine ausgezeichnete Erholung gefunden. G. La Fontaine pflegte vor jeder größeren Rede, die er

im Parlament zu halten gedachte, ins British Museum zu gehen und dort irgend einen flott geschriebenen Roman zu lesen. Als der Ministerpräsident Gambetta im Jahre 1871 im verflochtenen Sommer in Marienbad weilte, hatte er in seinem Koffer eine ganze Sammlung neu erschienener Romane; und wenn er zufällig diesen Koffer verloren hätte, hätte er sich ruhig den Koffer seines politischen Gegners Vaisour ausborgen können: in diesem Koffer hätte er nämlich mindestens ebenso viele Romane gefunden. „Romane“, so bemerkte Bismarck einmal, „sind ein vortreffliches Mittel, wenn man sich von der entsetzlichen Monotonie der Politik erholen will.“

(König Eduard's neuer Luxuszug.) Ein neuer Zug, der in den Werkstätten der North Western-Eisenbahngesellschaft fertiggestellt worden ist und zum persönlichen Gebrauch König Eduard's dienen soll, wird als wahres Muster von Luxus und Bequemlichkeit dargestellt. Der Zug besteht aus sechs Wagen, deren Inneres verhältnißmäßig ausgestattet und ganz in Gold und Weiß gehalten ist. Die Schlafwagen haben die denkbar größte Bequemlichkeit: durch besondere Vorrichtung ist jedes Schwanen- und jede Euschütterung der Wagen vermieden, so daß man selbst bei einer Geschwindigkeit von 50 englischen Meilen die Stunde in vollkommener Ruhe einen Brief schreiben kann. Auch andere Eisenbahngesellschaften beehren sich nun, für den Fall, daß der König ihre Linien benützen will, besonderezüge für seinen Gebrauch zu erbauen. Die zu diesem Zwecke dem König vorgelegten Pläne sind von ihm gebilligt worden.

(Ueber die Auflagen der Pariser Zeitungen) finden wir in „Courrier Européen“ mit der Bemerkung, daß diese Ziffern allerdings wegen der Reklameveranaltungen der großen Organe oft schwanken, folgende Angaben: Der „Petit Parisien“ steht mit 1.250.000 Exemplaren (an Sonntagen 1.500.000) jetzt weitaus an der Spitze. Es folgen das „Petit Journal“ mit einer Auflage von 850.000, das „Journal“ mit einer Auflage von 650.000, der „Matin“ von 450.000, und dann in weitem Abstände die ultramontane „Croix“ von 100.000 Exemplaren. Die 100.000 erreichen nahezu „Echo de Paris“, „Clair“ und „Petite République“, während die „Libre Parole“ 60.000 erreicht. Zwischen 20.000 und 40.000 schwanken „Radical“, „Aurore“ und „Lanterne“. Die kleineren Zeitungen zu 15 Centimes das Exemplar, „Temps“, „Figaro“ und „Gaulois“, halten sich in der Nähe von 30.000; das „Journal des Debats“, das 10 Centimes kostet, hat eine Auflage von 18.000.

(500jähriges Jubiläum des Kirchbaumes.) Obgleich schon Karl der Große 768-814 auf seinen Gütern zahlreiche Obstärten einführte, so dauerte es doch 200 Jahre, bevor sich die Kultur der besseren Sorten im Osten Deutschlands Bahn brach. Die alte sächsische Urkunden berichten, wurden z. B. die ersten Säulfrüchte im Jahre 1105 bei Wittiz unweit Meissen gepflanzt. Von dort aus verbreitete sich ihr Anbau nach Böhmen und nach der Lausitz. Vor jener Zeit gab es thätlich dort nur die sogenannten Vogelkirchchen. 69 v. Chr. soll Lucullus den Kirchbaum aus Kleinasien nach Italien gebracht haben. Hundert Jahre später war die neue Frucht bereits am Rhein bekannt.

— Ich weiß, was Sie sagen wollen, Doktor Phillips. Waren Sie bereits in dem Zimmer meines Gatten? Ich sehe es erleuchtet. Wollen wir gemeinsam dahin gehen?

— Gewiß, wenn Sie es wünschen; allein Sie sind zweifellos müde und es eilt ja nicht.

— Es eilt nicht! wiederholte Cecillie geringschwänzenden Tones. Wozu haben Sie dann Georg zu mir geschickt und weshalb sind Sie zu dieser späten Nachtstunde hier, um die Papiere meines Mannes zu durchwühlen?

— Sobald Sie mein Thun und Lassen mitbedeuten...

— Verzeihen Sie, ich mißdeute Ihr Thun und Lassen niemals! Ich weiß immer, aus welchem Grunde Sie sich gütig und zuvorkommend erweisen. Wenn es nicht eilt, so wollen wir die Durchsicht der Papiere für morgen lassen; müßte das sofort vorgenommen werden, wie Sie mich vermuthen ließen, so bin ich auch dazu bereit.

— Da Sie heimgekehrt sind, so will ich bis morgen früh warten. Ich glaube, einen guten Mither für das Haus gefunden zu haben, und darum wünsche ich, entweder Sie zuhause zu sehen oder Ihren Mithevertrag unverzüglich in die Hände zu bekommen.

— Ich danke Ihnen. Auf Wiedersehen also und gute Nacht!

Sie reichte ihm die Hand, ihn auf diese Weise zwingend, den Mückzug anzutreten.

— Nur einen Moment, sagte er; ich habe meinen Hut im Ordinationszimmer vergessen.

Sein Hut befand sich indessen nicht dort; allein er mußte einen Vorwand haben, dahin zurückzukehren. Er eilte daher in das Ordinationszimmer, zog den Schlüssel aus dem Schreibtisch und ließ ihn in die Tasche gleiten. Er ahmete erleichtert auf, als das geschähen war, obgleich er unter den Papieren des Faches eine arge Unordnung angetroffen und alle Hoffnung verloren hatte, sich der Papiere, nach denen er Verlangen trug, bemächtigen zu können.

Er verabschiedete sich von Cecillie und ging. Mit sichtlichiger Genugthuung schloß Jakobs die Thüre hinter ihm und wandte sich dann zu seiner Gebieterin.

— Sie hat die Vorlesung geschickt, Mrs. Digby, sprach er. Doktor Phillips war im Begriffe, die

ganze Nacht im Zimmer meines verstorbenen Gatteles zu verbringen, und sagte mir, ich möge zu Bett gehen; ich wollte aber nicht früher, als bis er das Haus verlassen. Nun bin ich aber herzlich froh, daß Sie da sind.

— Jakobs, sagte die Witwe sehr ernst, lassen Sie Doktor Phillips nie wieder in das Zimmer meines Mannes eintreten.

— Sie dürfen auf mich zählen, Mr. Digby; es wird mir ein großes Vergnügen sein, Ihnen zu gehören.

Man rief die Bonne der kleinen Nance herbei, und die treue Seele brachte das Kind, das sie erzogen hatte, zu Bett, während Cecillie mit thränenreichen Augen in das Ordinationszimmer des Verstorbenen trat und die Thüre hinter sich schloß.

— Ich ahnte es ja, sagte sie sich. Ob ich aber rechtzeitig angelangt bin? Hat er den Schreibtisch zu berühren gewagt? Als er mich mit einem Male vor sich aufstauerte, sah, da fiel die Maske der Heuchelei einen Moment von seinem Gesicht und ich erkannte die volle Niedrigkeit seines Denkens und Fühlens.

Der alte Diener pochte an der Thüre, und nachdem Cecillie „Herein“ gerufen, trat er mit einer Tasse heißen Thee ein.

— Bitte, Jakobs, sagte sie zu ihm; gehen Sie in die Regalkammer und holen Sie mir einen recht großen Koffer mit einem festen Schloß. Stellen Sie ihn draußen vor die Thüre hin; sobald ich ihn benötige, Klinge ich Ihnen.

Der alte Mann ging, um den erhaltenen Befehl auszuführen.

Allein geblieben, ließ sich Cecillie vor dem Schreibtisch nieder und öffnete das lange Mittelfach. Ein Kuskus des Staunens und des Unmuths entrang sich ihren Lippen.

— Niemals hätte Lorenz seine Papiere in einer solchen Unordnung belassen! murmelte sie. Dieses Fach muß Phillips mit einem seiner Schlüssel geöffnet haben. Nun ist es mir freilich klar, weshalb er hieher zurückkehrte, um, wie er sagte, seinen Hut zu holen, den er in der Halle gelassen haben mußte. Und hat er auch das kleine Fach linker Hand geöffnet?

Ihre Hand zitterte, ihr Gesicht war leichenblau, als sie ihren Schlüssel in das zweite Schloß

einführte. ... Das Padet, das der sterbende Gatte ihrer ganz besonderen Obhut empfohlen hatte, lag unberührt da. Volk Freude hob sie es zu den Lippen empor und küßte es indrünstig.

— Da ist es, sagte sie; und es wird ihm niemals in die Hände fallen. ... Soll ich diese kostbaren Papiere vernichten? Lorenz ließ mich sie vernichten, weil es gefährliche Dokumente seien. Noch sehe ich seinen sterbenden Blick mit dringender Bitte auf mich gerichtet, als er sagte: Cecillie, verbrenne diese Papiere, denn sie beziehen sich auf eine gefährbringende, unvollständige Entdeckung. Gegen diesen Befehl gäbe es keine Aufsehnung, wenn er sich auf ihn allein beschränkt hätte; allein irgend ein Umstand, vielleicht der unbewusste Ausdruck meines Gesichtes ließ ihn schwankend werden, so daß er mir eine Alternative freistellte. Verbrenne die Papiere oder übergib sie in meinem Namen Dr. Dickinson. Theile ihm mit, was ich Dir selbst einmal über diesen Gegenstand mitgetheilt, und fordere ihn auf, meine unvollendete Entdeckung auszubauen. ... Lorenz ließ mir also die Wahl: vernichten oder behalten. Was soll ich thun.

— Der Koffer ist hier, sobald Mrs. Digby es wünschen, trage ich ihn hinein, ließ sich Jakobs hinter der Thüre vernehmen.

— Schon recht, erwiderte Cecillie, ich werde klingeln, sobald ich etwas brauche.

Damit erhob sie sich und begann erregt in dem Zimmer auf- und abzugehen.

— Was soll ich thun? grübelte sie. Soll ich die Papiere vernichten oder Doktor Dickinson übergeben? Was Lorenz insgeheim vorgezogen haben würde, weiß ich. Er war von einer seltsamen Voreingenommenheit gegen seine Entdeckung, eine Art tödtlicher Furcht beherrschte ihn. Ja, er fürchtete sich vor dem, was er in unbestimmten Umrisen, nur undeutlich vor sich sah, — er der sonst so mutbig und unerschrocken war. Er hätte die Idee der vollkommenen Zerstörung vorgezogen. Mein heißgeliebter Lorenz! Cecillie wird Deinem geheimen Wunsche entsprechen, dem letzten Wunsche, den Du hienieden genährt, den sie in Deinem sterbenden Blicke erkannt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

INDRA TEA



der beste und feinste Tee.

Echt **nur** in Originalpackung mit Schutzmarke „Elephant“.

Überall erhältlich.

Vertreter in Budapest: **HERZFELDER LIPÓT, VI., Dávid-utoza 6. szám.**

LEGALKALMASABB KARÁCSONYI ÉS

Ajánlunk:

Magyar Jelzalog-Hitelbank conversionális nyereségekötvényt

36 havi 5 koronás részletre!

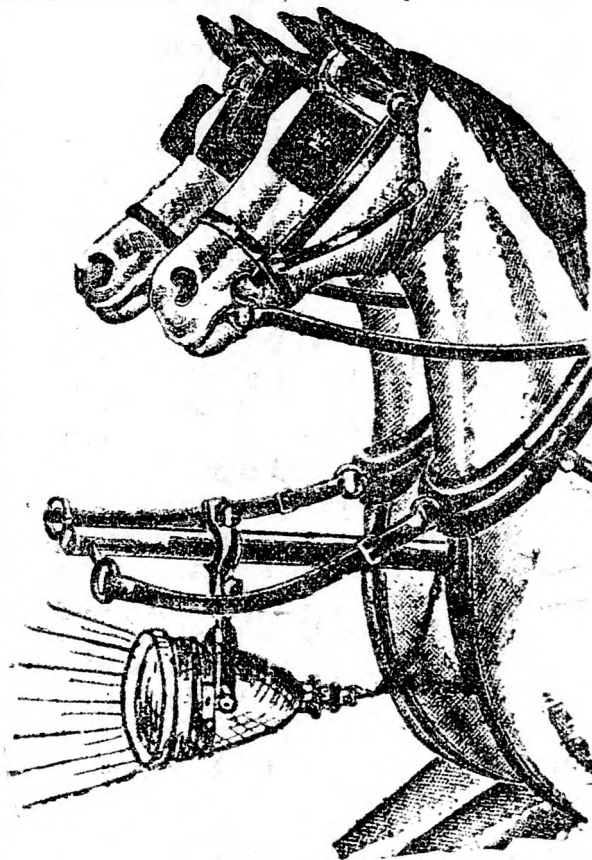
Letétre a napl. Árfolyamon 15 kor. előzetes lefizetés ellenében. A vételárhátalék tételés szerinti módon törleszthető! Megrendelésnél a játékjog mindkét esetben már a december 27-iki húzásou a vétőt illeti.

Erzsébetvárosi Népbank Váltóüzlet
részvénytársaság
Budapest, VII., Baross-tér 18.
(Keleti pályaudvarral szemben.)

HUZÁS DECEMBER 27-ÉN

ERZSÉBETVÁROSI NÉPBANK VÁLTÓÜZLET

Magyar Jelzalog-Hitelbank



W :: Elektrische :: WAGENLAMPEN

sowie Leuchtblind, Spritzbogen, Hand- und Wagenlampen für innere Beleuchtung des Wagens.

Automobil-Innenbeleuchtungs-Artikel,

Akkumulatoren, Plasfoniers, Kerzenlaternen, elektr. Cigarrenzünder etc.

Josef Bárdi, Budapest,

VI., Gyár-u. 10. Neben der Königsstraße.
Neue Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

Kaufe bei Kraus!

- 1 St. besten Hemdenstoff, 84 Ctm. breit, 20 Meter lang R. 8.-
- 1 St. Feinleinen, beste Qualität, 84 Ctm. breit, 20 Meter lang R. 10.20
- 1 St. Süd. Nürnberger, la. 90 Ctm. breit, 23. Meter lang R. 12.-

Louisianatuch

ist ein weicher weisser Stoff, der für jede Bedeckung bestens geeignet, unermüdlich selbst nach jahrelangem Gebrauch.

1 St. Louisiana, 90 Ctm. breit, 20 M. lang R. 14.-
1 St. Louisiana, 40x100 Ctm. groß R. 8.10

Jede Art Seidenwaren, wie Leinwand, Bett u. Tischwäsche, Linnen, Bauband, Repose nur in geeigneten Sorten liefert direkt an Bestelle gegen Nachnahme mechanische Leinenfabrik

Jos. Kraus,
Nachod P., Böhmen.
Muster gratis u. franko.
Nachkommenden wird zurückgenommen.

FÜR Private beachtenswerth

Ich verende franco nach allen Postorten des österr.-ungarischen Monarchie 1 Dose mit 5 Rlg. super. Gaudlequar (Pflaumenmus), garantiert reine Waare, à Kr. 4. 1 Kistchen mit 5 Rlg. Dsg. hoch. Pflaumen, superfeinste Qualität, doppelt etwichte so (Prunus Cistana), je nach Stückgröße à Kr. 4, Kr. 4.40 und Kr. 4.80. Bei Bahnbefug von 25 Kilo stellt sich der Preis bedeutend billiger.

Der Versandt erfolgt pr. Nachnahme. Beste Bedienung garantiert.

Rudolf Ehrenfreund,
Essog, I.

Apotheker
ALASSA'S
echt englische
GURKENMILCH
ist ein reich und wunderbar wirkendes
Schönheitsmittel.

Enthält gar keine schädlichen Stoffe. Reinigt u. erfrischt, parfümiert den Teint u. entfernt nach 2-3wöchigem Gebrauch Sommerfalten, Leberflecken, Mangeln und fahrt die Schönheit erhalten, geriegt und gehoben werden. — Per Flasche 2 Kronen. — Verkauf: und Versanddepot:

C. BALASSA in Budapest,
Andrássy-ut. 27.

1 Liter guter RUM

Janant 1 Quart Thee R. 1.-
1 große Maßflasche Brantliner Rum R. 1.30, 1 lit. Jamaika-Rum R. 1. 1.25, Terjabe in großer Maßflasche R. 1.50, 1 Rlg. guter Aufschüßler Thee R. 3.-, 1 Rlg. feiner Familien-Thee R. 4.-, 1 Rlg. feiner Brantliner R. 3.-, 1 Rlg. feiner Brantliner R. 4.- und 5 in feinsten Qualität zu haben bei

Schnitzer Mór,
Bpest, Váci-körnt 9.
Provinzbestellungen werden gewissenh. effektuiert

Leichten Verdienst

bieten wir Personen jeden Standes in Budapest u. Provinz die mit dem Verkauf von gefüglichen gestatteten lassen sich beschäftigen wollen. Höchste Provision, eventuell fixes Gehalt. Offerte an Banthaus

Wahrmann & Co.,
Bpest, V. József-tér 4.

Dr. Füredi

g. Spitals-Chefargt, Militär-, Komitais- und Kaiserlich-Kassen-Chefargt, Ritter des Mejidie-Ordens etc. etc. thätigstei bestannter Spezialist für

GEHEIME KRANKHEITEN

Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordination von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.

Budapest, Kerepesi-ut 60.

Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Gellerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar

Für das Wappensperdit einer bedeutenden ungarischen Baumwoll-Faberei wird ein

Spulmeister

gesucht, der die Vorbereitung selbstständig leiten kann und mit allen Vorbereitungsmaschinen vollkommen vertraut ist. Gest. Offerte unter „Spulmeister 2066“ an Rudolf Rosse, Budapest.

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.
(vis-à-vis der Rochus-Kapelle).

GUZI-PASTA

ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe 1jährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zusendet, sende ich einen Tiegel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preisocourant mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.

Pünktliches Mass kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fusssohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt. Ausschliesslich nur ungarische Fabrikkate von ungarischen Arbeiter verfertigt.

- Nachten-Stiefel, mit Junge Stache starke Sohlen durch Fischblase wasserdicht, gemacht, für Landwirth R. 9.-
- Einjährige freiwillige Stiefel, wick ober Vorderer, in feiner harter Ausführung R. 12.-
- Galina-Stiefel, aus Eisenbürger-Stiz, durch Fischblase wasserdicht gemacht, mit hohen Nachtenleder-Befag, Stache Sohle R. 8.50.
- Bügel-Schuhe, aus gezogenen Nachtenleder, mit geflochtener Junge u. harter Doppelt-Sohle R. 6.50
- Herrn-Witz, Kavaller Schnür-Schuhe Wicksleder R. 3.50
- Ausfallend elegant Bog Schnür R. 5.-
- Tuchschuhe mit Vorderer-Befag, in feiner Ausführung R. 4.50
- Harter Wiede, echt cheureau Schnür-Schuhe R. 5.-
- Frauen elegante Gams Zug oder Schnür-Schuhe R. 3.80
- Ausfallend elegante Bog oder cheureau Knopf R. 4.80 Schnür R. 4.50
- Frauen Tuch-Schuhe mit Vorderer-Befag R. 4.20
- Nachten-Stiefel von hartem Wicksleder mit harter Sohle bis 10 Spitz R. 2.50 bis 11-12 Spitz R. 3.-

Jedermann

gelangt zu reichlichen Nebenverdienst, wenn er mit dem Verkauf gefüglichen erlaunter Tafe befasst. Leichteste Bedingungsbedingung. Anträge sind zu richten an

Bank és pénzváltó r. t.
Budapest,
VIII., József-körnt 16.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten Garmutbrunnenflüsse, syphilitische Geschwüre, die hiesigen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Gicht, Rheuma oder Gicht, ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die vernachlässigten Hautkrankheiten stellt reich und gründlich ohne Berufsberatung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefargt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV., Kigyó-utca 5,
I. Stook
(Klotiid-Palais).
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Preise werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auf brieflichem Wege. Medicamente beifügt.